

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Waijner-Boulevard 34.

Ein Problem.

Die deutsch-französische Waffenbrüderchaft in China ist, man möge sagen, was man wolle, bei der Festschließung, die die beiden Staaten seit dreißig Jahren gegen einander einnehmen, eine sehr merkwürdige Sache. Wer vor zwanzig, ja noch vor zehn Jahren sich die Prophezeiung gestattet hätte, eine französische Regierung werde es in absehbarer Zeit wagen können, ein französisches Kontingent, wenn auch in einem fernen Welttheile, unter deutsches Kommando zu stellen, ohne binnen vier- undzwanzig Stunden vom Schauplatz der Ereignisse zu verschwinden, der würde wohl als nicht ganz vernünftig angesehen worden sein. Und doch ist das Unwahrscheinliche Ereignis geworden. Eine französische Regierung hat das Selbstgegethan, und es hat in Frankreich keine Aufregung hervorgerufen, ja kaum Eindruck gemacht. Große, führende Journale der Republik billigen das Vorgehen, und sie würden es doch nicht thun, wenn sie sich dabei mit ihren Lesern nicht im Einklang wüßten. Nur das kleine Häuflein der Nationalisten macht Opposition, und das ist eine umstürzlerische, unterkriegerische Führung stehende Partei. Ihr Wort und ihre Meinung finden in ersten Staatsangelegenheiten keine Beachtung. Die vollzogene Thatsache ist zweifellos ein Ereignis von größter Bedeutung, symptomatisch für die geänderte Volksstimmung in Frankreich, und nicht minder symptomatisch sind die von der Pariser Presse begonnenen Diskussionen über die Möglichkeit einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland. Noch verlangen die Franzosen Straßburg und Metz zurück, die man ihnen gutwillig nie wieder überlassen wird. Doch bei alledem muß man sich fragen, ob nicht auch der Moment kommen könnte, wo diese ewige Forderung, die ganz Europa einen ungeheuerlichen Militarismus aufgezwungen hat, fallen gelassen werden könnte. Ob man den Alb, der auf dem Welttheil lastet, nicht von ihm zu nehmen vermöchte.

Die Friedensideen des Czaren und die von ihm ins Leben gerufene Abrüstungskonferenz sind eine schöne Sache, wenn sich aber auch alle Mächte an den Haager Verhandlungen willig und gefällig betheilig haben, so geschah es doch von allem Anfang an mit dem Bewußtsein, daß diese Diskussionen kein praktisches Ergebnis haben könnten.

Die Sache wurde wieder einmal am unrechten Ende angefaßt. Die Rüstungen der Mächte sind ja nur ein Folgezustand, und so lange ihre Bedrohung besteht oder zum Mindesten, so lange sie sich bedroht fühlen, wird wohl keine unter ihnen, und wäre es auch wegen der schönsten Theorien und der edelsten Ideen, auch nur einen einzigen Soldaten entlassen und auch nur eine einzige Platte in die Kumpelkammer werfen. Man muß die Sache klar präzisieren, und dann ist es vielleicht eher möglich, der Lösung eines Problems näherzukommen, die nachgerade zu einer Lebensfrage für den Welttheil wird. Denn der Militarismus verschlingt in Europa Jahr für Jahr Milliarden, und die einzelnen Staaten, die ihm so viel opfern müssen, sind nicht im Stande, für die Wohlfahrt ihrer Völker das Nothwendigste zu leisten. Sie sind gezwungen, drückende Steuern über sie zu verhängen, die Steuern rückwärtslos einzutreiben. Es ist den Staaten unmöglich, das soziale Elend wirksam zu bekämpfen, weil sie die Mittel dazu nicht haben. Würde nur die Hälfte der Summen, die alljährlich dem Militarismus geopfert werden, der Bekämpfung des sozialen Elends, der Hebung der materiellen Lage der Bevölkerung zugewendet, wir gingen einem goldenen Zeitalter entgegen.

Die Bedrohung der Mächte also ist es oder die Empfindung, daß sie bedroht seien, das Mißtrauen gegen einander, was ihre Abrüstung hindert. Der Frankfurter Vertrag, um das Wichtigste hervorzuheben, sichert zwar Deutschland den Besitz von Elsaß-Lothringen, aber dieser Länder willen ist es noch wie vor, heute vielleicht weniger als früher, aber noch immer in ausreichendem Maße, von Frankreich bedroht. Die Verträge schützen die Mächte nicht, weder der Frankfurter noch der Berliner, noch ein anderer Vertrag. Diese Verträge bilden höchstens eine Rechtsgrundlage, die aber stetig angegriffen wird und stetig verteidigt werden muß. Wäre es nun nicht möglich, diese Bedrohung aus der Welt zu schaffen, das Mißtrauen zu bannen, das die Mächte gegen einander empfinden, einen Zustand zu schaffen, der die Abrüstung von selbst hervorbringen muß?

Um die Verträge zu schützen, haben sich zwei Allianzgruppen in Europa gebildet. Da ist der Dreibund, der mächtig in die Waagschale fällt, und da ist die deutsch-französische Allianz,

die sich, zum Theile widerwillig, entwickelte, um ihm ein Gegengewicht zu bieten. Worin bestehen nun diese Allianzen? Sie sind — vom Dreibunde wissen wir es sicher und auch von der französisch-russischen Allianz wird es, vielleicht mit Recht, behauptet — rein zur Abwehr geschaffen, zur Defensiv. Die Mächte der einzelnen Allianzgruppen haben sich zur Vertheidigung ihres Besitzstandes zusammengefunden, zu nichts weiter, jede Absicht der Offensive ist ausgeschlossen. Zur Vertheidigung dieses Besitzstandes wird der ganze Militarismus aufgeboten, starrt der Welttheil von Waffen.

Ist dem nun wirklich so, ist es den Mächten wirklich ernst um die Friedensideen, die im Haag von Allen ohne Ausnahme so laut proklamirt wurden, was hindert sie zusammenzutreten, die Landkarte festzunageln und an Stelle partieller Allianzen ein allgemeines Bündnis abzuschließen auf der Grundlage ihres gegenwärtigen Besitzstandes in Europa? Die Mächte sollten einander diesen Besitzstand, der sich seit zwanzig Jahren in keiner Weise verändert hat, garantiren, Alle sollten sich verpflichten, gegen den Einen aufzustehen, der ihn mit Waffengewalt ändern wollte. Einzelnen keinen Störenfrieden gegenüber wurde ja schon der Grundsat ausgeprochen, daß selbst im Falle eines glücklichen Krieges keine Aenderung des Besitzstandes eintreten dürfe. So wurde Griechenland vor seinem letzten Kriege der Standpunkt klargemacht. Und trotz des türkischen Sieges gaben es die Mächte nicht zu, daß die Landkarte zu Gunsten der Türkei rektifizirt werde. Und da der Anschlag einer einzelnen Macht, wäre es auch nur um so kleiner Provinzen willen, wie es Elsaß und Lothringen sind, den ganzen Welttheil in ein Kriegslager verwandeln müßte, so steht es sicherlich im Interesse aller Staaten, das europäische Konzert im Sinne des angewendeten Prinzips auch gegen die großen Störenfriede auszuspielen. Wenn sich drei Mächte, wie Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien, die vielfach durch Jahrhunderte im Kriege mit einander gestanden, zusammenschließen konnten, um sich ihren Besitzstand zu verbürgen und ein Bündnis zu bilden, das jedes Mißtrauen gegen einander bann, so müßte es wohl auch möglich sein, denselben fruchtbaren Gedanken auf den ganzen

Die Schätze im Esplanadenpalast.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es wird ein regelrechter großer Krieg geführt auf der Esplanade der Invaliden; anders ist das auch nicht möglich, hier unter den Augen des kaiserlichen Helden. Im Invalidendom, der in diesen Theil der Ausstellung hineinsieht, schläft bekanntlich Napoleon I. Er macht sich recht gut — der Dom nämlich — mit seiner herrlichen Kuppel, als wirksamster Abschluß der prunkvollen Gasse, welche die beiden Ausstellungspaläste für dekorative Kunstindustrie bilden; aber eine Profanation war es doch, auf dieser närrischen Schaubühne zu Paris dem hehren Kaisergrabe eine Rolle aufzudrängen. Napoleon spielt also mit; aber ein Kriegsspiel mußte es sein, denn anders thut er es bekanntermaßen nicht. Vor dem Invalidendom stehen da in gehöriger Schlachordnung einander gegenüber diese beiden riesigen und langgestreckten Gebäude; das linksseitige gehört ausschließlich der französischen Industrie allein! Wir waren bisher nur immer in dem rechtsseitigen Gebäude, welches das Ausland enthält und wo sich auch die des Oesterreichens bereits erwähnte, vortrefflich gelungene ungarische Gruppe für Möbel und verwandte Zweige befindet. Die beiden „Paläste“ (man kann ihnen wohl diesen Namen geben, denn sie repräsentiren an ihrem Neufieren eine Art architektonischer Mustervorlage) sind von ganz gleichem Umfange, und auf diese Weise nimmt Frankreich auf der einen Seite für sich allein so viel Platz ein, als auf der anderen sämtliche übrigen Nationen der Erde zusammengekommen. Das ist nicht sehr

generös gehandelt, und ich finde auch keinen anderen Entschuldigungsgrund dafür, als daß eben der todte Schlachtenkaiser im Invalidendom die Ausstellung überwachte. In seinem Sinne wurde vorgegangen. Frankreich gegen die ganze Welt. Wie am Anfange des Jahrhunderts, stehen da wieder zwei große Armeen einander gegenüber, diejenige Frankreichs und die der „Allirten“.

Napoleon kann zufrieden sein. Wenn es nur kein neues Waterloo gibt. Indessen ist es ja ein friedlicher Kampf, und die beiderseitigen Chancen sind ziemlich gleich, indem, wie gesagt, beide Armeen den gleichen Umfang an Terrain okkupiren. Doch die Folge hievon war, daß Frankreich Alles aufbieten mußte, was es an Wehrkraft besitzt, während die zum Wettstreit herausgeforderte ganze Welt ihrerseits in der Lage war, nur das Gewählteste und Beste ins Treffen zu stellen. Was mußte Frankreich nicht alles „mobilisiren“ für den — Mobilierpalast, um wenigstens das Quantum der Streitkräfte aufzubringen. Während das Ausland sich fast nur auf seine „Genietruppen“ beschränkte, zog Frankreich alle Waffengattungen heran, um auf diesem Schlachtfelde allenfalls die numerische Stärke zu haben. Wir sehen im französischen Möbelpalaste selbst Kautschuk- und Bürstenbinderwaren, ja sogar Reisefoffer; also die „Sanität“ und den „Train“. Und nur wollen wir, soweit es geht, die Truppen Revue passiren lassen.

Zunächst wäre jedoch die Ueberschrift unseres Aufsatzes zu begründen. Möbel und dergleichen Dinge, so prachtvoll sie auch sind, können nicht allgemeiner als „Schätze“ deklariert werden. Der Esplanadenpalast enthält aber eben auch die Juwelenabtheilung der Weltausstellung. In dem französischen

Gebäude allein ist ein Raum von mindestens zweihundert Quadratklaftern ausschließlich nur mit Bijouterien gefüllt. Ich bitte, schildern Sie das! Es ist, als ob sämtliche Goldarbeiter und Goldschmiedeleister Frankreichs und der Kolonien ihre Auslagelasten hiehergebracht hätten; was auch ziemlich der Fall gewesen mag. Ich halte mich daher nur an den Präsidenten dieser großen Republik von Schmuckstücken, und das ist der Diamant „Le Jubilee“. Ein Diamant von 239 Karat. Es soll dies der größte der bisher dagewesenen Diamanten sein; so verflücht die marktschreierische Aufschrift an dem Glaskasten, der ihn birgt. Er wurde vor einigen Jahren in den Minen von Jagersfontein gehoben und gehört einer französischen Gesellschaft, die nun Staat mit ihm macht. Dieser Diamant hat die Größe einer Schnupstabsdose, ist jedoch, wie es sich gehört, auf der einen Seite spitz zugeschliften. Sein „Wasser“ soll von wunderbarer Reinheit sein. Um die Wahrheit zu sagen, ich sah weder „Wasser“, noch „Feuer“ in dem Diamanten; sein Anblick ließ mich vollkommen kalt. Ich frug sogar zweifelnd den anwesenden Repräsentanten, ob es der echte Stein wäre oder bloß eine Nachbildung desselben. Es ist aber der echte! Nun meinetwegen; aber die Diamanten von Wluzé auf dem Boulevard des Italiens sehen gerade so aus, und dort könnte man noch weit größere fabriziren. Aehnliche Gefühle hat man drüben im Auslandspalaste vor dem Berlenhalsbände in der englischen Abtheilung, das eine Million kosten soll. Böhmische Glaspertlen sind ebenso schön. Man sieht nichts als etwa fünfzig Perlen — ich gab mir nicht einmal die Mühe, sie genau abzuzählen — an einer Schnur aufgefäht; die größte

Seite 8

al".

ci. (Telephon.)

Wohnung

befindend aus

der, Boden, Keller

im Hause Bod-

Nr. 21 zu ver-

Abere's dortselbst

leitet.

Wigenter

huelder

iber-Branche, le-

er), der deutschen

ischen Sprache

per 1. Oktober

gefußt; die her-

er Branche gereit

ben bevorzugt.

bene Offerte mit

Photographie

abschriften ihrer

Thätigkeit nebst

amen sind zu

Koffmann Mör,

28355

frangaises

Chées. Gyár-

B, I. etage,

964

Kapitals-

Vergrößerung

den Möbelabrik

Komponen mit

Einlage ge-

lich Fochmann,

win verbürgt.

unter „Solgindu-

Erp. Vermittler

lassen. 28350

államvasutak.

sz. I.

hirdetmény.

kir. államvas-

ési állomásán

ndéglő bérelé-

zár tajanlatu

irdetetik. A

évi november

28-ik és tart

ttól szánitott

n át, vagyis

óber hó 31-ig.

ltételek a m.

asutak aradi

égének I. osz-

rendes hiva-

ny megtekint-

y kívánatra

gküldetnek,

ánlattevőkrol

r, hogy azo-

és egész terve-

kötélezőknek

Az egy koro-

el ellátott és

zentési pálya-

rlétére" fel-

ba zárt aján-

sételeve 1900.

ber hó 15.

áig alulirott

g általános

ánl nyujtan-

atpénz fejé-

zaz egyszáz

penzben vagy

kre alkalmas

kban legké-

szeptember

i 12 óráig a

vasutak aradi

sége gyűjtő-

Aradon lete-

rékpenztári

letétgyanánt

tnak el. Ezen

eltérő vagy

ött határidőre

ánlatok nem

velembe. Az

t a választá-

abőrösszegré

nélkül törté-

1900. évi

én. A magy.

asutak aradi

ge.

28269—2148

ucht

andwirthschaft-

der 3 Landes-

dig, Israelit,

unprüfliche nebst

enden Zeugniß-

en an Guts-

major, Post

28356

Weltteil anzuwenden. Haben sich aber die europäischen Mächte einmal ihren Besitzstand garantiert, werden bei der Friedensstörung einer Macht alle anderen aufgeboten, um alle kriegerischen Gelüste zu ersticken, kriegerische Anschläge schadlos zu machen, dann kann sich keine Macht mehr bedroht fühlen, denn sie hätte alle anderen gegen den Friedensstörer zu Bundesgenossen. Wird aber das allgemeine Mißtrauen gebannt, das Gefühl der Sicherheit geweckt, so muß sich auch die allgemeine Abrüstung von selbst ergeben. Zum Vergnügen wird wohl keine Macht der Soldatenspielerlei Milliarden opfern, und wollte es eine thun, so stünde sie sicher mit dem Willen ihrer Völker in bedenklichem Widerspruch.

Der Gedanke mag auf den ersten Blick chimärenhaft erscheinen, bei näherer Betrachtung wird aber Jedermann zugeben müssen, daß die Zeit, in der wir leben, seiner Verwirklichung nicht ungünstig ist. Der Zug der europäischen Politik ist zur Zeit der Erschließung und den Erwerbungen in fernen Weltteilen zugewendet. Zu Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und England, die in Europa keinerlei Eroberungen anstreben, finden sich natürlicherweise alle die kleinen Staaten, die den stärkeren gegenüber im Kriege unterliegen müßten. Czar Nikolaus II. wünscht die Erhaltung des europäischen Friedens, das beweisen nicht blos seine Abrüstungspläne, sondern auch manche andere Züge seiner Politik, seine Haltung gegenüber England während des südafrikanischen Krieges, seine friedliche Entente mit Oesterreich-Ungarn betreffs der Balkanfragen, seine inoffensive, beinahe gleichgültige Stellung gegenüber der Türkei. Eigentlich ist Frankreich nach alldem der einzige Staat in Europa, der noch eine Veränderung der Landkarte zu seinen Gunsten anstrebt. Doch Frankreich hat sich in das Schlepptau des friedlich gewordenen Rußland begeben, Frankreich stellt sogar eigene Truppen unter deutsches Kommando. Wäre es wirklich unmöglich, in diesem Augenblicke durch starke Ueberredung und zarten Druck die Republik für ein Programm zu gewinnen, das dem übertriebenen Militarismus in Europa ein Ende machen, das seine Wohlfahrt begründen müßte? Die Lage zur Verwirklichung dieses Programms ist so günstig, daß eigentlich nichts dazu fehlt wie ein fühner, willensstarker, überlegener Staatsmann. Wo aber ist ein solcher zu finden?

Budapest, 27. August.

* Der gemeinsame Minister des Aeußern Graf **Goluchowski** begibt sich, wie aus Wien telegraphirt wird, um die Mitte dieser Woche nach Jschl, wo er sich während der dortigen Anwesenheit des Königs von Rumänien aufhalten wird.

* Wie aus Jschl gemeldet wird, wurde gestern der gemeinsame Finanzminister **Kállay** von Sr. Majestät in Audienz empfangen und nach derselben der königlichen Familientafel zugezogen.

* Reichstagsabgeordneter **Ludwig Läng** hielt gestern in Nagybánya seinen Redenschaftebericht.

In demselben befaßte er sich zunächst mit der Lage in Oesterreich. Wohl können wir, bemerkte er, vom einseitigen ungarischen Standpunkte dem Fader der dortigen Parteien ruhig zusehen, da bei der Schwäche Oesterreichs die einheitliche Politik Ungarns nur desto stärker zur Geltung kommen muß. Allein die leitenden Politiker Ungarns sehen doch nur mit tiefem Bedauern auf diese Kämpfe, deren größtes Unglück darin liegt, daß keine Idee aus ihnen hervortritt, welche die Parteien versöhnen und sie zu einem gemeinsamen Ziele vereinigen könnte. In Oesterreich stimmen die Parteien leider nur in der Befangenheit gegenüber Ungarn überein. Das Uebel liegt nicht darin, daß es in Oesterreich Leute gibt, die von Neid und Leidenschaft erfüllt von uns sprechen, wohl aber darin, daß wenn es drüben Industrielle gibt, welche sich berechtigt wähnen, von Ungarn zu sprechen, als ob es eine Kolonie Oesterreichs wäre, und welche von ihrer Regierung fordern, sie möge unsere Behörden und unsere Privatleute in dem Bestreben zur Hebung der ungarischen Industrie hindern, sich kaum Jemand findet, der es wagen würde, dieser Bewegung entgegenzutreten. Noch trauriger ist es, daß der ungarische Unternehmungsgeist und der ungarische Kredit in Wien auf Schritt und Tritt der Feindseligkeit begegnen.

Auf die Ereignisse in China hinweisend, führte er aus, daß dieselben eine glänzende Rechtfertigung der Abneigung Ungarns bilden, sich in die Oesterreichspropagierten überseeischen Unternehmungen zu stützen. Redner kam schließlich auf die Einheit der liberalen Partei zu sprechen und betonte in dieser Hinsicht, daß die heutige, aus verschiedenen Elementen zusammengesetzte Partei nur dann stark sein könne, wenn die verschiedenen Teile vollständig ineinander aufzugehen vermögen. Jede Nebenbuhlerchaft kann den Amalgamierungsprozeß nur verzögern und muß sich schließlich gegen den wenden, der das gute Einvernehmen stört. Wir bedürfen heute mehr als je einer großen, einheitlichen Partei. Die auswärtige Lage der Monarchie ist so günstig, wie seit dem Ausgange noch nie. Der Wettbewerb der Großmächte sucht sich Tätigkeitsgebiete, die weitab von uns liegen. Ihre Habgier muß zu unabsehbaren Interessenkonflikten führen, von welchen unsere Monarchie nur profitieren kann, weil sie uninteressierte Partei ist und deshalb Alle ihre Freundschaft und Sympathie suchen werden. Insofern es wenigstens in Budapest eine starke Regierung gibt, wird die Monarchie ihr Ansehen behalten, welches sie jederzeit geltend machen kann, sobald ihre Interessen es erheischen. Einer starken Regierung und eines arbeitsfähigen Parlaments bedürfen wir auch aus dem Gesichtspunkte jener Angelegenheiten, die wir mit Oesterreich gemeinsam oder doch wenigstens im Einvernehmen zu regeln haben und endlich auch aus dem Gesichtspunkte unserer großen inneren Fragen. Alle diese großen, schwierigen Aufgaben können nur von einer einheitlichen, großen Partei gelöst werden. Und wenn man bedenkt, daß das Mandat des gegenwärtigen Reichstages bald zu Ende geht und spätestens in einem Jahre die Neuwahlen über die neue Gestalt des Hauses entscheiden werden, dann müßte man doppelt wünschen, daß in dieser großen Partei jeder Gegensatz aufhöre, weil nur eine einheitliche Partei selbstbewußt vor den Wählern erscheinen, ihr Vertrauen in Anspruch nehmen kann.

* Die heutigen Blätter sind, wie die „Bud. Kor.“ ausfindig gemacht, einer Meldung des „Pol. Ort.“ aufgeschwieben, nach welcher die **Verwaltungsenquête** bereits am 15. September stattfinden soll, nach welcher ferner die Einladungen an die Mitglieder der Enquête bereits versendet wurden, welcher abwechselnd der Minister des Innern und Staatssekretär **Gulner** präsidieren werden. An der ganzen Nachricht sei kein wahres Wort. An kompetenter Stelle hat die wiederholt aufgetauchte Idee einer solchen Enquête noch keine konkrete Gestalt angenommen, der Zeitpunkt der Abhaltung derselben konnte daher noch gar nicht festgestellt, geschweige denn konnten bereits die Einladungen

für eine Enquête versendet werden, von welcher die Eingeweihtesten kein Sterbenswörtchen wissen.

Die österreichischen Vorgänge.

Wie man dem „N. W. Tgl.“ aus Jschl meldet, gilt über die bevorstehenden Informationsverhandlungen des Ministerpräsidenten Körber mit den deutschen Parteien in den leitenden Kreisen dieser Parteien folgender Standpunkt: Die Obmänner-Konferenz allein ist das kompetente Organ für die Haltung der deutschen Parteien. Wenn der Ministerpräsident Fühlung mit denselben nehmen oder Aufklärung sich erbitten will, darf er keine Einzelmeinungen hören, daher werden Einzelne, wenn sie gefragt werden, dies ad referendum nehmen, und die Obmänner-Konferenz wird die gemeinsame Antwort geben. Demzufolge wird, falls Dr. v. Körber an eine einzelne deutsche Führer herantreten sollte, die Klubobmänner-Konferenz sofort einberufen werden.

Zwei große **czechische Meetings** verliefen gestern recht kriegerisch. Aus Raubnitz wird gemeldet:

Das heutige Massenmeeting auf dem Rip fand unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung aus der Umgebung statt. Die Zahl der Teilnehmer dürfte 25,000 bis 30,000 betragen haben. Die Stadt Raubnitz sowie der Weg zum Rip war reich mit Fahnen geschmückt. Dr. Gregz erklärt, er glaube, alle Mißere in Oesterreich käme von dem centralistischen System her. Seiner Ueberzeugung nach war es der Fehler, daß die Czechen die Politik der Jahre 1860 und 1870 verlassen haben und im Jahre 1879 nicht in schärfste Opposition gegen Wien getreten sind. Hätten die Czechen diese Politik des schärfsten Widerstandes gegen Wien fortgesetzt, so sei er überzeugt, daß die Czechen schon längst am Ziele wären. Was die momentane Lage anbelangt, sagt Redner, haben wir freie Hand, sind durch nichts gebunden; wir stehen auf eigenen Füßen. Der einzige Freund, den wir haben, sind wir selbst, sagen wir es offen, wir haben nichts Anderes zu thun, als die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit unserer Könige für uns zu erstreiten. Redner schließt mit dem Appell an die Eintracht aller czechischen Parteien. Dr. Bára erklärt namens der Radikalen, es sei dringend notwendig, daß auch das Volk die Obstruktion und Opposition der Abgeordneten mitmache. Nachdem noch **Hrubý**, **Klojác** und **Dr. Kříž** gesprochen hatten, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher gegen alle bisher unternommenen Schritte der Regierung in der Sprachfrage, sowie gegen die Schaffung getrennter Sprachgebiete in Böhmen entschieden Protest erhoben und das Verlangen nach allgemeinem, gleichem und direktem Wahlrecht gestellt und eine föderalistische Ausgestaltung Oesterreichs gefordert wird.

Nachdem das Meeting am Rip beendet war, zog die junge Generation der Teilnehmer mit einer schwärzen Fahne, die einen roten Keltch in der Mitte trug (Huffitenfahne), nach Raubnitz zurück. Auf dem Marsche begegnete die Kolonne dem Bezirkshauptmann, der, nachdem er dem Meeting als Regierungskommissar beigewohnt hatte, in Gesellschaft eines politischen Beamten nach Raubnitz zurückfuhr. Der Beamte forderte mit laute Stimme die Beteiligung der Fahne. Da dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, sprang der Beamte aus dem Wagen, riß die Fahne aus den Händen des Fahnenträgers, zerbrach die Fahnenstange und nahm das Fahnenstück an sich, worauf er in Begleitung des Bezirkshaupt-

Perle in der Mitte, und die anderen dann nach rechts und links in richtiger Abstufung, so daß es eben wirklich wie das Produkt einer Fabrik aussieht. Doch sind die Perlen in der genau erforderlichen Größe mit unendlichem Aufwande von Mühe und Kosten aus allen Theilen der Welt zusammengesucht worden; das erhöht so sehr den Preis des Halsbandes. Eine Million für Perlen, wie sie in vollkommen gelungener Imitation und in noch reichlicherer Anzahl für einen halben Franc zu haben sind. Ich sehe es aber, wie sämtliche Leserinnen sich mit Verachtung von mir abwenden, weil ich das Lied von „**Diamanten und Perlen**“ nur mit so wenig Gefühl zu singen verstehe.

Dieses in Wirklichkeit so unansehnliche Perlencollier und der lumpige Diamant, den man in eine Stahlfedernschachtel legen könnte, sie haben rechts und links die Führung in dem kunstgewerblichen Kriege Frankreichs gegen die Welt. Allein die „Allierten“ haben einen besseren Generalstab! Besitzen sie doch die „Karte von Frankreich“, welche — o über den schändlichen Verrath! — von **Rußland** herrührt, das sich hier, trotz Bündniß und Verbrüderung, auf die Seite der anderen Mächte gestellt hat.

Es ist die famose, vom Czaren gesendete, in meinen Berichten ebenfalls schon öfter erwähnte, aus Gold und Edelsteinen gearbeitete Karte von Frankreich. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nun auch eine kurze Beschreibung derselben einschalten. In der Nähe betrachtet, ist das Ding gar nicht einmal so großartig, wie allgemein angenommen wird. Die Karte ist vor Allem nicht von Gold, sondern aus Marmor gemacht. Blos die Namen der Städte sind mit aus Gold gegossenen Buchstaben hingeschrieben,

und auch da muß hervorgehoben werden, daß blos die Departementsstädte und solche mit über hunderttausend Einwohnern auf der Karte verzeichnet wurden. Der Kongo hat mehr Städte aufzuweisen. Der Punkt, wo eine Stadt liegt, ist mit einem Edelstein markirt; Paris selbst durch einen besonders großen Rubin. Die anderen Städte müssen sich mit viel kleineren Rubinen, Saphiren, Smaragden, Chrysolithen und Amethysten begnügen. Immerhin ist das ein artiges Geschenk; aber der Czar kann's thun, besonders da die Steinschneidefabrik im Ural, woselbst die Landkarte verfertigt wurde, sein Eigenthum bildet. Das Kunstwerk wurde also zum „Selbstkostenpreise“ hergestellt; und einmal mußte man ja auch Frankreich etwas schenken, das so viel und so oft bereits für Rußland „geblutet“ hat; anders, als man es in einem Allianzvertrage versteht.

Die Karte enthält also nur die Departementsstädte, so wie auch nur die hervorragenden Flüsse des Landes. Die Marmortafel selbst ist einen Meter hoch und vier Centimeter dick. Obwohl nicht alle Städte und Flüsse bezeichnet sind, mußten in den Marmor doch 95 Löcher gehohlet werden — wie ich der offiziellen Beschreibung der Landkarte entnehme.

Weitere Citate aus derselben würden meine eigene Arbeit in den Grund bohren. Sie hätte dann Ähnlichkeit mit der zu schildernden französischen Industriehalle, die vollkommen gefüllt ist und dennoch nichts Bemerkenswerthes enthält. Mein Gott, schöne Möbel, Speisesaal und Schlafzimmernarraturen; aber was ist da weiter dabei? Am hervorragendsten erschienen mir noch die neuarthigen Bildlards, welche sich zudecken lassen, worauf sie einen Speisestisch für eine große Gesellschaft abgeben. Aber

ist etwa auch das eine würdige Idee „**fin de siècle**“? Des Ferneren sind auch kunstvolle Uhren ausgestellt, solche, in deren Gehäuse alle Viertelstunden hübsche Figuren sich produziren; eine Ballettänzerin, die sich im Kreise dreht und niedliche Anixe macht; eine andere Uhr, an der sich bei jedem Glockenschlage eine Thüre öffnet, in der — der Beschreibung nach — „ein Buddha“ erscheint, um den Anwesenden langes Leben zu wünschen. Allein Buddha, der die Tafel der Langlebigkeit in Händen hält, ist kein Hindu, sondern ein Chinese! Das ist wenigstens aktuell. Und eine freche Lüge dazu. Denn die Chinesen morden ja die Fremden. Nicht immer hat die französische Jangvarn so gelungene Eingebungen.

Auf die Uhren folgen die eigentlichen Spielzeugen, und diese lasse ich mir bestens gefallen. Pariser Spielwaaren haben auf der Welt nicht ihres gleichen; sie sind unübertrefflich! Schon aus der Ferne hört man das Gezwitscher der vielen künstlichen Vögel und das Konzert der Kinder zugerichteten Phonographen. Orchesterstücke und Operngesang tönt aus den trompetenförmigen Schallwerfern; aus einem derselben besonders kräftig das mit mächtiger Baritonstimme gesungene beliebte Stierkämpferlied aus „Carmen“: „Toréador en ga-a-a-ardo“ . . .

Den Puppen ist ein besonderer, ungeheurer Schaustafel gewidmet. Derselbe ist dekorativ eingerichtet und gibt das Bild eines Theiles des Thiergartens (Jardin d'Acclimatation) im Bois de Boulogne, derjenigen Partie desselben, wo das Publikum für billiges Entgelt die Kinder auf Elephanten und Kamelen reiten und auf Wagen, von Lamas oder Straußen gezogen, spazieren fahren läßt. Das ist

manns weiterfuhr. In der Menge erregte diese Szene große Aufregung. Die Menge zog, als sie Raubnig erreicht hatte, vor die Bezirkshauptmannschaft und gab dort in stürmischen Rufem ihrem Unwillen Ausdruck. Auf Befehl des Bezirkshauptmanns wurde die Bezirkshauptmannschaft von Gendarmen umstellt und die Menge jodann gerestreut.

Ein zweites czechisches Meeting fand gestern in einem Saal nächst Nachod statt. Als Hauptredner trat Dr. Gerold auf, der unter Hinweis auf den Krieg von 1866 und auf jenen Platz, wo das Meeting stattfand und wo im Jahre 1866 das Primat Oesterreichs an Deutschland verloren ging, vor den czechischen Ambitionen warnte. Er hob weiter hervor, daß die Staatsmänner in Wien blind sein müßten, wenn sie nicht einsehen würden, wohin das Streben der deutschen Agitatoren ziele. Der Kampf, welcher jetzt geführt werde, werde nicht bloß in Böhmen und Oesterreich geführt, sondern es handle sich um eine europäische Frage, es handle sich um die Frage, ob das Deutschthum die Vorherrschaft in Europa haben solle. Die Staatsmänner Oesterreichs müßten darauf bedacht sein, daß Böhmen nicht von demselben Schicksale erreicht werde wie Elsaß-Lothringen, daß Böhmen einen festen Damm gegen Deutschland bilden müsse und nicht einen Zummelpfad für deutsche Agitatoren. Die Zeit der großen Entscheidung in dem hundertjährigen Kampfe mit dem Deutschthum ist aber heute noch nicht gekommen. Denn jetzt ist der Feind mit seinen Verbündeten groß und mächtig, und wir werden unterliegen. Auch haben wir unsere Kräfte noch nicht gesammelt. Wir müssen jetzt dem Entscheidungskampfe ausweichen, unsere nationale Armee muß erst für die Entscheidung rüsten. Dann aber müssen wir uns mit mit aller Energie auf den Augenblick vorbereiten, in welchem entscheiden werden wird, ob auf dem St. Veits-Dome die Fahne des heiligen Wenzel oder die preussische Fahne flattern soll, wie im Jahre 1866. Wir müssen die romantische Politik aufgeben und den wahren politischen egoismus zeigen, um unser Ziel zu erreichen. Dieses Ziel liegt für das czechische Volk in seiner politischen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. (Beifälliger Beifall.)

Es sprachen noch die Vertreter der verschiedenen anderen czechischen Fraktionen, worauf eine Resolution angenommen wurde, in der die Körberischen Entwürfe verworfen werden und die Forderung nach nationaler Gleichberechtigung aufgestellt wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. August.

* Erweiterung der Trommelgasse. Wir haben vor einiger Zeit das Memorandum der Hauseigentümer der Trommelgasse besprochen, in welchem die Stadtbehörde ersucht wird, die Erweiterung der Trommelgasse zu veranlassen. Die Bittsteller motivieren ihr Ansuchen damit, daß die schmale Gasse aus Verkehrs-, Sanitäts- und ästhetischen Rücksichten nicht entspreche und daher durch eine breite Radialstraße zu ersetzen sei. Der Magistrat überwies das Memorandum behufs Begutachtung dem hauptstädtischen Ingenieuramt. Dieses erklärt das Projekt der Erweiterung der Trommelgasse für zweckmäßig, bemerkt jedoch, daß zur Schaffung der neuen Radialstraße nicht die Stadtbehörde, sondern der Bauath berufen sei, dem zu diesem Zwecke der hauptstädtische Fonds zur Verfügung stehe.

hier mit Puppen nachgebildet, mit reizenden Pariser Puppen und dazugehörigen ausgestopften Elephanten und dergleichen; sogar die Wächter des Thiergartens fehlen nicht, obwohl sie im wirklichen Leben sehr fleckig sind und keine so rosigen Wangen aufweisen, ausgenommen wenn sie getrunken haben. Einige der auf die Elephanten gesetzten Puppen meinen vor Angst; andere wieder lachen vor Lust und Vergnügen. Das Ganze hat Leben. Doch weil wir von Thieren sprechen in einer besonderen Abtheilung sind allerlei mechanische Wunder zu sehen und auch gleich zu verkaufen; so zum Beispiel kleine Bären, die sich auf die Hinterbeine stellen, den Rachen weit aufsperrn und schrecklich brummen; Kaninchen, die im Kofhl hocken, den Kopf herausstecken, mit dem Munde knuspren und die langen Ohren, die „Löffel“, bewegen, plötzlich aber, erschreckt, unterducken, sich verstecken. Das Wunder aller Wunder aber sind die Katzen! Katzen in Lebensgröße und auch ganz lebenswahr dargestellt. Man hält sie im ersten Moment für wirkliche Katzen; sie gehen über den Tisch, reiben an jeder betastenden Hand ihr Fell, setzen sich, um sich die Pfoten zu lecken, spazieren dann wieder weiter, krümmen den Buckel und schreien immerfort: miau, miau! Die Automaten sind meisterhaft, besonders der Neger, der eine Cigarre raucht und sich den Bauch streicht vor Behagen. Hier ist selbst die schwarze Gesichtshaut auf das natürlichste wiedergegeben, und der Ausdruck der vor Lust glänzenden, ebenfalls beweglichen Augen ein ganz wunderbar täuschender. Dieser schwarze Kerl ist schon eine Art Homunculus.

Stunden könnte man verbringen vor jenen automatischen Puppen, die verschiedene Kunststücke

* Ein überfüllter Friedhof. Die Stadibehörde widmet — wer wagt es zu bestreiten? — ihre gesammten Kräfte dem Wohle der lebenden und schaffenden Bevölkerung der Hauptstadt, was Wunder, wenn ihr keine Zeit übrig bleibt, sich um die Todten zu kümmern. Das hauptstädtische Ingenieuramt, dieses im aufreibenden Dienste der Kommune schon altersschwach gewordene Amt, findet zum Beispiel trotz der beträchtlichen Abnahme seiner Aenden in Folge des Bruchliegens des Baugewerbes keine Zeit, um einer am 18. Juli 1899 erfolgten Weisung des Magistrats betreffs der Errichtung eines neuen Altfener Friedhofes zu entsprechen. Die Altfener Bezirksvorsteherung erstattete nämlich Ende Juni vorigen Jahres dem Magistrat die Meldung, daß der alte Friedhof gefüllt und daher schleunigst ein neuer zu errichten sei. Der Magistrat forderte das Ingenieuramt auf, binnen vierzehn Tagen die Pläne und den Kostenvoranschlag des neuen Friedhofes anzufertigen; das Ingenieuramt hat aber diejer Weisung bis zu heutigen Tage noch nicht entsprochen. Heute sprach eine Deputation beim Bürgermeister vor, um die Erledigung der Friedhoffrage zu urgiren. Die Altfener erklärten, sie bedürften des neuen Friedhofes, weil der alte überfüllt sei, und sie sich leider der Hoffnung nicht hingeben können, daß der Todesengel mit Rücksicht auf die Lässigkeit des hauptstädtischen Ingenieuramtes gerade das Gebiet des III. Bezirks nicht betreten werde.

* Genehmigung. Der Handelsminister verständigte heute die Kommune, daß er das Ueberprüfungsprotokoll der elektrischen Franz-Joseph-Untergrundbahn genehmigt habe.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. August. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharlach 2, Scharlach 6, Masern 2, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 10, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Kranksstand im Hochspital 1980, im Johannesspital 645. — Im Laufe des gefrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 12, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 6, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwinducht 8, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 11, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlach 2, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn-entzündung —, sonstige Krankheiten 10.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnement-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Waisenmädchen“ gratis nach. Die Administration.

ausführen. Da ist ein Turner, der sich frei zum Red aufschwingt, um oben die Kniee, die Arme und Kniee auszuführen und dann in weitem Schwunge, mit doppeltem Saltomortale wieder zu Boden zu kommen. Besser kann man es im Drpheum nicht sehen. Ein anderer Künstler, ein Clown, „arbeitet“ mit zwei Stühlen, die er rückwärts in einer Ecke aufstelt und unter komischen Grimassen vorträgt, worauf er die „Fahne“ und mit gestrecktem Körper den Armstand macht und, unten angelangt, die Stühle wieder losläßt. „Lä!“ Und er verbeugt sich. Ein ganzes Interieur ist da: der Salon einer Puppe. Dieselbe tritt in großer Toilette, in rauschendem Ballkleide ein, gefolgt von einem besackten Kavaler. Monsieur et Madame scheinen von einer Soirée heimgekehrt zu sein. Die in Sammt und Seide gekleidete kleine Dame besteht sich noch einmal befriedigt im Spiegel, und der Kavaler — löscht die Lampe aus. Hier vermisst man leider die Naivetät.

An die Puppengalerie, beziehungsweise an die Abtheilung der Kinderwagen, deren Pracht und Mannigfaltigkeit ebenfalls lebhaftes Staunen herausfordert, schließt sich eine retrospective Spielzeugausstellung. Diese lehrt, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt. Alles ist schon dagewesen; an sich die Zinnsoldaten waren sogar famoser am Anfange des Jahrhunderts. Nicht umsonst haben wir den Geist des großen Kaisers aus dem Invalidentom herausgeschworen. Ein kindliches Kriegsspiel aus jener Zeit stellt den Uebergang über die Beresina vor. Paris, Ende August.

Joseph Siklós.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. August.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, den Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisenmädchen“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapest-Waaren- und Effektenbörse, Marktbericht, die Kurstabelle und „Kleiner Anzeiger“.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier stark bewölkt, schwüles, jedoch trockenes Wetter, die Temperatur stieg bis über 22 Gr. N., der Barometerstand ist etwas gefallen. Auf dem Kontinent ist das Wetter in Deutschland und insbesondere an der französischen Küste stark regnerisch. In Ungarn hat es bloß in den nördlichen Grenzkomitaten geregnet, das Wetter ist zumeist unbewölkt und die Temperatur höher als normal. Es ist warmes Wetter und Gewitterregen im Westen des Landes zu erwarten.

* Die Kosten des neuen Burgbaues. Der Bau der neuen königlichen Burg schreitet rüstig vorwärts. Ueber das Programm der bereits beendigten und noch zu erledigenden Arbeiten wird Professor Moiss Hausmann eine reichillustrirte Monographie herausgeben. Der Bau und die Einrichtungsarbeiten werden noch vier Jahre in Anspruch nehmen. 1904 muß entsprechend einem Wunsche des Königs das ganze Werk vollendet sein. Der eigentliche Bau wird noch zwei Jahre dauern, worauf die innere Ausstattung der Burg erfolgt. Für den Bau und die Einrichtung hat Se. Majestät 12.408.000 fl. bemilligt. Hieron entfallen 1.260.000 fl. auf den neuen Aufstieg und die Schuttmauern in der Christinenstadt, 5.224.000 fl. auf den neuen Flügel in der Christinenstadt, 340.000 fl. auf die Umgestaltung des großen Brachthaales, 2.850.000 fl. auf den Bau eines Nordflügels und 2.734.000 fl. auf die innere Einrichtung. Außer den bisher erworbenen oder bestellten künstlerischen Schöpfungen sind 500.000 fl. zu gleichen Zwecken präliminirt.

* Küche und Keller des Königs. Kaiser und König Franz Joseph führt bekanntlich eine äußerst mäßige, spär bescheiden zu nennende Lebensweise. Nur bei offiziellen Hofdinern und sonstigen Hoffestlichkeiten wird großer Luxus in Speise und Trank entfaltet. Nach den Angaben eines Hofküchenchefs ist die Speiseordnung des Monarchen folgende: Um 5 Uhr Morgens Kaffee aus der Hof-Zuckerbäckerei. Um 12 Uhr Mittags Lunch: Suppe und eine Fleischspeise. Das Diner besteht aus fünf Gängen und wird um 6 Uhr eingenommen. Beim Diner sind die Lieblings-speisen des Herrschers Suppe, Rindfleisch und Gemüse. Das Diner nimmt der König gewöhnlich in Gesellschaft des dienstthuenden Kammerers. Nach dem Diner wird Sr. Majestät das Menu für den nächsten Tag vorgelegt. Der König nimmt häufig Aenderungen an der Speisekarte vor und ist auch auf die Lieblings-speisen des Kammerers bedacht. Das Souper (8 Uhr Abends) ist das allereinfachste: Milch und Biskuits. Die Menükarte zum Diner ist weiß mit schwarzem Druck. Der einzige Schmuck ist das Habsburg'sche Wappen mit dem Wahlspruch des Monarchen „Viribus unitis“ in Golddruck. Hier zum Beispiel ein Dinermenu des Königs:

- Potage à la Beaufort
Filet de Fogas à la Douglas
Boeuf garni
Poullards de Graz
Bombe à la Suédoise

Bäckwerk liebt der König nicht und auch Bonbons ist er nur selten. Die Qualität des Diners ist in drei Klassen getheilt: „Sehr fein gewählt“, „Fein gewählt“ und „Gewählt“. Der Preisunterschied zwischen den einzelnen Klassen ist ein beträchtlicher. Auf Hofballen werden vier Zentner Pralinés, Bonbons und sonstiges Bäckwerk servirt, und zwar zwei Zentner am Buffet und zwei Zentner werden durch die Dienerschaft herumgereicht. Das Lieblingsgetränk des Königs ist Bordeauxwein, und zwar in erster Reihe Château d'Yffaut, welche Sorte täglich auf der Tafel erscheint. Rheinwein trinkt der König nie, Champagner nur an Festtagen. Großartig und kostbar ist die Sammlung von Tokajer Weinen im Hofstiller. Die gesammte Tokajer Festsung der Jahrgänge 1864 und 1867 wurde für den Hofstiller angekauft. Spezialitäten des Hofstellers sind der Stipperger Cognac, von dem nur mehr drei Bouteillen vorhanden sind, und einige Flaschen Siloorium aus dem Jahre 1790, ein Geschenk des Grafen Majláth. Dieser Siloorium wird dem Herrscher zu den Manövern in die Feldflasche gefüllt. Jede Nacht hält ein Hofstillermeister Wache, denn es kommt manchmal vor, daß der König im Laufe der Nacht ein Gläschen Chartreuse, Cognac oder Champagner zu trinken wünscht.

* Erzherzog Joseph ist heute auf seiner Inspektionsreise in Lugos eingetroffen. Vorher getroffenen Dispositionen gemäß hätte er beim Lugosfer gr.-kath. Bischof Demeter Radu Quartier nehmen sollen, doch zog Se. k. u. k. Hoheit schließlich vor, die Nacht in seinem Salonwagen zu verbringen. Aus

Hieser Grunde unterließ jeder offizielle Empfang und auch die geplante Illumination der Stadt.

* König Milan. Heute begab sich der König zur Jagd nach Rajtar-Szent-Juan, von wo er Samstag zu mehrtägigem Aufenthalt wieder in Budapest eintrifft.

* Bischofsweihe. Die Konsekration des neuen Bischofs Medard Kohl wird am 8. September in Gran durch Fürstprimas Passary vollzogen werden.

* König Carol von Rumänien trifft morgen früh 7 Uhr 40 Minuten aus Bukarest in Budapest ein.

* Pariser Weltausstellung. Aus Paris wird der „Bud. Korr.“ telegraphiert: Die Ausstellung wird nicht, wie einige Blätter irrtümlich meldeten, am 15. November, sondern, wie dies ursprünglich bestimmt war, bereits am 5. November geschlossen werden.

* Friedrich Nietzsche †. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Ueber Nietzsche's letzte Lebensstage und sein Hinscheiden liegen nur wenige Details vor.

* Ausgewiesene aus Transvaal. Aus Wien meldet man: Mit der Westbahn sind gestern um 5 Uhr Nachmittags sechs und fünfzig ungarische Staatsangehörige, durchwegs Kroaten, die von der englischen Regierung aus Johannesburg ausgewiesen worden sind, in Wien eingetroffen.

Großes Aufsehen erregte heute Morgens um 1/9 Uhr der Zug der Ausgewiesenen, die von Rudolfshaus in drei Stellwagen zur Polizeidirektion fuhren. Die 56 Männer, fast durchwegs kräftige Leute im Alter von 30 bis 35 Jahren, denen man die Strapazen, die sie durchmachen mußten, ansieht, begaben sich in das Polizeipräsidium.

Uns wird aus Wien telegraphiert: Sämtliche 56 Ausgewiesenen sind ungarische Staatsbürger. Die meisten sprechen kroatisch, italienisch, einzelne auch deutsch, Alle englisch.

in Wien eingetroffenen, aus Transvaal ausgewiesenen österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen nur einen kleinen Bruchtheil jener Fremden, welche gelegentlich der Besetzung von Johannesburg durch die englischen Truppen aus der Stadt entfernt wurden.

* Der Central-Fröbel-Frauenverein gibt bekannt, daß die Einschreibungen in der Muster-Kinderbewahranstalt (VI., Bajazagasse Nr. 27), im I. Kindergarten (Szabadsag-tér Nr. 2), im III. Kindergarten (Trommelgasse und Pfeifergasse Nr. 10) und im IV. Kindergarten (VII., Lindengasse Nr. 36) am 1. September von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-4 Uhr Nachmittags beginnen; in der Muster-Kinderbewahranstalt sind 50 und in den anderen drei Kindergärten je 30 Freiplätze vakant.

* Aus Polizeikreisen. Polizeirath Ludwig Farkas, der Leiter der Kriminalabtheilung, ist heute von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Leitung seines Ressorts übernommen.

* Unfall beim Training. Während der Morgenarbeit auf der Traberbahn im Lutterfall wurde heute früh eine vom Trainer Friedrich Boros gesteuerte amerikanische Traberbute des Herrn Karl Gmreß plötzlich scheu und raste zum Thore auf die Kerepeserstraße hinaus.

* Hausinspektoren. Im titelstichtigen Ungarlande, wo der Schneider keine Werkstatt, sondern ein Atelier hat, wo sich jeder Selber ohne Konfessionsunterschied „Charcutier“ schreibt und jeder Hausrührer für seinen Diensthofen ein „nagysagos ur“ ist, darf es uns nicht Wunder nehmen, daß die haupt- und residenzstädtischen Hausmeister beim Magistrat mit der Bitte eingekommen sind, sie sollen fortan „Hausinspektoren“ titulirt werden.

* Eine angebliche Kreuzschändung. Dem „D. G.“ wird aus Erlau telegraphiert: Die Mittheilungen eines Budapest Blattes über eine hier angeblich stattgehabte Kreuzschändung ist unwahr.

* Todesfall. Frau Karl Liebstöckl sen., geb. Helene v. Paczolat, ist am 24. d. in Szügg nach langer Krankheit im 82. Lebensjahre gestorben.

* In der Mür ertrunken. Samstag wurde aus Graz berichtet, daß der Zuginspektor der Südbahn, kais. Rath Wunderbaldinger, der seit längerer Zeit unter hochgradiger nervöser Gereiztheit gelitten hat, seit Dienstag der vorigen Woche unter Umständen vermißt wurde, die zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß geben.

* Bergarbeiterkongress. Die ungarischen Bergarbeiter werden am 16. und 17. September in der Hauptstadt einen Landeskongress abhalten.

Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Lage der ungarischen Bergarbeiter. 2. Die Arbeiterchuggetze. 3. Konstituierung des Landes-Schutzvereins der Bergarbeiter. 4. Regelung des Bruderladenwesens.

* Das Gebet der Königin. Aus Rom wird telegraphiert: Die Polizei hat den Arrangements der projektierten Demonstration auf dem St. Petersplatz, wobei das Gebet der Königin Margherita laut gebetet werden sollte, mitgetheilt, daß die Kundgebung verboten werde, weil die Regierung dem Vatikan in keiner Weise Anlaß zu Klagen bieten wolle.

* Aus dem Kurort Böhmen wird uns geschrieben: Im hiesigen Parke wurde aus Pietät für weiland die Königin Elisabeth schon im Vorjahre ein mit Cypressen bepflanzter Elisabethplatz geschaffen und eine der schönsten Straßen Böhmens trägt den Namen Elisabethstraße.

* Zur Verhütung von Benzinexplosionen. Die in den letzten Jahren so häufig vorgekommenen Benzinexplosionen haben den Handelsminister veranlaßt, eine Verordnung zu erlassen, welche Schutzmaßnahmen enthält, die geeignet sind, derartige Explosionen zu verhüten.

* Schulanachrichten. An der Budapest Universitäts beginnen die Einschreibungen für das erste Semester des Schuljahres 1900/1901 am 1. September und dauern bis inklusive 12. September.

* In der Mür ertrunken. Samstag wurde aus Graz berichtet, daß der Zuginspektor der Südbahn, kais. Rath Wunderbaldinger, der seit längerer Zeit unter hochgradiger nervöser Gereiztheit gelitten hat, seit Dienstag der vorigen Woche unter Umständen vermißt wurde, die zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß geben.

* Trunkenheit in England. Im vergangenen Jahre hat das britische Parlament ein Gesetz votirt, das den Richtern das Recht einräumt, unverbesserliche Trunkenbolde für eine von Fall zu Fall festzusetzende Zeit in speziellen Besserungsanstalten festzuhalten.

Arbeiterjugendvereins der Berg...

Aus Rom wird... Arrangements der St. Petersplatz...

wird uns geschrie... betätigt für weiland...

Explosionen. Vorgekommenen... Minister veran...

Budapester... die Einschrei...

Die gewaltigen... Elefantenzähne...

Unter Glockenläute... nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute... nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute... nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute... nahm um 10 Uhr...

erlegt. Der Londoner Grafschaftsrath ist der erste...

Die Boje Andrej's. Aus Stokholm telegraphirt man...

Die ungarischen Prämieren der Pariser Weltausstellung...

Lebensmüde. Der 45jährige, aus Neutra ge...

Exzentrische Hochzeitskuchen. Kürzlich wurde...

Für die rumänischen Emigranten. Wir haben...

Polizeinacht. Gestern Nachts wurde in...

Die gewaltigen Elefantenzähne sind gegen...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

einen größten Umfang von 23 Zoll. Ein großes Lager...

Seitensklubs. In Indianapolis hat sich vor...

In Cirkus Carré findet morgen, Dienstag, den...

Familien-Nachrichten. Herr Lajos Forgas...

Leichenbegängniß Karl Gerlóczy's. Zu Tausenden...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

Unter Glockenläute nahm um 10 Uhr...

der Nation heischte die rasche Neuschaffung des Landes...

Und an dieser schweren Arbeit hast Du einen...

Auch Dein Name wird glänzen in den Blättern...

Heurer Todter, Gott mit Dir, Gott mit Dir!

Theater, Kunst und Literatur. Im Ungarischen...

Im Sommertheater im Stadtwald...

In den Konserntoren des Klaviervirtuosen...

In den Konserntoren des Klaviervirtuosen...

In den Konserntoren des Klaviervirtuosen...

In den Konserntoren des Klaviervirtuosen...

In den Konserntoren des Klaviervirtuosen...

Offener Sprechsaal. *)



Megrendelhető az uradalmi ásványvizek bérleségére Szolyván, Bereg megye.

Budapesti főraktár: Kerepesi-ut 11. I. em.

WEINER & GRÜNBAUM Budapest, Váci-utca 2.

Einjährig-Freiwillige erhalten kostenfrei Preiscourante zugesendet.

Einjährig-Freiwillige erhalten die elegantesten Uniformen.

Einjährig-Freiwillige erhalten am billigsten die Uniform-Ausrüstung.

Einjährig-Freiwillige erhalten kostenfrei Auskunft in jeder militärischen Angelegenheit.

Einjährig-Freiwillige erhalten kostenfrei die neueste Ausgabe ihres Anleitungs-Buches.

WEINER & GRÜNBAUM Budapest, Váci-utca 2.

Friedmann Berta, Zólyom, Schächter Mór, Tyerhova, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

ERKLÄRUNG! Die „Kristály“-Quelle, welche auf dem Territorium des St.-László-Bades entspringt und in Gemäßheit der chemischen und bakteriologischen Untersuchung von organischen Substanzen gänzlich frei und rein ist, erachte ich als ein tadellosoes angenehmes Erfrischungsgetränk.

Professor EMERICH V. RÉCZEY, IV., Muzem-körút 9.

GEDEON ROHONCZY'S

Törökseer Gärtnerei gibt auf diesem Wege ihren geehrten Kunden bekannt, daß die

„THEISZPERLE“

und andere Zierpflanzen neuer sehr gut gelungen sind und der Verkauf und Versandt derselben bereits begonnen hat.

Budapester Hauptdepot: Egyetem-tér 5. (Telephon.)

Preis per Stück von 6 kr. bis 25 kr.

ZÄHNE

ohne Gaumenplatten Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrásystrasse 38.

Telegramme. Die Wirren in China.

Aus Peking.

Wien, 27. August. In Ergänzung der heutigen Meldung S. M. Schiffes „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ theilt die „Wiener Abendpost“ mit:

Die Nachricht von der Absendung der Verwundeten aus Peking nach Taku stammt vom Linienschiffskapitän Theodor Ritter v. Winterhalder, welcher beinahe in Begleitung des Fregattenkapitäns v. Thoman nach Peking gekommen war und nach dessen Helbentod als rangshöchster Seeoffizier das Kommando des kleinen österreichisch-ungarischen Detachements in Peking innehatte.

Die Verwundeten dürften einige Zeit in Taku bleiben, dessen Klima jenem von Peking weitaus vorzuziehen ist. Das am 18. d. in Peking eingevückte Detachement der k. u. k. Kriegsmarine gehörte unter dem Kommando des Seefabten Gdgar Lejchanovskij von der „Zenta“ der kombinierten Truppenabtheilung des kaiserlich deutschen Kapitäns Pohl an.

Berlin, 27. August. (Meldung des „Wolffschen Bureau“.) Der Gouverneur von Kiaotjau übermittelt telegraphisch unter dem 24. d. folgenden Auszug aus dem Bericht des Führers der deutschen Seefabten: Schutztruppe in Peking Grafen Boden:

Am 21. Juni wurden die Feindseligkeiten gegen das Gesandtschaftspalais eröffnet, welches den folgenden Tag in Folge eines Mißverständnisses geräumt wurde. Kurze Zeit darauf wurde das deutsche Gesandtschaftsgebäude wieder besetzt. Die Gebäude der österreichisch-ungarischen und der italienischen Gesandtschaft waren inzwischen abgebrannt. Von da ab waren wir unaufhörlich im Geleht gegen die chinesischen Truppen der Generale Tungfuhang und Junglu. Vom 16. Juli bis zum 9. August herrschte Waffenstillstand. Unser Detache-

ment besetzte inzwischen den Klub. Bis zum 14. August waren wir einem mörderischen Feuer aus nächster Nähe ausgeleht. Am 14. August, Früh, war ein Geschütz- und Gewehrfeuer außerhalb der Stadt hörbar. Die Chinesen verließen Nachmittags ihre Stellungen, als ein indisches Regiment erschien. Unser Detachement ging vor, besetzte das Pottamethor und erbeutete acht Kanonen, eine Fahne, sowie viele Waffen und Munition. Unseren 25 Mann standen mehr als 1000 Chinesen gegenüber, von welchen über 200 fielen. Die Seefabten benahmten sich hervorragend tapfer. Sämtliche Europäer bekundeten eine kühne Unererschrockenheit und Sicherheit im Schießen.

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.)

Die Depesche des Generals Frey über die Besetzung Pekings durch ein russisch-französisches Korps, welches unter Führung eines französischen Generals stand, ruft hier große Befriedigung hervor. Die hervorragende Rolle, welche die französischen Truppen bei der Einnahme Pekings spielten, dient als Trost für die Ernennung Waldersee's, gegen welche nur noch Fanatiker und Agitatoren heken, während die politisch berufenen Kreise sich damit bereits befriedet haben. Die veröffentlichte Verlustliste über die bei der Belagerung der Peking Gesandtschaften gefallenen Marinesoldaten und Schutruppen weist sechzehn Mann als todt aus.

Rom, 27. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Taku vom Gestrigen: In Peking werden Vorbereitungen getroffen, um die Verwundeten, Frauen und Kinder unter sicherer Eskorte nach Tientsin zu bringen. Die Familie des italienischen Gesandten wird sich diesem Zuge anschließen, um sich für einige Zeit nach Japan zu begeben. Schiffskapitän Paolini wird mit den verwundeten italienischen Marinesoldaten von Peking nach Tientsin zurückkehren. In Peking stehen jetzt fünf Kompagnien italienischer Seefabten. Die von Hongkong abgegangenen italienischen Truppen unter Kommando des Obersten Garioni werden am 29. d. erwartet.

Washington, 27. August. Admiral Nemy meldet, dem Vernehmen nach habe der russische Kommandeur in Peking seinen Truppen jeden Verkehr mit den Chinesen verboten.

Vom chinesischen Hof.

Köln, 27. August. (Privat-Telegramm.)

Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ warnt vor den englischen Sensationsdepeschen, von denen sich die beiden letzten von der Gesangenahme der Kaiserin, sowie die Kriegserklärung Rußlands an China wieder nicht bestätigten. Durch die Flucht des Kaisers, der Kaiserin-Witwe und der Regierung sind die Friedensverhandlungen erschwert. Die Nachricht, daß im Innern Chinas große Truppenmassen angesammelt werden, ist nicht richtig. Mit der militärischen Widerstandskraft der Chinesen ist es vorbei.

Paris, 27. August. Der französische Konsul in

Shanghai meldet: Die Kaiserin-Witwe, der Kaiser und Prinz Tuan befinden sich in Schansi. Weiter telegraphirt der französische Konsul, daß die in Tcheng-Ling-Fu, südwestlich von Peking befindlichen Missionäre und Ingenieure am 20. d. wohlbehalten waren, ihre Lage wird aber als eine kritische bezeichnet.

London, 27. August. Die Sonntagsblätter veröffentlichen ein Peking Telegramm vom 16. d., das von Taku am 23. d. abging. Dasselbe bestätigt, daß die Kaiserin-Witwe mit dem gesammten Personal der kaiserlichen Regierung drei Tage vor Ankunft der verbündeten Truppen vor der Umwallung der Hauptstadt von Peking auf dem Wege nach Paoingsu flüchtete. Man glaube, die Kaiserin habe beschloffen, die Peking Provinzen aufzugeben und die Mandschu-Hauptstadt weitweg im Innern zu etabliren. Der Schluschkampf im Zusammenhang mit der Besetzung Pekings fand heute Morgens in der Nachbarschaft der etwa eine Meile von den Legationen gelegenen Peitang-Kathedrale statt. Das Gebäude war während der ganzen Belagerung der Legationen von etwa hundert fremden Soldaten in der tapfersten Weise gehalten worden. Noch heute Morgens griff der Feind dasselbe an, ward aber von den verbündeten Truppen leicht vertrieben. Die Belagerung wurde mithin aufgehoben. Der Feind soll nun die verbotene Stadt gänzlich geräumt haben. Die letzte von ihm aufgegebene Position war der Kaiserpalast. Er ist nun von den verbündeten Truppen umringt. Die Generale seien entschlossen, den Palast vor Plünderung zu schützen. Die fremden Gesandten und die Befehlshaber der fremden Truppen nahmen darin Wohnung. Kein Soldat darf die verbotene Stadt betreten. Der fanatische Haß des chinesischen Pöbels gegen die eingeborenen Christen bekundete sich bis zuletzt. Alle ihre Habe wurde gänzlich vernichtet. Unterschielloses Plündern ist in Peking im Gange, aber die Frauen und Kinder werden von den fremden Truppen schonungsvoll behandelt. Die Mandschu-Mandarin und ihre Anhänger sind fast gänzlich aus Peking verschwunden. Vor dem Einzuge der verbündeten

Streitkräfte griffen die chinesischen kaiserlichen Truppen die Häuser der wohlhabenderen Christen an, ermordeten viele Insassen, plünderten und verübten entsetzliche Gräuelt. Selbst die Verwandten ihrer eigenen Führer wurden nicht verschont.

Es verlautet jetzt, Prinz Tuan (nicht Tuan) wurde von den japanischen Truppen gefangen.

Friedensunterhandlungen.

London, 27. August. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 26. d.: Li-Hung-Tschang erhielt von dem japanischen Minister des Auswärtigen ein Telegramm, worin es heißt, Unterhandlungen seien unmöglich, solange nicht China Bevollmächtigte ernenne, die von den Mächten als solche acceptirt werden. Der Minister bezeichnet alsdann die Ernennung der Vizekönige von Nanking und Wufchang zu Beisitzern Li-Hung-Tschang's als genehm und macht schließlich auf die Nothwendigkeit aufmerksam, daß China sein Bedauern über das Geschehene ausspreche, formell sein Unrecht eingestehen und freiwillig die Leistung des vollen Schadenersatzes anbieten. Schließlich heißt es in der Depesche, wenn diese Rathschläge befolgt würden, sei Japan bereit, bei den Verhandlungen jede mögliche Unterstützung zu gewähren.

Brüssel, 27. August. Der hiesige „Petit Bleu“ erfährt aus London, Rußland könne genau die Zufluchtsstätte des chinesischen Hofes und führe bereits Friedensunterhandlungen, wobei Rußland, Deutschland und Frankreich größere Vortheile erhalten, England aber fast leer ausgehen solle. Rußland, Deutschland und Frankreich seien bezüglich der Friedensbedingungen absolut einig.

Rückkehr der amerikanischen Konsuln nach China.

Washington, 27. August. Das Staatsdepartement trifft Vorkehrungen, daß alle amerikanischen Konsuln in China sofort auf ihre Posten zurückkehren, sobald jede unmittelbare Gefahr einer fremdenfeindlichen Bewegung beseitigt sein wird.

Berlin, 27. August. Das „Wolffsche Bureau“

meldet aus Tientsin: Große Scharen von Boxern sammeln sich fünf Meilen nordöstlich von Yangtschu. Die Eisenbahnlinie Tientsin-Yangtschu ist wieder hergestellt.

Paris, 27. August. Die Regierung hat eine Depesche des Generals Frey erhalten, welche besagt, daß er sich am 16. d. im Vereine mit der russischen Abtheilung des von einer starken Mandschu-abtheilung vertheidigten Schuent-Schemen-Thores bemächtigt habe. Sodann nahm er, unterstützt von einem japanischen Bataillon, nach langem Widerstande das Sihjamen-Thor und entsetzte hierauf die Peitangs-Kathedrale. Im ganzen Stadttheile zwischen dieser, dem kaiserlichen Palaste und der Marmorbrücke waren Schanzwerke aufgeführt, welche von den zahlreichen Chinesen hartnäckig vertheidigt wurden. General Frey, an dessen Seite sich der französische Gesandte und das Personal der Gesandtschaften befand, habe den ganzen Tag über die härtesten Straßenkämpfe zu bestehen gehabt. Schließlich besetzte die Kolonne den Kohlenberg. Auf Seite der Franzosen wurden vier Soldaten getödtet und zwei Offiziere, sowie drei Soldaten verwundet. Auch die Russen und die Japaner hatten Tödtet und Verwundete. General Frey zollte dem Feuerleiter der Truppen, welche den Chinesen einen Verlust von mehr als 500 Mann an Todten beibrachten, volle Anerkennung.

London, 27. August. „Reuter's Office“ meldet aus Geluts-Farm vom Gestrigen: General Pole-Carew kam Samstag, nachdem er Beifast besetzt hatte, mit der Hauptmacht des Feindes bei Dalnanutaa in Verührung. Seine Artillerie zerstörte eine Verschanzung östlich von Beifast. Die Buren erwiderten das Feuer aus weittragenden Geschützen. General Frey steht in der Flanke der Truppen Butters, wo ein lebhaftes Artilleriegefecht stattgefunden hat. Die Geschütze des Feindes befanden sich in starker Stellung. Der Feind beabsichtigt augenscheinlich um das Gebiet zwischen Geluts-Farm und Mahadoborp auf das zäheste zu kämpfen.

Port Said, 26. August. (Reuter's Office.) Der Dampfer „Sachsen“ ist heute Mittags hier angekommen. Der deutsche Konsul begab sich an Bord des Dampfers, um dem Feldmarschall Grafen Waldersee die Instruktionen seiner Regierung zu übermitteln. Der Kommandant des „Haleon“ statete dem Grafen Waldersee einen Besuch ab, welchen der Kapitän des Dampfers

Die Sachwalder... richten... mung... Eine... ans... gestern... trächli... gefa... graphi... Früh... worden... richte... des... mit... Buren... eingel... verlor... 133... Die... gestern... am... bringt... Kais... zweig... tele... gef... gef... Grad... sowie... jeht... ein... Bevölke... reiche... schreibt... bald... zu forde... gerade... bekämpf... lung... nicht... vor... unterbre... gram... beite... Kirt... mehrere... zweisei... schäftigt... barmen... Italiene... die... auch... „Reuter... werden... Leyn... die... St... terna... vorgef... hier... aus... S

Sachsen" namens des Letzteren erwiderte. Graf Waldersee machte dem deutschen Konsul einen Besuch, worauf er das Schiff wieder bestieg und die Reise fortsetzte.

Yokohama, 27. August. („Reuter.“) Nachrichten aus Seoul zufolge theilte der koreanische Minister des Auswärtigen dem japanischen Vertreter mit, daß die koreanische Regierung in Uebereinstimmung mit der Anregung des letzteren eine Streitmacht zur Wahrung der Ordnung an der Nordgrenze entsende. Zugleich gab der Minister die Versicherung, daß der Ausbruch der Unruhen nur durch örtliche Zwistigkeiten veranlaßt worden und nicht auf eine feindselige Gesinnung gegen die Ausländer zurückzuführen sei.

Chicago, 27. August. („Reuter.“) Eine hiesige Firma erhielt von Rußland den Auftrag zur Lieferung von sechs Millionen Pfund Pferdefleisch für die in China operierenden russischen Truppen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 27. August. Lord Roberts meldet aus Delafast unter dem heutigen: Der Feind griff gestern Bynburg von drei Seiten an, wurde aber von den Generalen Bruce und Hamilton mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen, wobei General Olivier mit drei Söhnen gefangen genommen wurde.

London, 27. August. Lord Roberts telegraphirt, der Burengeneral Olivier sei am 26. d. Fröh bei Bynburg gefangen genommen worden.

London, 27. August. Lord Roberts berichtet über die Operationen, welche zum Entfuge des Obersten Ridley führten, der bei Bynburg mit 250 Reiteren und 25 Infanteristen von 1000 Buren mit zwei Geschützen angegriffen und umzingelt war. Ridley, welcher mehr als 30 Mann verlor, meldet, daß sich in Harrysmith 133 Buren ergaben.

Meran, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die italienische Alanenpatrouille ist gestern Mittags auf dem Tourritt aus Wilhelmshöhe am Stillfer Jach eingetroffen. Der Kommandant überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers an König Victor Emanuel.

Sesana, 27. August. Ein Festkomité des Frauengewerksvereins vom Rothen Kreuze in Sesana veranstaltete gestern aus Anlaß des vierhundertjährigen Jubiläums der Vereinigung der gesürhten Grafschaften Görz und Gradiska mit dem Hause Habsburg, sowie der Feier des siebzehnten Geburtstages Sr. Majestät ein großes patriotisches Fest, an welchem sich die Bevölkerung von Sesana und Umgebung, sowie zahlreiche Gäste aus Triest und Görz beteiligten.

Berlin, 27. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Zeitungen lassen nicht davon ab, die baldige Einberufung des Reichstages zu fordern, und zwar erheben den Ruf am lauteften gerade solche Blätter, welche im Juli dieselbe Maßregel bekämpften. Bezüglich des Bedürfnisses nach Versammlung des Reichstages liegen die Dinge gegenwärtig nicht anders wie damals. Auch jetzt ist kein Grund vorhanden, die parlamentarische Ruhepause zu unterbrechen.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die hiesigen italienischen Arbeiter werden neuerdings scharf kontrollirt. Im neuen Potsdamer Palais, wo seit Wochen mehrere Statuen ausgehört werden, sind auch zwei in Berlin bekannte italienische Bildhauer beschäftigt. Vorgesestern Morgens erschienen zwei Gendarmen im Palais, um Erkundigungen nach den Italienern einzuziehen. Die Gendarmen verlangten die Entlassung der beiden Arbeiter, welche auch erfolgte.

Amsterdam, 27. August. Wie man dem „Reuter'schen Bureau“ aus dem Haag meldet, werden Senator Melville und Baron van Leynden seitens der Vertreter der Mächte für die Stelle des Generalsekretärs des internationalen Schiedsgerichtshofes vorgeschlagen werden.

Cetinje, 27. August. General Pedotti ist hier angekommen, um dem Fürsten Nikolaus aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubi-

läums die Glückwünsche des Königs und der Königin von Italien zu überbringen. Die Mission, an deren Spitze Pedotti steht, wird dem Fürsten gleichzeitig die Thronbesteigung des Königs Victor Emanuel notifizieren und dem Erbprinzen Danilo den Annunziaten-Orden überbringen. Die Mission hat sich heute Vormittags nach Niksic begeben, wo die fürstliche Familie weilt.

Konstantinopel, 27. August. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Marschall wurde gestern nach dem Diner im Bildiz-Palais vom Sultan in Audienz empfangen.

Der Prozeß Bresci.

Mailand, 27. August. (Privat-Telegramm.) Obgleich der Königsmörder Bresci noch immer darauf besteht, daß in seinem Prozesse Zeugen aus Amerika vorgeladen werden, die seine persönliche Ehrenhaftigkeit bekunden sollen, so hält man es doch für gewiß, daß der Prozeß am 29. d. beginnen und zu Ende geführt wird. Der Verteidiger wird einen Antrag auf Vertagung einbringen, der aber abgelehnt wird. Insgesamt werden 15 Zeugen verhört, 5 seitens des Angeklagten und 10 vom Staatsanwalt. Die Ersteren werden über das Vorleben des Mörders aussagen; als Belastungszeugen fungieren die Begleiter des Königs an dem verhängnisvollen Abend und einige andere Augenzeugen des Attentates. Für das Publikum werden zur Verhandlung keine speziellen Karten ausgegeben. Für die Journalisten sind hundert Plätze reservirt. Bis Mittag dürfte das Verhör des Angeklagten und der Zeugen beendet sein, nachmittags die Plaidoyers und Abends das Urtheil erfolgen. Das Gerücht von der geheimen Durchführung des Prozesses ist erfunden. Die Polizei hat zur Aufrechthaltung der Ordnung umfassende Vorkehrungen getroffen. Der Untersuchungsrichter hat die gesammelten Prozesakten in 29 Tagen erledigt. Im Prozesse gegen Lucheni hatte die Untersuchung zwei Monate gedauert.

Troppan, 27. August. Die beim Bahnhof gelegene Delfabrik brennt seit 1 Uhr Nachmittags. Den Bemühungen von neun Feuerwehren gelang es bereits, den Brand zu lokalistren. Der Schaden wird auf circa 80,000 fl. geschätzt.

London, 27. August. (Privat-Telegramm.) Es hat den Anschein, als ob in den nächsten Wochen der größte Strike des Jahrhunderts in England ausbrechen wird, indem alle Eisenbahn-Angestellten den Dienst einstellen wollen. Die Hauptforderung ist Lohnerhöhung.

Breslau, 27. August. Wie die „Schlesische Zeitung“ schreibt, beschloß die fiskalische Centralverwaltung in Oberschlesien, im kommenden Winter keine Steigerung der Kohlenpreise vorzunehmen und auch auf den üblichen Winterzuschlag zu verzichten.

Paris, 27. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte in bester Disposition. Die meisten Gebiete erfuhrn ansehnliche Kursfortschritte. Französische Renten 12, 17 und 15 Centimes besser. Rio 14, Nyonnais 13, Banque de France 10, Banque de Paris 13 Francs höher. Italiener und Portugiesen etwas schwächer. Dester. Goldrente 1 Franc, ungar. Goldrente 25 Centimes besser. Türken mächtig gehalten. Serie B 47.30, Serie C 25.95, Serie D 23.35. Eisenbahnen unbeachtet. Schluß zu den höchsten Kursen. („N. Fr. Pr.“)

Petersburg, 27. August. Die russische Telegraphenagentur ist von amtlicher Stelle ermächtigt, die Gerüchte von einem bevorstehenden Verbot der Ausfuhr von Getreide aus Rußland entschieden zu dementiren.

Berlin, 27. August. (Privat-Telegramm.) Vor 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 205.25, Lombarden —, Franzosen 137.40, Buschtiehrader —, Diskonto 173.25, Handelsgej. 145.62, Deutsche 187.50, Dresdener —, National 130.87, Breslauer Diskonto —, Laura 199.12, Bochumer 184.—, Gelsen 188.75, Harpener 175.75, Dannebaum —, Sibernia 197.50, Consolidation 338.50, ungar. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 73.30, Italiener —, Schw. Nordost —, North. Pref. —, Kanada 86.72, North. Comm. —, Hamburger Paket 119.87, Norddeutscher Lloyd 107.50, Edison 249.—, Gr. B. Pferdeh. 209.50, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Transvaal 166.—, Caro

—, Raaber —, Meridional —, Darmstadt —, Dortmund —, Nordstern —, Phönix —, Wis-

Frankfurt, 27. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.25, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 175.80, Sibernia 199.75, Laurahütte 199.10, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Still.

Hamburg, 27. August. (Schluß.) 4.25prozentige Silberrente 96.30, Oesterreichische Kreditaktien 205.20, 1860er Loje 133.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 137.10, Südbahn 25.20, Italiener —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.40, 4prozentige ungarische Goldrente 96.30, Rubig.

Paris, 27. August. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 690.—, Südbahn 133.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 100.—, vierprozentige ungarische Goldrente 96.75, Oesterreichische Länderbank —, Banque de Paris 1122, dreiprozentige französische Rente 100.82, Italiener 93.45, Ottomanbank 538.—, französische amortisirbare Rente 99.97, 3/4prozentige Rente 102.35, türkische Tabakaktien 314.—, Oesterreichische Bodentredit —, Alpine Montan —, Fest.

London, 27. August. Englische Conjols 97 1/4, Südbahn —.

Berlin, 27. August. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per September 154.—, per Oktober 155.75, Roggen per September 143.—, per Oktober 143.—, Hafer per September 131.75, per Oktober 131.75, Mais per September 113.75, per Dezember 112.50, Rübböl per Oktober 59.80, per Mai 58.25, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 51.—, — Weizen und Roggen still, Hafer und Mais behauptet, Del still.

Breslau, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.40, gelber Weizen loco 15.30, Roggen loco 15.—, Hafer loco 13.10, neuer —, Reps loco 25.80, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.50.

Köln, 27. August. (Produktenmarkt.) Rübböl per loco Rm. 63.—.

Paris, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.20, per September 20.30, per vier letzten Monate 20.70, per vier Monate vom November 21.40. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per September 14.50, per vier letzten Monate 14.75, per vier Monate vom November 15.15. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.—, per September 26.35, per vier letzten Monate 26.80, per vier Monate vom November 27.55. — Rübböl per laufenden Monat 65.75, per September 65.50, per vier letzten Monate 65.75, per vier ersten Monate 65.50. — Spiritus per laufenden Monat 34.—, per September 34.50, per vier letzten Monate 34.15, per vier ersten Monate 33.75. — Rohzucker 88°-90° Brutto 30.75, 88°-90° Brutto und darüber 31.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 32, per September 32, per vier Monate vom Oktober 28.75, per vier ersten Monate 29 1/2. — Raffinade 106.— bis 106.50. — Weizen stetig, Roggen und Mehl ruhig, Rübböl und Spiritus träge, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 27. August. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 84 1/2, Winter 80.75, per September 79 1/2, per Dezember 81.25. — Mais: per September 44 1/2, per Dezember 40.75. — Hafer: White Clipped 18.25. — Roggen: F. O. B. 57.—. — Mehl: Spring white clears 2.90. — Kaffee: Fair Rio —. — Petroleum: in Newyork —. — in Philadelphia —, Refined in Cases —. — Fracht Liverpool 4.—. — Weizen stetig, Mais fest.

Chicago, 27. August. (Schluß.) Weizen per August 74 1/2, per September 74.25, per Oktober 75.—. — Mais: per August 40.25, per September 39.50, per Oktober 38.—. — Hafer: per August 21.50, per September 21 1/2. — Roggen: per September 50.75.

Paris (Bantun), 25. August. (Schafmarkt.) Auftrieb am 20. August 25,875 St. am 23. August 21,343 St., zusammen 47,218 Stück. Direkter Eintrieb in die Schlachthäuser circa 11,000 Stück. Der Bedarf ist zwar gegenwärtig ein gesteigerter, entspricht aber noch immer nicht dem Angebote, so daß eine Preisaufbesserung nicht erzielt werden konnte. Primawaare tendirt konstant fest, wogegen mindere Sorten schwer veräußlich sind. Man notirte: Ungarische 90 bis 94 Centimes, süddeutsche 93 bis 98 Centimes, französische 75 bis 104 Centimes und Australer 62 bis 85 Centimes per 1/2 Kilo Fleischgewicht. In Marseille wurden im Laufe der Vorwoche 45,016 Stück ausgeladen.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Seiden-Blousen fl. 2.40

und höher! — 4 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met.

Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich Königl. und Kaiserl. Hoflieferant

Gelegentlich der Gröffnung der Schulen

M. NEUMANN, Muzeum-körut 1. szám.

Niederlagen: Arad, Debreczen, Kolozsvár, Fiume, Kassa, Nagyvárad, Pozsony, Temesvár, Agram, Belgrad, Sophia

praktische, geschmackvolle Kinder- und Knabenkleider

Anerkanntes Prinzip der Firma:

Billigste, unumstösslich feste Preise.

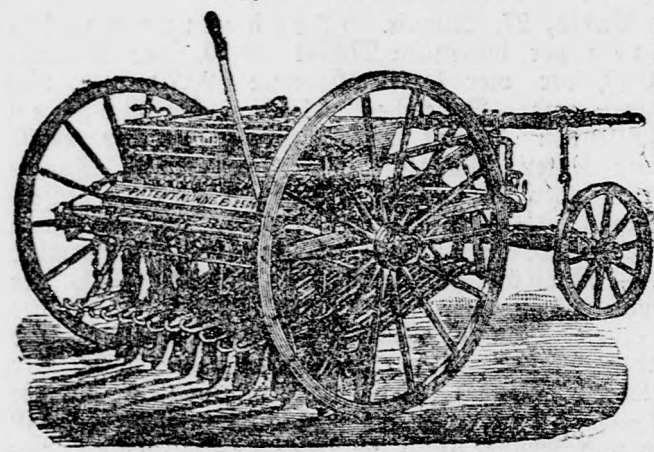
Jury der 1900er internationalen Pariser Weitausstellung.

E. KÜHNE

Landwirtschaftliche Maschinenfabrik in MOSON (Gegründet 1856)

empfehl zur Saison: Reuter, Futterkammer-Einrichtungen, Putz- und Sortirreuter. — NEU! „Diadal“ Getreide-Reuter und Kayser's Centrifugal-Getreide-Sortierer.

Beste Reihen-Sae-Maschinen: „HUNGARIA-DRILL“ Original, für Hügeland, „MOSONI-DRILL“ für kleine Oekonomen, „JUBILÄUM-DRILL“ für kleine Oekonomen.



Ferner Pflüge, System Sack, ein- u. zwei- u. dreischarige Pflüge, Laake's berühmte und beliebte Acker- u. Wiesen-Eggen, Waizen.

Zur Weinlese-Saison: Weinpressen in verschiedenen Grössen u. Trauben-Quetscher in bester Qualität.

Hauptniederlage: Budapest, VI., Váci-körut 57/a

STERN, MERKEL & Co., Budapest, VI., Szerecsen-utca 35.



Bronce-Lusterfabrik für Gas und Elektrisch. Reichhaltiges Lager zu billigsten Fabrikspreisen. — Installation für elektrische Lichtleitungen und Kraftübertragung.

Kataloge und Kostenüberschläge gratis.

Vom hohen kön. ung. Kultus- u. Unterrichtsministerium sub 35.690.87 konzessionirt.

FRANZ GERŐ'sches Mittelschul-Internat

VI., Nagy-János-utca 3.

In diesem auf gesundem Plakz befindlichen, von Anforderungen des Komfortes, der Hygiene des Unterrichtes vollständig entsprechenden Internate werden alle Schüler aufgenommen, welche was immer für öffentliche hauptstädtische Schule besuchen und erhalten vollständige Verpflegung, Korrepetition und sorgfältige Erziehung.

Detailirtes Programm wird auf Wunsch zugesendet.

Prof. M. Aranyosi's öffentliche höhere Handelsschule

BUDAPEST, V., Nagykorona-utca 13.

STAATSGILTIGE ZEUGNISSE.

EINJÄHRIG-FREIWILLIGENRECHT.

DAS INSTITUT IST MIT EINEM PENSIONAT VERBUNDEN.

Vormerkung auch während der Ferien. Ausführliches Programm auf Wunsch franko u. gratis.

„Glanzine“

gesetzl. gesch. unter Nr. 9386 und Nr. 9723 gibt die

schönste Plättwäsche.

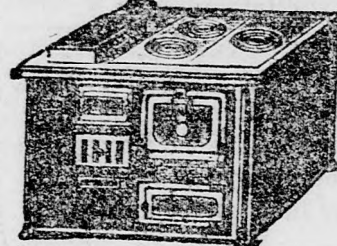
Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manchetten und 12 Kragen

so schön wie neu!

In Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezereiwaren-, Drogen- und Seifengeschäften vorrätig.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Eger und Leipzig.

Erste Oösterreichische Sparherd-Fabrik B. Koloseus, Wels



empfehl ihre rühmlichst bekannten transportablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Email für Haushaltungen, Oekonomen, Wirtschaften, Hotels und Restaurationen. In allen erdenklichen Größen und Ausstattungen. Meine Herde sind innen vollständig feuerfest ausgefertigt und weitaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten Kupfer- oder gemauerten Herde oder eiserne Herde älterer Bauart. Haben 100.000 Stück mehrer Herde sind im Inn- und Ausland seit Jahren im Gebrauch. Fabrikation bei berühmten Schmelzherden Patentgas-herde. Viele Zeugnisse von Behörden und Privatn. — Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. 18 erste Preise auf Industrie- und Wettbewerbstellungen. Die Herde sind zu Feuertöpfen durch jede renommierte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Versand. Illustriert. Preis-courant gratis und franco. Generalverteilung und Niederlage für Budapest und Umgebung bei

Oskar Révai, BUDAPEST, VI., Váci-körut 61

Migraine, Kopfschmerzen und nervöse Schmerzen heilt mit bestem Erfolg

SENCKENBERG'S MIGRAIN-PASTILLEN.

Genau-Depot: Földi'sche Apotheke Budapest, Königsplatz 12 und Sándorstrasse 29. Preis Kr. 1.90. Für die Streits bei vortheiliger Einlieferung von Kr. 2.35 franco.

Hochinteressant! Das Menschensystem Siebes- und Geschlechtsleben in seinem ganzen Umfange dargestellt mit 39 anatomischen Abbildungen von Dr. med. Paul Artus, fl. 1.50.

Das Buch über die Ehe von Dr. med. O. Retau mit 39 anatom. Abbildungen fl. 1.50. Gegen Verheirathung des Betrages oder per Nachnahme 25 Kr. mehr nur von J. Singer, Berlin, W., Barbarossastrasse 5.

Csödtömeggeladási hirdetmény.

vb. Grün Kálmán esödválasztmányának határozatából alólrott esödtömeggondnok közzé teszi, hogy vb. Grün Kálmán jászberényi kereskedő-cég esödtömeggéhez leltározott, Jászberényben levő:

I. csoport: a esödteltár 1-1254, 1272-1324. tételei alatt összeirt, 68320 kor. 81 fill. beszerzési és 50887 kor. 78 fillér becsértékü rőfös bolti áruk (selymek, vásznak, posztók stb.).

II. csoport: a esödteltár 1255-1333. tételei alatt összeirt rőfös, bolti és konfekció berendezések 884 kor. 88 fillér becsértékben ajánlati verseny utján eladatnak.

A venni szándékozók felhivatnak, hogy zárt írásbeli ajánlataikat csoportok szerint külön-külön és pedig az I. csoportnál 5100 korona, a II. csoportnál 100 kor. készpénznek egyidejü letétele mellett

1900. évi szeptember hó 15. napjának d. u. 5 1/2 (öt és fél) órájáig alulírott Dr. Weisz István esödtömeggondnok kezéhez Jászberényben adják be.

A esödválasztmány az ajánlatok fölött 1900. évi szeptember hó 15. napján délután 5 1/2 órakor Jászberényben, Dr. Weisz István ügyvéd esödtömeggondnok irodájában tartandó ülésen a fenti bánatpénz egyidejü letétele mellett és a még szóbelileg megterjeszhető ajánlatok figyelembe vételével versenytárgyalás utján szabadon határoz.

A esödválasztmány az árak mennyiségeért, minőségeért, valamint a leltár számadási tévedéseiert és más hiányaiert felelősséget nem vállal.

A vevő a megvett csoport vételárát tartozik tömeggondnok kezéhez azonnal készpénzben lefizetni és a megvett csoportot 1900. évi szeptember hó 17-ik napjának délutáni 5 órájáig átvenni.

Az ajánlatnak a választmány részéről történt elfogadása után minden kár vagy veszély vevő terhére esik.

A vételi illetéket vevő viseli és tartozik azt a vételárral egyidejüleg készpénzben esödtömeggondnok kezéhez lefizetni.

A feltételek bármelyikét megszegő vevő bánatpénzét elveszti.

Az eladás tárgyat képező ingóságok Jászberényben alulírott tömeggondnok közbejöttével 1900. évi szeptember hó 15. napjának délutáni 5 órájáig megtekinthetők; ugyszintén a leltár ugyanesak az alulírott tömeggondnok ügyvédi irodájában naponkint d. e. 8-12-ig és d. u. 2-6 óráig megzemlélhet.

Jászberény, 1900. augusztus 18.

Dr. WEISZ ISTVÁN, ügyvéd, tömeggondnok.

Zähne

auch ohne Gaumenplatten.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. Sz. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. August. (Gepeinigte Kinder.) Noch vor Jahren brachte „M-g“ unter der Aufschrift „Der Pädagoge von Rátospalota“ einen Artikel, welcher haarsträubende Details über die Thätigkeit des Rátospalotauer Schullehrers Johann Lásip veröffentlichte. Es wurde vorgebracht, daß Lásip die seinem Schutze anvertrauten Kinder mit glühenden Eisen wunde und in ausgedehnter Grausamer Weise quälte. Ueberdies war noch erwähnt, daß mehrere Eltern gegen den inhumanen Schullehrer die Kriminalanzeige erstattet hätten. Johann Lásip strengte ob dieser Mittheilungen einen Prozeß an, der damalige Untersuchungsrichter Emerich Valonji aber ließ sich veranlassen, das Prozeßverfahren zu suspendiren, bis die wegen schwerer körperlicher Verletzung gegen Lásip eingeleitete Kriminaluntersuchung beendet sein würde. Dieser Kriminalprozeß nahm erst jetzt ein Ende. Der erstinstanzliche Gerichtshof fand, daß sich der „verleumdete“ Lehrer in zwei Fällen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung schuldig gemacht habe und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß und 40 Gulden Geldstrafe. Der Gerichtshof fand es nämlich in zwei Fällen als erwiesen, daß der Lehrer zwei seiner Eleven mit heißen Eisen ins Fleisch aetzte. Die höheren Gerichtsinstanzen acceptirten aber die Aussagen der Schulkinder nicht als vollgültige Beweise und fällten einen Freispruch. Lásip war jetzt rehabilitirt und nun war es seine erste Aufgabe, den Autor des von ihm inkriminirten Artikels zur Verantwortung zu ziehen. Als solcher meldete sich der Journalist Eugen Pápay, der vor dem Untersuchungsrichter die Erklärung abgab, daß er die Verantwortung für den beanstandeten Artikel übernehme. In dieser Angelegenheit dürfte bereits im Herbst die Schwurgerichtsverhandlung stattfinden.

(Die Briefmarkendiebe.) Das Urtheil des Gerichtshofes in der Angelegenheit des Markendiebstahls bei der staatlichen Markenfabrikationskommission wurde heute von der kön. Tafel bestätigt. Demnach wurden der gewesene Reichstagsabgeordnete Koloman Szecsódy wegen Diebstahls zu drei Jahren Kerker, Rudolf Pribicko als Mitschuldiger zu acht Monaten Kerker, Andreas Kasprák zu einem Jahre und dessen Gatten zu acht Monaten Kerker verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Kuratelverhängung über Matasich-Reglevich.) In der gestrigen Nummer der amtlichen „Wiener Zeitung“ wird folgende Kuratelverhängung publizirt: Ueber den in der Militär-Strafanstalt in Mollersdorf befindlichen Kerkersträfling erster Kategorie Géza Matasich-Reglevich wird für die Dauer dieser Anhaltung die Kuratel gemäß §. 269 a. b. G. B. verhängt und Herr Dr. Karl Samveling, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, zum Kurator bestellt. K. k. Bezirksgericht Baden, Abth. V, am 13. August 1900.

Kraus, 23. August. (Ein russischer Räuberhauptmann.) Der Räuberhauptmann Erwald, ein gefürchteter russischer Verbrecher, stand dieser Tage vor dem Bezirksgerichte in Petrikau. Erwald, ein geborener Oesterreicher, war in den Jahren 1884 bis 1885 das Haupt einer starken Räuberbande, die besonders die Gegend von Kijew in Rußland unsicher machte. Endlich gelang es aber doch den russischen Behörden, und zwar durch Verrath, sich der Person des Erwald zu bemächtigen. Er wurde zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit in Sibirien und bald darauf zu lebenslänglicher Anstalt in diesem Lande verurtheilt. Im Jahre 1897 wurde ihm der Rest der Zwangsarbeit nachgesehen und er selbst in der Gegend von Krasnojarsk angehebelt. In diesem Frühjahr erhielt Erwald einen Regierungspass, um nach Jukutsk zu reisen, da er angeblich dort wichtige Geschäfte angelegenheiten zu erledigen hatte. Er entfloß aber aus Sibirien und gelangte über Moskau-Warischau nach Granica an die russisch-österreichische Grenze. Schon sah er in dem Zuge, der ihn nach Oesterreich bringen sollte, als ihn die russischen Gendarmen eine Minute bevor der Zug abgehen sollte, erkannten und verhafteten. Das Urtheil lautete auf drei Jahre Zwangsarbeit in Sibirien, lebenslängliche Anstalt dazuliegt und vierzig Knutenhiebe.

Berlin, 26. August. (Zur Königer Mord-affaire.) Die Verhandlung gegen Jiraelst, welcher der Beginn des Mordes an dem Gymnasialisten Winter angeklagt ist, findet am 8. September vor dem Landesgerichte in Königs statt. Das Merkwürdige bei dieser Anklage liegt in dem Umstande, daß sie auf Begünstigung des Mordes lautet, während der Mörder selbst nicht eruiert werden konnte. Der bekannte Berliner Verteidiger Justizrat Sellö, der gegenwärtig in Karlsbad weilt, hat sich auf eine Anfrage bereit erklärt, seine Anr zu unterbrechen, um die Verteidigung Jiraelst's zu übernehmen.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. August. (Vom Geldmarkte.) Die Tendenz an den verschiedenen Märkten war im Verlaufe der Woche keine einheitliche. In London hat sich trotz der noch immer anhaltenden Goldzufüsse eine kleine Spannung eingestellt. Man befürchtet dort, daß der jetzige gewichtige Monatswechsel starke Ansprüche mit sich bringen werde. Hingegen dauert in Paris die Geldflüssigkeit ungeschwächt an, was sich insbesondere in dem besonders billigen Gelde zeigte, das der Börse für Prolongationszwecke zur Disposition gestellt wurde. In Berlin ist die Tendenz nach abwärts gerichtet. Der Geldfund erfährt eine weitere Erleichterung und man sieht dem Spätherbst mit feinen

regulären Anforderungen mit größerer Ruhe entgegen. Geld für Liquidationszwecke war von 4 bis 3 3/4 Prozent erhältlich; die Seehandlung offerirte Geld mit 3 1/2 Prozent, der Privatdiskont stellte sich auf 3 3/4 Prozent und sank zum Wochenschluß sogar auf 3 1/4 Prozent. In Oesterreich-Ungarn hat sich seit unserem letzten Berichte, in welchem wir den höheren Bedarf für das Saisongeschäft und die größeren Ansprüche anlässlich des herannahenden Ultimo skizzirten, keine Aenderung eingestellt. Je näher wir dem Monatswechsel kommen, desto mehr ziehen die Sätze an, ohne daß jedoch die Leihmieße eine außerordentliche Höhe erreichen würde. Erstes Wien bedingt 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent, Mühlen gehen nur zur Bank und Kommerzportefeuille wird von 5 Prozent aufwärts diskontirt.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 25. August 1900.) In den von uns bereits mitgetheilten Daten kommt die Reserve zum Ausdruck, die sich Geldgeber sowohl als auch Geldnehmer auferlegen, denn in den beiden Kategorien des Leihgeschäftes ist zusammen ein Rückgang von nahezu 9 Millionen zu verzeichnen. Fast genau um dieselbe Summe hat die steuerfreie Banknotenreserve zugenommen und auch der Metallschatz vermehrte sich um mehr als eine Million Kronen.

(Ein russisches Cerealien-Ausfuhrverbot.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Gegenüber den Petersburgern Meldungen verschiedener auswärtiger Blätter über ein bevorstehendes Ausfuhrverbot betreffend Heu, Stroh und Roggen bemerkt die „Russische Telegraphen-Agentur“, daß ihr von einem solchen Ausfuhrverbot nichts bekannt sei. In Anbetracht der Ereignisse in Ostasien und der dadurch hervorgerufenen außerordentlichen Ausgaben werden die Brauntwein- und Spiritus-Accien auf 11 Kopfen per Grad oder 10 Rubel per Eimer wasserfreien Spiritus, die Accise für Tabakfabrikate auf 4 Rubel per Pud oder 10 Kopfen per Pfund zeitweilig erhöht. Die Erhöhung tritt am 29. August d. J. in Kraft. Ein neu erlassenes Geieß bestimmt, daß bei der Ausfuhr von Hanf- und Flachspunkten aus Rußland ins Ausland die Zollgebühren zurückerstattet werden, die von diesen Erzeugnissen erhoben werden, wenn ausländische Materialien oder Maschinen bei der Fabrication benützt worden sind. Der Betrag der zurückerstattenden Gebühren beläuft sich auf 30 Kopfen bis 1 Rubel 40 Kopfen per Pud.

(Lugus-Ferdmarkt.) Am 24. September beginnen im Ateriall die Herbst-Ferdmärkte. Am bezeichneten Tage werden ausschließlich englische Vollblut-Mutterthiere und Vollblutjährlinge auf den Markt verkauft. Vom 29. September bis 3. Oktober dauert der XVI. Lugus-Ferdmarkt. Am 4. und 5. Oktober wird das überflüssige und das ausgemusterte Material der Staatsgüter, Meißel, Säbel, Büchsen und Fogaras verauktionirt. Am 11., 12. und 13. Oktober findet die XXII. Auktion von in Privatbesitz befindlichen Vaterthieren und endlich am 10., 11. und 12. November der große Landes-Ferdmarkt statt.

(Bisinalbahn Budapest-Kerepes.) Heute hat die administrative Begehung des zweiten Geleises nach Matyasföld mit der Verlängerung der Ginkfotaer Bisinalbahn bis Kerepes stattgefunden. Die neue Linie ist zehn Kilometer lang und umfaßt die Stationen Herpad-Telep, Ossomor und Kerepes. Die Stationen haben vollkommen eingerichtete Gebäude für den Personen- und Frachtenverkehr, außerdem ist entlang der Linie telegraphischer und telephonischer Dienst eingerichtet. Die administrative Begehung fand unter Führung des vom Handelsminister delegirten Ministerialsekretärs Dr. Arpad Kerepesy statt; es nahmen an derselben die Vertreter der Koncessionäre (Generaldirector Heimich v. Jelinek, Central-Überinspektor Jrsai, Generalsekretär Dr. Lauffer etc.) der Bauunternehmung, der Eisenbahn- und Komitatsbehörden statt. Der Vertrag wurde in allen Stationen, die festlich dekoriert waren, von der Ortsbevölkerung und der Gemeindevorständen mit großem Jubel empfangen. Als der Vertrag nach Matyasföld zurückgeführt war, erklärte Dr. Kerepesy, daß der Bau tadellos durchgeführt sei und er gab im Namen des Handelsministers die Erlaubniß zur sofortigen Eröffnung des Betriebes. Der Betrieb wird morgen eröffnet. Die Fahrzeit von Budapest nach Kerepes dauerte kaum eine Stunde.

(Kaisau-Oberberger Bahn.) Die Halte-Platzstationen der k. k. priv. Kaisau-Oberberger Bahn „Hámor“ wurde am 1. August für den gesammten Verkehr eröffnet. Auf dieser Station werden lebende Thiere nicht manipulirt.

(Kön. ungarische Staatsbahnen.) Die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen gibt bekannt, daß die Haltestelle „Tisza-Kálmánfalva“ auf der Strecke Debrecz-Neuzag-Titel am 1. August auch für den Gilgut- und Frachtenverkehr eröffnet wurde.

Wien, 27. August. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 K. 60 H. bis 45 K. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 27. August.) (Privat-Telegramm.) Die etwas schwächeren fremden Notirungen haben hier eine Ermattung hervorgerufen, doch fand dieselbe in den Notirungen nur geringen Ausdruck. Bei kleinem Geschäft wurden bis halb 12 Uhr umgesetzt: Weizen per Herbst zu 7 K. 89 H. bis 7 K. 90 H., Weizen per Frühjahr zu 8 K. 24 H. bis 8 K. 25 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 40 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 76 H. Im Uebrigen war es bis zum Schluß des Berichtes geschäftslos, Kurse nominell unverändert.

Steinbruch, 27. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Borfenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 25. August 38,899 Stück. Am 26. August wurden 863 Stück zugeführt und 573 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. August

ein Stand von 39,189 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 90 bis 95 H., mittlere von 85 bis 90 H., junge schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichte von 96 H. bis 98 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von 85 bis 90 H., mittlere von 80 bis 85 H., leichte von 85 bis 90 H. Serbische, schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichte von 95 H. bis 96 H.

Prag, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 80 Prozent franko Aussia zur sofortigen Lieferung — K. — H., per Oktober-Dezember 25 K. 30 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 12 Pf., per September 11 M. 32 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 67 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnung in der Provinz. Gegen den Gemeindevorstand Johann Grigáffy in Deközmező. Konkurskommissar Richter Ludwig Breznay, Massenverwalter Paul Sárközy, Stellvertreter Dr. Ludwig Hamvay. Anmeldestermin 24. September. (M. Szigetger Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des weil. Karl Szederjey in Szatmár. — Des Kron-Krauß in Szatmár.

Wiener Börse vom 27. August.

Die Spekulation beobachtete heute vollste Zurückhaltung, um die Berichte von der Berliner Börse abzuwarten, daher die Börse wieder ohne Verkehr geblieben ist. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm' listing various commodities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 657.50, ungarische Kreditaktien 679, Analoan-Aktien 276, Bankverein 494, Unionbank 550, Länderbank 416, österreichisch-ungarische Staatsbahn 648.75, Lombarden 109.50, Elbthalbahn 457, Nordwestbahn 450, Rima-Murányer 512, Tabakaktien 287, Alpine 452, Mairente 97.65, ungarische Kronenrente 90.60, Türkenloose 106.50, Marinoten 118.35 bis 118.43, Napoleond'or 19.30.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations on 27. August, with columns for 'Centimeter' and 'Zehlfuß'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 28. August 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

Magyar Színház.

Névtelen levelek.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Maurice Desvallières és Antony Mars. Fordította Fáy J. Béla.

Lacrusette Ráthonyi
Marceline, felesége Aranyossi
Leperchois Borcs
Leperchoisné Láng
Ribandet, orvos Gréth
Pigantel Szilágyi
Oktávia Szilassy R.
Capuron Mátrai
Capuronné Bérés M.
Fanny Galambos
Nelly nőven- Haraszi
Sarah dékelt Garai
Jeanne Vig Olli
Zsó, modell Gombaszögi
Victoire Varga
Séraphin Fűredi
Chamois, kalapos Kardos
Désirée, komorna Simon
Prudence Vidor

Kezdeté fél 8 órákor.

Városligeti szinkór.

Németh József ur a Népszínház és Gyöngyi Izó ur a Vig-színház tagja mint vendégek:

A kolduló barát és a megvadult szabó.

Vig östökép dalokkal, couplettel 4 felvonásban. Irta: Kosta Károly.

Kulina István Szentmiklósi
Kati, felesége Jeszenockyné
Márton Németh
Krajczárka Gyöngyi
Tóni, felesége Almási
Trézi Latabányó
Hubmayer Erzsébet
Kerekas Kuti
Kellém, szatócs Csörgőh
Feres, sórőz Szentés
Puskás-cruccz Juhai
Eles, üveges Ágh
Babuna, kalapos Mihályi
Firkász, irnok Kallier

Kezdeté fél 8 órákor.

Sáska József molnár
Antal legények
Franczi Kilián
Náni Veron
Hajas Nyurga
Kuczor Kuczorné

Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Felfordult világ.

Fantastikus operette 3 felvonásban. Irta: Blum és Toché.
Froolin vicomte Sugár A.
Alcindor Mihályi
Citronnet, báró Faragó
Suavita Gervay M.
Xéressa Szende A.
Prudhomme Havasi Sz.
Trombolinette Keresztély
Merluchet Kocsis E.
Landrinette Völgyi I.
Pyrrha Lászi E.
Coalinélov Pajor E.
Fiorella Molnár M.
Brillantine Fodor L.
Emilien de Bruges Csolnakosi
Merluchette Irmai
Victoire ur Virágó
Loulouine Csizsér
Azurine Hollósi
Rayon d'Or Odry
Le Goulon Eröss
Egy virágúr Szabó
A főpinczérné Csanádi M.
Landremolle Uti G.
Kis divatárak Bereng
Táviratkihordó Bokor Z.

Kezdeté 7 órákor.

Urania színház.

Páris 1900-ban.

Irta Salamon Ödön.

Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch „Veronka“ Donnicini u. A. L. E. K. Freitag „Névtelen levelek“. Samstag „Kikapós patikárus“. Sonntag „Szulamit“.

FOLIES CAPRICE

9 órákor Heute: 9 Uhr

„Der Klausjude“

10 órákor szenzációs ujdonság:

„Ügyvédek alkonya.“

Eredeti magyar bohózat. Irta egy ősjogász.

Rendező: ROTT S.

11 órákor 11 Uhr

Hotel Narrenhaus.

Schwank von H. LEITNER.

Mittwoch, am 12. September, unwiderrüchlich letzte Vorstellung.

Königlich Niederländischer

CIRCUS CARRÉ.

Direction Maximilian Carré.

Seute, Dienstag, den 28. August, Abends halb 8 Uhr große Gala-Vorstellung der hier so sehr beliebt gewordenen großartigen Schulkinderin Fräulein Käthchen Carré, sowie Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers Mr. Jules Seeth mit seinen 20 ausschliesslich männlichen Löwen, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Erhöhte Entreespreise: Eine Loge, 4 Personen, 10 fl., Logenst. fl. 2.50, Sperrst. oder Tribünenst. 2 fl., I. Platz fl. 1.20, II. Platz 80 kr. u. Galerie-Stehplatz 40 kr.

In den Restaurationslokalitäten der Ofner-Redoute

Heute Dienstag und übermorgen Donnerstag

KONZERT

der beliebten BALAZS KALMAN unter Leitung des Nationalkapelle JÓNASGYULA.

Anfang 6 Uhr Abends.

Schachungsboal Josef Wild, Restaurateur.

Siebenter Jahrgang. Siebenter Jahrgang.

Die Einschreibungen

in den unter der Direction des Klaviervirtuosen und staatl. diplomierten

Prof. Mór Somogyi

stehenden MUSIK.

KONSERVATORIEN

Elisabethring 44 und Karlsring 2,

für Klavier, Gesang, Violine und sämtliche Lehrfächer beginnen vom 22. August ab täglich 10-1 und 3-6 in beiden Instituten.

Schulgeld für Klavier, Streich- und Blasinstrument mon. 10 Kr. für die höheren Klassen 14 Kr., für Gesang 20 Kr.

Lüchtiger, gemandter, junger Auslagen-Arrangeur, der sich mit diesbezüglichen guten Zeugnissen ausweisen kann, wird in einem feinen Damen-Modegeschäft aufgenommen. Offerte unter „Bisch 1060“ an die Exp. 1060

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto- und zollfreier Versandt. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. 25 Heller Porto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),

egl. Hoflieferanten.

MELONEN

vorzüglichster Qualität

versenden wir von unserer Obstkammer auf der Esenellhof in 5 Kilogramm-Postkörben franco gegen Nachnahme:

„Donaugold“ exquisiteste Sorte (Turkistan) 5 Kgr. = „Kreuzer Ananas“ und } Kr. 2.80 „Berliner Geuzte“

Bei Bestellungen von Bahnkörben (25-30 Kgr.) ab Bahnstation Tököl per Kgr. à 8.- Heller.

SCHLESINGER & POLÁKOVITS,

BUDAPEST (Thonethof).

HEIRATHS-PARTIEN

500-600 reiche auch Witt, sendet sofort zur Auswahl

„REFORM“, Berlin 14.

Geben Sie nur Adresse an.

Königl. ungarische Staatseisenbahnen.

Nr. 121285/900 C III. Internationaler Rundreiseverkehr mit Italien. Laut Verständigung der Direction der k. ungarischen Staatseisenbahnen tritt vom 1. September l. J. ab eine allgemeine Ermäßigung der für die Touren südlich der Alpen in dem von 1. April 1891 gültigen Tarif für den internationalen italienischen Rundreiseverkehr enthaltenen inzwischen wiederholt erhöhten Fahrkartenpreise ein. Budapest, am 18. August 1900. Die Direction.

Nr. 130898/900 C I. Frachtbegünstigung für raffinierte Spiritusfendungen. In den Ausnahme-Tarif XIV des auf den Linien der k. ung. Staatseisenbahnen vom 1. September 1900 gültigen Lokalgüter-Tarifes (Theil II) wurde rüchlich der Spiritusfendungen nur der rohe Spiritus aufgenommen. Zur Orientierung geben wir bekannt, daß die Frachtermäßigung dieses Ausnahmetarifes unter Einem für raffinierte Spiritusfendungen, welche in Stationen aufgegeben werden, in deren Umgebung sich einheimische Spiritusfabriken befinden, mit der Gültigkeit vom 1. September l. J. bis auf Widerruf, jedoch spätestens bis Ende laufenden Jahres, im Wege der im „Vasuti és Közlekedési Közlöny“ veranlaßten Frachtbegünstigungs-Publikation eingeführt wurde. Die an die Anwendung der erwähnten Frachtermäßigung gebundenen Bedingungen und Modalitäten, sowie jene Aufgabestationen, von welchen diese Begünstigung eingeführt wurde, sind aus der erwähnten Publikation zu entnehmen. Budapest, am 25. August 1900. Die Direction.

Nr. 130896/900. CI. Berichtigung im neuen m. á. v. Kilometerzeiger und Lokal-Güter-Tarif. Im ungarischen Exemplare des auf den Linien der k. ung. Staatseisenbahnen vom 1. September 1900 gültigen neuen Kilometerzeigers ist der erste Satz des 2. Alinea des Punktes 2 der Bestimmungen (Seite 5) zu streichen und durch den nachstehenden neuen Text zu ersetzen: „Azon viszonylatokban, melyekre a fenti 1.-d.) pont szerint a fehé- és tolnavármegyei h. é. vasut székesehérvár-adony-szabolcsi vonalán a peage-jog kiterjed, a kilométertávolságok vastagabb számokkal vannak kitüntetve.“ — Ebenso ist im deutschen Exemplare dieses Kilometerzeigers der erste Satz des 2. Alinea des Punktes 2 der Bestimmungen (Seite 5) zu streichen und durch den nachstehenden neuen Text zu ersetzen: „In jenen Relationen, auf welche sich laut obigen Punkt 1.-d.) das Peage-Recht über die Linie Székesehérvár-Adony-Szabolcs der Fehér- und Tolnavármegye-er Lokaleisenbahn erstreckt, sind die Kilometerentfernungen mit fetten Ziffern ausgedrückt.“ Weiter ist vor dem Namen der Station Bács-Almási Szőlők in den Tabellen des Kilometerzeigers (ungarische und deutsche Exemplare) überall ein * Zeichen, in den Stationstafeln des Tarifes (ungarische und deutsche Exemplare) überall ein O Zeichen zu setzen. Budapest, im August 1900. Die Direction.

EDEN Theaters

Gastspiel-Ensemble im SOMOSSY MULATÓ.

Direktion: Fr. Albrecht.

Grösstes phantast. Unternehmen der Welt.

Dienstag, 28. August, Abends präz. 8 Uhr:

Sensationelle Vorstellung.

Der Traum des Alchymisten. // Im Palast der Illusionen.

Verwandlungsvorpiel.

Novitäten: Die Spinnentee ??? — Geisterkonzert. — Fideles Gefängnis. — Der Flug über d. Publikum. — Reise durch das Unmögliche. — Luftvelocipedfahrt.

Miss ELÉNOR Nachtwandlerin.	Prudy Brigardy phantom. Hellscherin.
Miss CLÉO, Phantasien im Feuer u. Flammenmeer.	SERPENTINTANZ in der Luft.
Im Reiche des Schattens.	The American Bioscop.

Die herrliche Galerie lebender Kolossalgemälde moderner Kunstwerke

Im Wunderlande Wasserfeier in märchenhafter Pracht.

Grandes fontaines lumineuses.	Der Diamantenpalast. Apoth.
-------------------------------	-----------------------------

Kartenerwerb den ganzen Tag an der Theater-Kasse.

Die von dem **Budapester Handels-Gremium** erhaltene

Budapester Handels-Akademie

eröffnet mit dem Jahre 1900/1901 ihr vierundvierzigstes Schuljahr. Nach der neuen Organisation gliedert sich die Anstalt in a) Höhere Handelschule der Budapester Handelsakademie, für welche Schüler, die vier Mittelschulklassen beendet haben, vom 1. bis 5. September in dem Institutgebäude (V., Alkotmány-gasse 11) während der Vormittagsstunden eingeschrieben werden. b) Akademischer Kursus der Handelsakademie, für welchen Hörer, bloß auf Grund eines Maturitätszeugnisses, vom 10. bis 12. September ebenfalls eingeschrieben werden. Ueber Organisation, Aufnahmebedingungen, Stiftungs- und Freiplätze, Stipendien etc. dieser Anstalt nähere Auskunft bietende „Schulnachrichten“ werden auf Verlangen jedermann portofrei zugesandt von der

Direktion der Budapester Handels-Akademie
V., Alkotmánygasse Nr. 11.

Unter staatlicher Aufsicht.

FRANZ GERŐ's Vorbereitungs-Schule zur

Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Prüfung.

Bureau: BUDAPEST, VI., Nagy János-utca 3.

In dieser Schule werden Jünglinge, die ihre Studien aus welchem Grunde immer nicht beendigten, unter Mitwirkung vorzüglicher Gymnasial-Professoren zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet. Der neue Kursus beginnt am 2. September und dauert 6 Monate. Prospekte gratis und franco.

Einschreibungen täglich Nachmittags von 4-7 Uhr.

Noch nie dagewesene

Gewinnchancen.

Die älteste **Wechselstube, H. FUCHS, Budapest, IV., Kecskemétigasse 1,** will zu untenstehenden Bedingungen

eine Gruppe

zum Ankaufe von

5000 Budapester Basilika-(Dombau)-Losen

welche im Jahre 1886 emittirt wurden, arrangiren; dieselben haben jährlich 2 Ziehungen u. zw. **1. September** und **1. März.**

Haupttreffer 40.000, 30.000, 20.000 Kronen

und zahlreiche Nebentreffer von Kronen 2000, 1000 etc.

In dieser Gruppe befindet sich der allergrösste Theil aller existirenden Serien und deshalb sind die Gewinnchancen noch nicht dagewesen.

Nächste Ziehung schon am 1. September l. J.

Jedes Los muss **unbedingt** gezogen werden. Zur Sicherstellung der Treffer dient ein bei der Staatskasse hinterlegter Fonds von mehreren Millionen.

Mit **einem** Lose kann man auch **zwei** Treffer machen.

Nachdem der Kurs dieser Lose im Vergleiche zu ähnlichen Losen, z. B. Rudolflosen, welche dieselben Haupttreffer haben und ca. 65 Kronen per Stück kosten, **unverhältnissmässig** billig ist, darf mit Recht angenommen werden, dass auch die beliebten Dombau-Basilika-Lose **einen bedeutenden Kursaufschwung nehmen werden**, so dass die Lose, welche die Theilnehmer der Losgesellschaft seinerzeit erhalten, **grösseren Werth** repräsentiren werden, **als hiefür eingezahlt** wurde; schon aus diesem Grunde ist eine **grosse Betheiligung** des Publikums zu gewärtigen.

Bedingungen:

Die Losgesellschaft besteht aus 250 Mitgliedern, dauert 3 Jahre; während dieser Zeit bilden die **eventuellen Gewinne Eigentum der Losgesellschaft.**

Jeder Theilnehmer hat bei der Anmeldung **60 Kronen als erste Anzahlung** und weitere Kr. 320/40 in 36 monatl. Theilzahlungen à Kr. 8.90 zu leisten.

Jeder Theilnehmer erhält nach Anzahlung von Kr. 60 und, nachdem 250 Theilnehmer sich gemeldet haben, ein auf **seinen Namen lautendes Losbüchel**, in welchem **sämmtliche 5000 Serien und Nummern der Original-Lose** verzeichnet sind und nimmt dann an **allen Rechten und Pflichten** eines Mitgliedes der Losgelegheits-Gesellschaft theil. **Grössere Treffer werden sofort baar ausbezahlt.**

Für die gezogenen Lose werden Ersatzstücke angeschafft, so dass die Anzahl von **5000 Stück** immer **komplet** sei.

Nach Ablauf der drei Jahre löst sich die Gesellschaft auf und werden dann **jedem Theilnehmer** die auf seinen Antheil entfallenden **20 Original-Dombau-(Basilika)-Lose** und Guthaben eventueller Gewinne ausgefolgt.

Anmeldungen und Einsendung der ersten Anzahlung

erbitte mit Rücksicht auf die schon

1. Sept. d. J. stattfindende Ziehung

unverzüglich per Postanweisung.

Wechselhaus H. FUCHS **BUDAPEST,** IV., Kecskeméteergasse 1.

Allerlei.

(König Karl XV. und der zum Tode Verurtheilte.) Aus Stockholm, 21. d., schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Im Laufe der jüngsten Monate ist eine ganze Reihe von Todesurtheilen hier in Schweden gefällt und vom König bestätigt worden. Unter den zum Tode Verurtheilten befindet sich auch der Unmensch Nordlund, der vor einigen Monaten an Bord eines Dampfers auf dem Mälarsee sechs Passagiere ermordete, mehrere andere schwer verwundete und nachher im Gefängnis zwei Wächter überfiel, von denen der eine lebensgefährliche Wunden davontrug. Seitdem ist der Wüthend an Händen und Füßen gefesselt, er droht aber noch immer und schmähet, man werde seinen Kopf denoch nicht so leicht haben. Anlässlich dieser Vorgänge soll aus den „Aufzeichnungen und Erinnerungen“ des bekannten G. R. Ridders folgende authentische Zwischenfall erwähnt werden: Am 1. Ostertag 1861 wurde in Stockholm eine ältliche Ladenbesitzerin ermordet und verbrannt. Der Missethäter wurde wenige Minuten später verhaftet und legte sofort ein Geständnis ab: er war Soldat und diente in der königl. Garde. Das Todesurtheil wurde bald gefällt; nun wurde der bisher ruhige Verbrecher wie wüthend, und der Gefängnisprediger Afzelius wußte gar nicht, wie er mit dem Verurtheilten verfahren sollte: dieser schwor, daß der König ihn begnadigt habe, daß man demzufolge nicht berechtigt sei, das Todesurtheil zu vollstrecken. Die Exekution wurde von Tag zu Tag aufgeschoben. König Karl XV. erfuhr von den Vorgängen im Gefängnis und entschloß sich sofort, einen ganz ungewöhnlichen Schritt zu thun: er begab sich zum Gefängnis und ließ sich in die Zelle des Verurtheilten führen. „Du kennst mich wohl?“ frag er. — „Ja!“ — „Du behauptest, ich habe Dich begnadigt?“ — „Ja!“ — „Du irrst Dich; Du verdienst keine Gnade und Du mußt sterben. Man hat mir gesagt, daß Du den Gefängnisprediger nicht anhören willst und daß Du wüthend bist. Du bist doch wohl kein Feigling? Hast Du vergessen, daß Du Soldat gewesen bist? Du mußt zu sterben wissen und Du darfst Dich in Deiner letzten Stunde nicht entehren. Gott seiane Dich!“ Der Verbrecher war von diesem Augenblick an wie umgewandelt, und am nächstfolgenden Tage ließ er sich ruhig auf das Schafot führen.

(Echteser Zwist.) Misses Pooley ist eine brave englische Hausfrau. Sie hat keine Fehler, aber sie will ihren Willen haben. Das gab sie vor Kurzem dem Polizeirichter des südwestlichen Bezirks in London zu verstehen, bei dem sie ihren Mann anklagte, es verücht zu haben, sie die Treppe hinabzuwerfen. Da entspann sich der folgende Dialog: M a n n: Joggel Du nicht den Pfropfen aus der Badewanne, um mich am Baden zu verhindern? — F r a u: Gewiß, das that ich, doch warum? Weil Du mich hindern wolltest, Wasser für mein Bad heiß zu machen. Uebrigens wäre es Dir nicht schwer gefallen, selbst den Pfropfen wieder einzustecken. — M a n n: Wie konnte ich das? Du hast Dich ja selbst in die Badewanne gesetzt. — F r a u: Auch das leugne ich nicht. Aber Du allein warst schuld daran. Das ist schon so Deine Manier. — M a n n (zum Richter): Euer Ehren, ich habe niemals den Versuch gemacht, sie die Treppe hinabzuwerfen. Hätte ich es gethan, warum ist sie nicht die Treppe hinabgefallen? — F r a u (heroisch): Weil ich mich an Dein Hemd geklammert habe. (Lachen im Auditorium.) Ich verbiete

Dir, behaupten zu wollen, daß ich mich nicht an Dein Hemd geklammert habe! (Erneuertes Lachen im Auditorium.) Sie (aufgebracht, zum Publikum): Da gibt es nichts zu lachen! — M a n n (zum Richter): Euer Ehren, hören Sie ihr nicht zu. Ich bestebe auf einer Trennung. — F r a u (unterbrechend): Nummer mehr! Von Zeit zu Zeit sind wir recht glücklich. Erst im letzten Monat haben wir drei glückliche Wochen zusammen verlebt. (Wiederholte Heiterkeit im Publikum.) Drei glückliche Wochen! (Zornig, zum Publikum, schreiend): Drei selbige Wochen! — Der R i c h t e r, ein moderner Salomon, erkannte, daß jeder der zankenden Eheleute eine Bürgschaft von 100 Mark dafür zu leisten habe, daß der eheliche Friede für die nächsten sechs Monate nicht gestört werde.

(Der Phonograph als Erziehungsmittel.) Der berühmte französische Komponist Camille Saint-Saëns hat interessante Beobachtungen am Telephon gemacht. Er schreibt: Es ist eine Binsenwahrheit, daß Niemand sich selbst kennt, und daß die Fehler der Anderen uns sehr stark auffallen, während unsere eigenen uns fast immer entgehen. So kennen auch weder die Sänger ihre Stimme noch die Musiker, die ein Instrument spielen, ihr Talent, was sie ebenso nachsichtig gegen sich selbst wie streng gegenüber den Anderen macht. Vielleicht ist der Phonograph bestimmt, hierin Wandel zu schaffen. Einer unserer Freunde in Las Palmas hatte sich im letzten Winter in Paris einen ausgezeichneten Phonographen kommen lassen und hat mich, etwas auf dem Klavier zu spielen, das er mit dem Phonographen aufnehmen wollte. Ich spielte zu diesem Zwecke meine Valse canariote. Als der Phonograph nun die Lektion wiederholte, hörte ich ihm mit lebhaftem Interesse zu. Zwei schwere Fehler sprangen mir da in die Augen und vielmehr ins Ohr: eine Stelle von etwa 20 Noten war übermäßig beschleunigt und ganz verwirrt, und eine andere, die ich so zu rhythmischen gelaubt hatte, wie ich sie geschrieben, war rhythmisch ganz falsch und unangenehm wiedergegeben. In der Folge habe ich diese Fehler in meinem Vortrag verbessert. Nach dieser Erfahrung scheint es mir, als ob die Gesangs- und Instrumentallehrer, auch die für Deklamation in dem Phonographen ein ausgezeichnetes Hilfsmittel finden könnten, indem sie ihren Schülern ein Mittel geben, sich selbst zu hören und durch das Hören die Fehler, die der Lehrer ihnen bezeichnet hat, kennen zu lernen. Ich kann ihnen nicht dringend genug zu einem solchen Versuch rathen.

(Crispi) schreibt an den Herausgeber der „Tribuna“: „Würden Sie es für möglich halten? Ein Umstürzler hat entdeckt, daß ich vor 1860 ein Anarchist war. Und wissen Sie, warum? Weil damals die Verschwörung gegen die Bourbonen im Gange war und wir uns für die Barrikaden vorbereiteten, indem wir Bomben bereit hielten, deren Herstellung ich den stalinischen Verschwörern beibrachte. Das ergibt sich aus einem Kapitel des „Tagebuchs der Laufens“, das in dem Bande meiner politischen Schriften und Reden veröffentlicht ist. Der seltsame Zeitungsschreiber vervollständigt seine Notiz nicht, und der Grund hierfür ist leicht ersichtlich. Die Bomben dienten den Aufständischen von 1860 und waren eine Waffe für die Garibaldianer nach ihrem Einzug in Palermo, am 27. Mai jenes Jahres. Die Herstellung der Bomben fand im Juli und August 1859 statt, als ich unter dem Namen Mammeli Paredda Sizilien durchwanderte, um den Aufstand vorzubereiten. Bei jener

Gelegenheit wurden die geeigneten Mittel für das große Werk der Einheitsbewegung festgesetzt, an welcher meine engere Heimath sich so heldenmüthig beteiligte. Das sind Erinnerungen, die mich ehren, und ich habe keinen Grund, sie zu verheimlichen.“

(Eine Riesen-Venus.) Merkwürdige Vorgänge werden aus dem Dörfchen Marlotte bei Fontainebleau berichtet: Der von allen Seiten von herrlichem Wald umgebene kleine Ort ist ein Lieblingsaufenthalt der Pariser Kunststudirenden. In jedem Sommer läßt sich dort eine ganze Kolonie amerikanischer Maler und Malerinnen häuslich nieder. Unter diesen Rittlern von der Palette befindet sich ein stotter 23jähriger Wostoner, Julian Evans mit Namen. Der junge Mann war so unwarsichtig, vor etwa einer Woche ein berühmtes Resin-Modell, Alexandrine Fauret, zu heirathen. Trotz ihrer abnormen Größe ist die Schöne so proportionirt gebaut, daß sie allgemein die vorfunkelnde Venus genannt wird. Die Hochzeit des ungleichen Paares wurde im Freien begangen, und zwar so lustig, daß die gesammte Bevölkerung des Dorfes bei der Ortsbehörde Klage führte. Zu den bereits zwei Tage und zwei Nächte andauernden „Festlichkeiten“ waren mehr als 600 Personen zusammengeströmt. Ein großer Theil der Gäste, der sich ausschließlich aus Kunstjünglingen und deren Kolleginnen, respektive Freundinnen rekrutierten, war speziell aus Paris gekommen. Man beorderte eine ganze Schaar von Forstwächtern, die nicht geringe Mühe hatten, die Ruhe wieder herzustellen. Bei diesem etwas gewaltsamen Schluß der Hochzeitsfeier gerieth das neuvermählte Paar in Streit, und Mr. Evans wurde von seiner Venus so windelweich geprügelt, daß er seit drei Tagen das Bett hüten muß. Das nüchtern gewordene Riesenweib pflegt ihn jetzt mit zärtlicher Hingebung.

(„Amarren und Küffen nicht gestattet!“) Plakate mit obigem merkwürdigen Verbot sollen demnächst — wie aus Newyork geschrieben wird — in allen Wagen der „Brooklyn Rapid Transit Company“ angebracht werden. Zu dieser etwas seltsam berührenden Maßnahme sieht sich die Gesellschaft in Folge zahlreich eingelaufener Klagen von älteren Passagieren über das anstößige Betragen verliebter Paare veranlaßt. Die Fahrgäste der in den Abendstunden von Coney Island nach Newyork gehenden Trolley-Cars konnten in der That bisher stets das Vergnügen haben, so und so viele zärtlich werdende Pärchen, die nach einem im Freien verlebten Nachmittag nach der Stadt zurückkehrten, zu beobachten. Die verliebten Leutchen beschränkten sich aber keineswegs darauf, Hand in Hand zu sitzen und sich heimlich die Finger zu drücken. Ungenirt legte der Jüngling den Arm um die Taille seiner Gefährtin und sie fand nichts dabei, vor den Augen der fremden Menschen ihren Arm um seinen Hals zu schlingen. Dabei blickten sie sich in die Augen und gaben sich ab und zu einen Kuß. Da es den unbetheiligten Mitpassagieren nichts half, wenn sie sich beim Kondukteur beschwerten, haben sie jetzt energisch bei der Direktion Klage geführt. Jeder Schaffner hat nun seine sofortige Entlassung zu gewärtigen, wenn er ein sich unziemlich benehmendes Paar nicht sogleich aus dem Wagen weist. Zur Warnung aller eine

Die Waisennädchen.

Roman von René de Pont-Vert. — Lit. Bearbeitung.

Die Heirath eines Mannes, welcher in der ganzen vornehmen Gesellschaft so bekannt war wie der General Baron Ferney, verfehlte natürlich nicht, lebhaftes Aufsehen hervorzurufen. Man redete allerorts davon, und wenn man auch die wirkliche Ursache, weswegen diese Heirath zustande gekommen, nicht kannte, so kursirten doch die verschiedenartigsten Gerüchte.

In den Kreisen jener Welt, in der man sich gerne unterhält, nannte man den General einen Abtrünnigen, dessen Vergehen umso unverzeihlicher war, als er stets eine Lanze für das Eölibat gebrochen und durch unlösliche Bande mit demselben verbunden zu sein schien. Man tröstete sich damit, daß der General sicherlich in nicht allzu ferner Zeit zu den Gewohnheiten seines Junggesellenlebens zurückkehren würde. Andere behaupteten, Herr von Ferney fühle, daß er alt werde, habe dem lustigen Dasein vergangener Tage mit einem Schlage ein Ende machen wollen und, da er gleichzeitig die Existenz seiner vermögungslosen Mündel damit sichern zu können glaubte, habe er dem Fräulein von Salves seine Hand angeboten, fest überzeugt, daß sie aus Dankbarkeit ihm jene ruhige Reizung werde entgegenbringen, deren ein alternder Gatte froh sein müsse.

Die hübsche Generalin war sehr jung, aber ernsthaft erzogen und das Unglück hatte frühzeitig schon an ihrer Seele gerüttelt, daher kam es wohl, daß sie eine ruhige, kühle, vernünftige, temperamentslose Person geworden. War das nicht die beste Bürgschaft für die Ehre des Baron Ferney? Ueberdies mußte ja nicht jede zwanzigjährige Gattin ihrem

Mann die Treue brechen. Der Baron sah auch jung aus und erfreute sich einer blühenden Gesundheit; er würde seine äußere Erscheinung jetzt gewiß noch sorgfamer pflegen, als er es als Junggeselle gethan. Was immer auch die Leute reden, denken und muthmaßen mochten, in der Rue Bonaparte herrschte unbegrenztes Glück, und nichts berechtigte zu der Annahme, daß es jemals getrübt werden könne.

Herr von Ferney, welcher momentan Paris sehr ungerne verlassen haben würde, erreichte es, daß man ihm im Kriegsministerium einen ihm vollständig zuzugewandten Posten anwies. Raimonda war sanft, gut, entgegenkommend und ließ sich von aller Welt bewundern; die heranblühende Germaine machte den Frohsinn des Hauses aus und Bertrand hatte endlich seinem Herrn verziehen, daß er am Hochzeitstage nicht in Uniform gewesen und nannte ihn wieder „Herr General“.

Das Leben spielte sich also friedlich und angenehm ab, als die Baronin eines Morgens beim Frühstück von ihrer Jugendfreundin Gräfin Trémel eine Drahtnachricht erhielt, welche die Kunde brachte, daß ihr Vater am Abende vorher einem Schlaganfall erlegen. Gemeinsam begab sich das Ehepaar alsbald nach der Wohnung des Verbliebenen, welcher ja auch ein intimer Freund Herrn von Ferney's gewesen war. Von tiefem Schmerz gebeugt, hatte Frau von Trémel bereits ihrem Bruder nach Petersburg telegraphirt, fürchtete aber, daß dieser nicht mehr rechtzeitig zu der Beerdigungszeremonie werde eintreffen können.

Dank den Schritten, welche der General zu diesem Zwecke machte, ermöglichte der junge Mann es doch, fünf Tage später aus Petersburg anzukommen, um Demjenigen die letzte Ehre zu erweisen, welchem er nicht mehr die Augen hatte schließen können. Im Sterbehause, ehe man sich zur Kirche begab, hatte Herr von Ferney Paul väterlich umarmt, hatte seine Frau ihm freundschaftlich die Hand gedrückt, was den

jungen Mann derartig in Verwirrung brachte, daß Raimonda sich gewiß auch dadurch bewegt gefühlt hätte, wenn sie sein Wesen nicht auf Rechnung seines kindlichen Schmerzes geschrieben haben würde.

Nach der Einsegnung in der Kirche kehrte das Ehepaar Ferney mit den Geschwistern nach dem Trauerhause zurück, Raimonda begab sich mit ihrer Freundin nach deren Ankleidezimmer, und als sich der General mit Paul von Loges allein sah, sprach er mit jener ihm angeborenen soldatischen Offenheit, welche ihm alle Herzen gewann:

— Du bist nun Dein eigener Herr, mein liebes Kind, und mir liegt gewiß nichts ferner, als den traurigen Augenblick auszunützen, um Dir eine Tugendpredigt zu halten. Aber da ich durch Zufall höre, daß Du Dich in Petersburg in Verbindungen verwickelt hast, welche Dir früher oder später Unannehmlichkeiten bereiten können, möchte ich Dir jetzt schon die Versicherung geben, daß der alte Freund Deines Vaters auch der Deine ist und Du jederzeit auf seine Lebenserfahrung rechnen kannst! Da Deine Schwester nur selten längere Zeit in Paris weilt, so vergiß auch nicht, daß Du in der Rue Bonaparte ein Heim hast, in welchem man Dich stets willkommen heißen wird! Oberst Salves, Dein Vater und ich waren seit unserer Kindheit eng befreundet. Meins Frau ist ebenso sehr eingedenk wie ich!

— Wie gütig Sie doch sind, mein theurer, väterlicher Freund! entgegnete Paul von Loges, seine Bewegung gewaltsam niederkämpfend; es ist wahr, ich könnte vernünftiger leben, als es der Fall ist, aber —

— Wer hätte nicht in Deinem Alter Ähnliches gethan? Auch ich habe in jungen Jahren mehr denn eine Tollheit getrieben, aber man erzählt sich, daß Diana Dalti nicht nur ausnehmend schön, sondern auch in ungewöhnlichem Maße eiferfüchtig sei. Mich erschreckt das nicht so sehr, denn ich weiß recht gut, daß derlei tempeststürmende Leidenschaften gewöhnlich

Straßenbahn bestiegenden Pärchen gedenkt die Com-
pany die erwähnten Plätze im Innern jedes Wagens
aufhängen zu lassen.

**(Verlust des Gedächtnisses in Folge von Blit-
schlag.)** Von einem höchst sonderbaren Unfall wurde der
Oekonom und Stadtverordnete Mundorf in Worms-
Pflüggheim betroffen. Mundorf war auf dem Felde
mit dem Umpflügen seines Ackers beschäftigt, als er
durch ein außerordentlich heftiges Gewitter überrascht
wurde. Das Unwetter veranlaßte ihn, die Fortführung
der Arbeit einem anwesenden Knechte zu übertragen. In
dem Augenblick aber, als er den Pflug dem Knechte
übergeben wollte, traf ihn ein Blitzstrahl, der einen
ganz merkwürdigen Weg an seinem Körper entlang
nahm. Der Blitz durchbohrte mit einem etwa faußgroßen
Loch den Strohhut des Mannes, fuhr ihm dann hinter
dem rechten Ohr nach dem Halse hinab, riß ein Stück
aus der Innenseite des Kragens fort, wobei am Hals
einige Brandwunden zurückblieben, und sprang dann auf
den eisernen Pflug über, durch den er zur Erde fuhr.
Mundorf konnte, auf den Knecht gestützt, zu Fuß nach-
hause zurückkehren. Dort mußte er sich in Folge von
Schwäche zu Bette begeben. Doch blieb sein Befinden zu-
friedenstellend. Nur hat er seitdem das Gedächtnis an
alle Vorfälle vollständig verloren. Der Knecht erklärte,
daß er in dem Augenblick, als der Blitz niederfuhr, die
Empfindung hatte, als würde ihm eine furchtbare Ohr-
schelle verriest.

(Von Stufe zu Stufe.) Im Zuchthause zu
Jefferson City ist dieser Tage Dr. Otto Hengst, der
noch vor Kurzem zu den angesehensten Ärzten von
St. Louis gehörte, als Gefangener gestorben. Vor etwa
fünfundzwanzig Jahren war er als junger Arzt aus Berlin
nach Newyork gekommen und hatte dort eine gute
Praxis gefunden. Jedoch starben ihm binnen kurzer
Zeit Weib und Kind, und dadurch wurde ihm der Auf-
enthalt in Newyork verleidet. Er kam nach St. Louis,
und hier war ihm das Glück zuerst hold. In Folge
seiner tüchtigen Kenntnisse erhielt er eine Professoren-
stelle an der Missouri-Universität und galt bald für
einen der geschicktesten Chirurgen der Stadt. Seine zweite
Ehe war jedoch sehr unglücklich. Das Ehepaar trennte
sich nach kurzem Zusammenleben, und dann fand Hengst
in wenigen Jahren zum Trunkenbold herab. Als solcher
fällte er den Namen des Polizeikommissärs Dr. Forster
und des Dekans der Universität Dr. Mudd, und darauf-
hin wurde er zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.
Nach sechsmonatlicher Haft ist er verlassen und verassen
gestorben, nicht einmal für die Bestattung hat die Witwe
irgend welche Bestimmungen getroffen.

(Zwanzig Jahre eine Nadel im Körper.)
Eine Münchener Dame fühlte schon als junges
Mädchen immer Schmerzen in der Magenregion.
Später hörte das vermeintliche Magenleiden auf und
sie wurde von Ärzten wegen Brustfellentzündung,
dann wegen Nierenleiden u. A. behandelt, obwohl es
aufhief, daß die üblichen Symptome nicht oder nur
theilweise auftraten. Der Dame wurde auch das Rad-
fahren verboten, besonders da sie in neuerer Zeit die
heftigsten Schmerzen in der rechten Hüfte spürte.
Sie kaufte sich aber doch ein Rad, das sie fleißig be-
nutzte. Sonderbarerweise hörten die Schmerzen an
der Hüfte auf, nur spürte die Frau manchmal im
rechten Bein Schmerzen. Bei näherer Untersuchung
der schmerzhaften Stelle sah sie aus der Haut eine
kleine schwarze Spitze hervortreten. Mit einem kleinen
Zängchen wurde die Spitze gefaßt und eine fünf Centi-
meter lange schwarze Nähnadel zutage gefördert. Die
Schmerzen haben nun gänzlich aufgehört, und
scheinen alle vermeintlichen Krankheiten der Dame auf
den eingedrungenen Fremdkörper zurückführbar. Dem-
nach muß die Nadel circa zwanzig Jahre im Körper

der Dame gewesen sein, in den sie bei deren 16.
Lebensjahr ungefähr eingedrungen sein muß.

(Eine verrückte Absicht.) Man schreibt aus
Madrid: Aus Cartagena berichtet man von
der infamen Absicht, ein furchtbares Verbrechen zu be-
gehen. Am Strande über dem Wasser hatte man eine
riesige Bretterlage aufgeschlagen, auf welchem sich Hunderte
von Kindern in unschuldigen Tanz vergnügten, während
die erwachsenen Familienangehörigen und Freunde der
Jugend dem vergnügten Tummeln zuschauten. Möglichen-
falls brach ein großer Theil der Bretterlage zusammen und
mehr als 150 Personen stürzten ins Wasser. Glücklicher-
weise war das Wasser so leicht und die Kaltblütigkeit
der Erwachsenen so groß, daß alle Personen gerettet
werden konnten. Die Zahl der Verwundeten ist sehr
groß; jedoch ist Niemand lebensgefährlich verletzt. Eine
Untersuchung der Bretterlage hat ergeben, daß die
Schrauben und Bolzen, welche die Bretterlage hielten,
von verbrecherischer Hand entfernt wurden. Gleichzeitig
bemerkte man, daß die Drähte des Telefons, welches
den Badplatz mit der Stadt verbindet, abgeschnitten
waren. Sofort wurde eine Untersuchung eingeleitet.
Verschiedene verdächtige Personen sind verhaftet worden.
Hoffentlich gelingt es, die infamen Verrückten abzu-
fassen, damit die Justiz eine empfindliche Strafe über sie
verhängt.

(Sittliche Reinigung von Paris.) Nachdem
unter der Einwirkung der Debatte über die lex Heinze
die Polizei in Berlin die Schaufenster von allen das
Sittlichkeitsgefühl verletzenden Abbildungen gesäubert
hat, geschieht jetzt etwas Ähnliches in Paris. Wie not-
wendig ein Eingreifen der Polizei dort gewesen, beweist
die Thatsache, daß in einer Reihe von Geschäften und
öffentlichen Lokalen nicht weniger als 50,000 unanständi-
ge Karten, 600 obscene Photographien, 40 Kinemato-
graphen und 400 Mikroskopkasten beschlagnahmt wurden.
Das interessanteste an der Sache ist, daß die Massen-
konfiskation in Folge einer Petition vorgenommen wurde,
die die Damen vom Ballet der Großen Oper an den
Polizeipräsidenten gerichtet hatten. Diese waren mit Recht
empört darüber, daß die Herren Photographen u. s. sich
nicht entblödet hatten, ohne jede Autorisation die Por-
träts der Tänzerinnen für ihre schamlosen Darstellungen
zu benutzen und in den Handel zu bringen.

(Er mordung eines spanischen Forchers.) In
Argentinien ist der spanische Forcher Enrique
Ibarreta von Indianern ermordet worden. Ibarreta
suchte in der letzten Zeit den Pilcomayo-Fluß zu er-
forschen, und es gelang ihm, unter Ueberwindung un-
endlicher Schwierigkeiten, den Fluß bis zur Quelle zu
verfolgen. Als der Forcher nach Buenos-Ayres zurück-
kehrte, griff ihn eine starke Indianerschaar an und
zwang ihn zum Kampfe. In diesem Kampfe fiel zuerst
die kleine Schaar, die den Forcher begleitete, dann
unterlag auch Ibarreta selbst. Seinem Freund und
Landsmann Carmelo Uriaeta gelang es später, die
Leiche zu bergen. Enrique Ibarreta gehörte zu den
tüchtigsten Abenteurern, die nicht davor zurückschrecken, ihr
Leben aufs Spiel zu setzen, wenn sie etwas erreichen
wollen. In Spanien kämpfte er gegen die Insurgenten
unter dem Befehl des Generals Martinez Campos und
erhielt als Lohn für seine Tapferkeit eine hohe Ordens-
auszeichnung.

(Die Jagd um das erste Buch) über die
Belagerung von Peking hat schon ihren
Anfang genommen. Drei der ersten Verleger Londons
haben Sir Robert Hart und Dr. Morrison per Kabel
große Anerbietungen für einen Bericht der Abenteurer
vor und während der Belagerung gemacht, und ebenso
hat man Conger Tausende geboten, damit er in den
Bereinigten Staaten eine Reihe von Vorträgen hält.
Wahrscheinlich wird Conger nach Washington berufen
werden, um der Regierung einen Bericht über seine Er-
fahrungen in Peking abzulassen, aber es ist noch zweifelhaft,
ob er sich die Gelegenheit, die Vortragsbühne

zu besteigen, zunutze machen wird. Voraussichtlich wird
sich in der nächsten Zeit eine Fluth von Belagerungs-
literatur über alle Länder ergießen.

**(Warum Lord Roberts zaudert, Dewet zu
fangen.)** Ist dem Berichterstatter einer amerikanischen
Zeitung festzustellen gelungen. Er hat das folgende ver-
trauliche Zwiegespräch zwischen dem britischen Ober-
kommandanten Lord Roberts und dessen Adjutanten
erlaubt.

Adjutant: Excellenz sind ärgerlich. Darf ich
mir gestatten, gehoramt zu fragen, warum?

Lord Roberts: ... Dewet!

Adjutant: Excellenz sollten sich darob nicht
aufregen. Es kann Ev. Excellenz ja nur ein Kinderpiel
sein, den Burenhauptling zu fangen und damit den Krieg
zu beendigen.

Lord Roberts: Das weiß ich wohl und das
auch nicht die Ursache meines Aergers. Ich könnte den
Dreihauptführer heute noch abfangen, aber ich zaudere
— zaudere.

Adjutant: Warum, Excellenz?

Lord Roberts: Weil ich immer an die Lob-
gedichte denken muß, die unser Postlaureatus, der große
Alfred Austin, mir widmen wird, wenn ich diese
Heldenthat ausgeübt haben werde.

(Die Uhr in der Kuh.) Mit der amerikanischen
„Hirwelle“ kommt auch folgende wahre Geschichte über
den Ozean: Vor Jahren hängte ein nicht weit von
Guelph in Ontario lebender Farmer seine Wette im Kuh-
stall auf; in der Westentasche befand sich seine goldene
Uhr. Ein Kalb schnupperte an der Wette herum, fraß
das Taschentuch auf und verschluckte dabei des Far-
mers goldene Uhr. Vor wenigen Wochen wurde das in-
zwischen zu einer alten Kuh herangewachsene Kalb ge-
schlachtet. Zwischen den Lungenflügeln der geschlachteten
Kuh, so gelegen, daß dem Thiere das Athmen nicht ver-
hindert worden ist, fand man die Uhr nicht allein völlig
unversehrt, sondern im regelmäßigen Gang! Die gleich-
mäßige Bewegung der Lungenflügel beim Athmen hatte
die zum Selbstwunden eingerichtete Uhr fortwährend auf-
gezogen! ... So erzählt der „Guelph Herald“.

(Ein Chinakämpfer wider Willen.) Ein bie-
derer Handwerksmeister aus Hannover hatte dieser Tage
mit seiner besseren Gehalft aus unbekannter Ursache
einen heftigen Streit gehabt. In seiner Wuth ging er
schmutztrads zum Bezirkskommando und meldete sich
dort zum Eintritt in das ostasiatische Expeditionskorps.
Er wurde auf seine Tropendienstfähigkeit hin untersucht
und auch für tauglich befunden. Hinterher kam die Neu-
e, und unserm Helden wurde der Entschluß leid. Aber es
half Alles nichts; denn dieser Tage mußte er mit der
3. Kompagnie des 5. ostasiatischen Infanterie-Regiments
nach Locksiedt abreißen, um daselbst den letzten Schiffs
für die Kämpfe am Peiho zu erhalten.

(Eine Erklärung.) Was wir befürchtet, ist
eingetroffen: Die „Erklärung“ in der jüngsten Nummer
unseres Blattes bedarf einer — Erklärung. Die „Jugend“,
der wir den harmlosen Scherz entnommen haben, und
wir selbst nahmen an, jede Leserin werde in ihrer
Familie oder im Bekanntenkreise einen im Griechischen
wenn auch oberflächlich Bewanderten finden, der ihr die
schönen — drei Buchstaben erklären werde. Nun gibt es
aber allem Anschein nach Damen, die solche Bekannte
nicht haben und sich an uns um Aufschluß wenden. Nun,
die drei Buchstaben bedeuten einen — fundamentalen Kör-
pertheil, den wir nicht entbehren können und der bei
jener Venus besonders schön entwickelt war, den man
aber in guter Gesellschaft nicht zu nennen pflegt. Und
das ist der Witz an der Sache: der in Rede stehende
Doktor wollte ihn auch nicht nennen. So viel zur Auf-
klärung dürfte genügen.

im Sande verlaufen; eines schönen Tages löst sich
die Sache in Wohlgefallen auf und man schwört
einer Anderen, daß man nur sie wahrhaft liebe;
trotz alledem sei auf Deiner Hut! Uebrigens bleibst
Du ja nicht ewig in Rußland.

— Ich würde sogar gerne sobald als möglich
nach Frankreich zurückkehren.

— Gut! Du bist reich, unabhängig, und wenn
Dir nicht der Ehrgeiz über Alles geht, brauchst Du
Dich nicht der Carriere wegen in die Fremde zu ver-
bannen. Lerne es, Dich über Tod Deines Vaters zu
beruhigen und vergiß nicht, daß ich, dein alter Freund,
stets bestrebt sein werde, Dir den Verbliebenen nach
besten Kräften zu ersetzen.

Und Herr von Jersey schloß Denjenigen aber-
mals in die Arme, dessen schönste Herzenshoffnung er
im Reime erfüllt hatte, ohne es zu ahnen.

Inzwischen war Naimonda bemüht, ihrerseits
der Jugendfreundin nach besten Kräften Muth und
Trost zuzusprechen.

— Ich beschwöre Dich, raffe Dich auf und ver-
liehe den Muth nicht, Du mußt tapfer sein für Zwei!
Dein Bruder hat mich durch seine Trauer thatsächlich
erschreckt, seine Hand zitterte vorhin in der meinen
und aus seinen Augen sprach starr Verzweiflung!
Ich wußte wohl, daß er seinem Vater sehr zugethan
sei, aber ich hätte nicht gedacht, daß er im Stande
sei, seinen Tod mit so niederschmetternder Fassungs-
losigkeit zu empfinden.

Bertha ergriff die Hand der Freundin und
sprach in tiefster Bewegung:

— Was ich Dir jetzt sage, mag, ich weiß es recht
gut, entsetzlich klingen, waberich fürchte, daß es nur allzu
wahr ist! Paul, der gewiß das rechtschaffenste, beste
Herz besitzt und seinen Vater aufrichtig beweint, denke
sich vielleicht trotzdem, daß, wenn dieses Unglück schon
hätte treffen sollen, es vor zwei Jahren weniger
arg gewesen wäre.

— Mein Gott, wie magst Du Derlei nur aus-
sprechen?

— Ich habe meinen guten Grund dazu, denn
ich weiß, welcher Art das Leben ist, welches mein
Bruder seither in Rußland führt!

— Ja, ich habe so Mancherlei gehört! Mein
Mann sprach mir von Beziehungen, die Herr von
Loges gleich anderen jungen Leuten seines Alters
angeknüpft haben soll, aber daran ist doch nichts sehr
Schlimmes. Man hätte ihn vielleicht nicht in so jungen
Jahren in die Fremde schicken sollen!

— Er verlangte es sich auch nicht, aber unser
Vater hat ihn dazu gezwungen.

— Weshalb?

— Er liebte ein junges Mädchen, welches er
nicht heirathen sollte, obzwar Papa selbst erklärte,
daß sie schön, gut und würdig sei, das Glück eines
Chrenmannes zu bilden.

Frau von Trémel blickte bei diesen Worten
ihrer Freundin tief in die Augen und diese erbehte
unwillkürlich. Diese Blässe bedeckte ihre Züge, und
indem sie sich hoch aufrichtete, sprach sie in halb
stehendem, halb strengem Ton:

— Schweig, Bertha, ich verstehe Dich nicht, ich
will Dich nicht verstehen! Ich erinnere mich an nichts,
mein Herz ist durch die Dankbarkeit gefeit, durch
Pflicht und Reigung ebenso! Beleidige mich nicht!

Beschämt umarmte die Gräfin ihre Freundin,
und indem sie dieselbe abermals an ihre Seite nieder-
zog, sprach sie sanft:

— Ich hatte Unrecht, verzeihe mir, aber jenes
Geheimniß belastet schon lange meine Seele und mein
armer Paul hat so arg gelitten. Es gibt Augenblicke,
in denen das Herz überstiebt, die Worte treten dann
unwillkürlich auf die Lippen; ach, Du ahnest ja
nicht, konntest nicht ahnen, wie sehr er Dich geliebt
hat! Ich leistete damals den Schwur, zu schweigen,
und doch hätte ich reden sollen, schon gar, als ich

vernahm, daß Du im Begriffe warst, Deinen Pathen
zu heirathen!

— Nichts hätte mich damals mehr daran hin-
dern können, Frau von Jersey zu werden, denn mein
Schicksal war schon Monate früher besiegelt worden.
Neben mir also nicht mehr von der ganzen Sache,
es ist ja ohnehin schon viel, zu viel davon gesagt!

— Willst Du mir also nicht verzeihen?

— O doch, sehr gerne und von Herzen, so weh
Du mir auch gethan! Nur erinnere mich nie mehr an
dieses Gespräch und theile Herrn von Loges nicht
eine Silbe von den Sachen mit. Was wir gesprochen,
bleibt unser Geheimniß. Ich fordere, daß Du mir
das gelobst!

— Ich schwöre es Dir beim Andenken an Den-
jenigen, welchen wir heute zur letzten Ruhestätte
gebracht!

— Dann umarme mich und schöpfe Muth!
Dein Bruder wird genesen, und vielleicht früher, als
wir denken, wohnen wir Beide seiner Hochzeit bei
und lachen im Geiste über unsere trübselige Stim-
mung von heute.

Die Baronin küßte Paul's Schwester noch mit
großer Herzlichkeit und kehrte zu ihrem Gatten zurück.

— Wie hast Du Bertha's Stimmung gefun-
den? forschte der General, nachdem er an Naimonda's
Seite im Wagen Platz genommen.

— Ruhiger, erwiderte die junge Frau, welche
ihre ganze Selbstbeherrschung wiedergefunden hatte.

— Von Paul könnte ich das nicht behaupten,
er hat gar keine Energie, viel Herz, das muß ich zu-
geben, aber eine Phantasie, welche ihn zu allen nur
möglichen Thorheiten verleitet. Ich bin um seine Zu-
kunft besorgt und würde es als ein Glück ansehen,
wenn er ehebaldisch nach Paris zurückkehrt. Er wird
dort weniger einsam sein wie in Petersburg und
wir können ein Auge auf ihn haben.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

<p>Vidéki szülők figyelmébe. Teljes ellátást és lakást kapnak előkelő tanári házban vidéki szülők gyermekei, kik nyilvános iskolát látogatnak. Egyszermind zenei kiképzés. Bővebbet Erzsébet-körút 44. a házfelügyelőnél. 28410</p>	<p>Ich acceptire einen jungen Kommiss für meine Spielwaaren- Abtheilung. Gehalt 30 bis 40 Kronen nebst freier Station. Portal-Arrangement bevorzugt. Samuel Stern, Komárom. 28414</p>	<p>Pension. 1-2 Studenten oder auch Schülerinnen aus gutem Hause finden bei meiner Familie Pension. Klavier im Hause. Rudolf Kleinblum, Professor der deutschen, französischen, englischen u. italienischen Sprache, VI., Podmaniczkygasse 1. 1123</p>	<p>Kleinerer, echter Meidinger-Ofen, verschiedene Decimals, Balance-Waagen, Glaswand, Pulte, Reservoires, Nebelpumpe, Farbmühlen billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1162</p>	<p>Magyar levelezésben teljes enjártas hivatalnoknok. ki szép írással is bír, állandó alkalmazást nyer irodánkban. Részletes ajánlatok referenciákkal esakisk postán küldendők a Dr. Papay Vilmos-felől intézetbe, Teréz-körút 31. 1135</p>	<p>Eine Million Prima-Mauerziegel billigst abzugeben Ferencz József-rakpart Nr. 21. 1132</p>
<p>Sopron megyében 200 holdas birtokomra bérletet keresek. Czim a kiadóban. 28418</p>	<p>Egy jó forgalmu szatobestület elutazás miatt azonnal eladó. Czim: Gát-utca 8. 1129</p>	<p>Gőzmalom kereskedelmileg szakképzett óvadékképes pénztárnokot keres. Czim a kiadóban. 28417</p>	<p>Phonograph mit 12 höhönen Balzen ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Almási-tér 13. I. Stad, Semann. 1083</p>	<p>Glaszkästen, geeignet für Gutgeschäft, werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 1084</p>	<p>Demoiselle de famille parlant et écrivant correctement le Hongrois et l'Allemand cherche place en province auprès d'employés. Écrire sous „S. C. 605“ à l'exp. 1156</p>

Dampfige
Herde, Kessel- u. Sprunggelenks-Gallen, Kuhgeschwülste, wie alle Hautkrankheiten Thiere heilt schnell **Thierarzt F. Barth, Wien, I., Elisabethstraße 3.** 5786

Männer
habt Acht!
Bei dem hartnäckigsten und selbst veralteten Gonorrhoe leiden wirkt nichts so verblüffend rasch und sicher heilsam, als die

Gonorrol-Kapseln,
welche allein nur zu beziehen vom chemisch-pharmaceutischen Institute **S. Silberstein, Wien, IX., Rossauerlande 35,** gegen fl. 2.50 für einen Mäcon (auch Briefmarken).

ECHE
Pariser Spezialitäten.
Gummis- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Parfums von der berühmtesten Fabrik
F. Berguerand Fils
Paris, Rue des Archives 72
sind am verlässlichsten zu beziehen von
POLGÁR SÁNDOR,
BUDAPEST,
VII. Bez., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführender Illustrirter Preis-courant franco.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetesten Gonorrhoeerkrankungen, syphilitische Geschwüre, die bösen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Wundheilung, Fluss bei Frauen ohne Empörung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments-arzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Waltznerboulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Stad, Eingang bei der Treppe.
Ordinationen von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Honorar sehr mäßig. Besuche werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Aviso.
Das k. u. k. gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt laut des Erlasses Abtheilung 13, Nr. 1629 vom 10. August 1900 verschiedene Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände im Wege der allgemeinen Konkurrenz sicherzustellen.
Die vollinhaltliche Kundmachung sammt Offertformulare, dann das Verzeichniß der zu liefernden Sorten und der Vertragsentwurf können bei sämtlichen Korps-Intendanten, bei den Montur-Depots in Brünn, Budapest, Graz und Kaiser-Ebersdorf, dann bei sämtlichen Handels- und Gewerbekammern der Monarchie, beim Handelsmuseum und beim ungarischen Landes-Industrieverein in Budapest eingesehen werden.
Budapest, im August 1900.
Von der k. u. k. Intendantz des 4. Korps.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Verlag von Carl Gerold's Sohn, Wien, Barbargasse Nr. 2.
Der Hausarzt
Erfahrungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis.
Dem Wohle der Leidenden gewidmet. Von Homöopath Dr. Ludwig Ernst.
400 Seiten stark, mit 32 Illustrationen. Preis 3 Mk. = fl. 1.70.
Inhalt: Die Krankheiten des Herzens, der Lunge, des Magens. Die Krankheiten der Nerven, als Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Angstgefühl. Die Krankheiten des Rückenmarks, als Krampfschmerz, Sensationen, Lähmungen etc.
Dieses populäre Werk empfiehlt sich besonders für Liebhaber, bei denen große Arzneiböden, Curäste, keine oder gar schlechte Wirkung erzielen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Aller-verlässlichste GUMMI-Spezialitäten
in feinsten französischer Qualität per Dgd von fl. 1-6; Fischblasen per Dgd von fl. 2-6 (allerfeinst); Capot amerloain (aus) per Dgd von fl. 2-3; Damen-Schwämmchen per Dgd von fl. 1.50-4; Post-Porus, Damenhygienisch (nach Dr. Hoff) fl. 1.50, (nach Dr. Mansinger) fl. 1.20 per Stück verpackt prompt gegen Nachnahme unter strengster Diskretion
TROPP MÓR,
Budapest, VII., Kerepesi-ut 81/b.
Ausführliche Preis-courante in geschlossenen Couverts gratis u. franco.

Reines Zeitungs-Maschinenpapier ist um 8 fl. per Meter zuzunehmen zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Metern zentnern a 7 fl. Näheres in der Exp.

Coaksverkauf
Hiermit beehren wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß von heute ab bis auf Weiteres sowohl
Nuss-Coaks als auch **Coaks I. Klasse**
zum Preise von Kronen 3.80 per 100 Kilogramm
und **Coaks II. Klasse**
zum Preise von Kronen 2.64 per 100 Kilogramm
loco unserer Gaswerke Budapest-Josefstadt-Franzstadt und Ofen verkauft und auf Verlangen die Zufuhr sammt Einräumen ins Haus bei Abnahme von ganzen Jahren (mindestens 1500 Kgr.) ohne Sätze zu 20 Heller und von 250 Kgr. ab in Säcken verpackt zu 32 Heller pr 100 Kgr. besorgt wird.
Bei Bestellungen von Rest aus für das rechtsseitige Donauufer (Ofen), sowie für Sendungen, welche nach dem Extravillan effectuirt werden müssen, wird die doppelte Zufuhr-Gebühr berechnet.
Budapest, 19. August 1900.
Allgem. oesterr.-ungar. Gasgesellschaft
Lokaldirektion der Budapester Gaswerke.

Hauptagentenschaft einer ersten Affekuraugesellschaft sucht für sofort
jungen Beamten,
welcher in Affekuraarbeiten schon Kenntnisse hat. Bedingt wird ungarisch u. deutsch, flinkes Arbeiten, Verlässlichkeit u. gute Schrift. Offerterte mit Gehaltsansprüchen an
RUSS J. B., SOPRON.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)
das anerkannt beste **HÜHNERAUGENMITTEL**
Erfinder und alleiniger Erzeuger:
ALEXANDER FREUND, Oedenburg.
(1 Couvert 12 Stück 45 kr.) zu bekommen in den meisten Apotheken. Hauptdepot: **Apotheker Josef von Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17. Droguerie **K. Fodor,** Király-utca 41 und in der Droguerie **Karl Detsinyi,** Fűrdő-utca 10. sz., Budapest.**

Schul-taschen-Markt
bet
M. L. Leitner & Sohn
BUDAPEST,
V., Váci-körút 18.

Unkassi;
dauernde oder zeitweilige Firmenvertretungen; Austragung geschäftlicher Differenzen; Käufe u. Verkäufe jeder Art; finanzielle Transaktionen; Hypothekar-Beliehungen etc. besorgt als Vertrauenshaus coulant, gewissenhaft u. umfänglich die General-Agentie für Handel u. Verkehr **A. Maisels,** Agram, Mikolicgasse 7.
Egy ügyes
mamsell és eladónó felvétetnek egy előkelő női kalap-üzletben. Czim: Schwarzcz Karolin, Szer-vita-tér 5. 28295

la. Transportfähige Glühkörper
kann jeder selbst montiren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gofolin.
100 St. r. fl. 17.50
50 „ „ „ 9.50
25 „ „ „ 5.50
Kompl. Apparate
19 Stück fl. 12
(Brenner, Strumpf, Cylinder)
Automatische Gasfesselzünd-der, per Stück fl. 1.
Komplete Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anzubringen fl. 3
versendet franco gegen Nachnahme
Gasplüchtfabrik **„JUWEL“**,
Wien, Stephanstraße Nr. 16.

JOHANN HEIN
Landschaftsgärtner
BUDAPEST, VII.,
Csömöri-ut 93. Telefon.
Spezialität:
Gartentechnik, Projektierung und vollständige Ausführung von
Park und Gärten
in Stadt und Land. Prospekte und Anerkennungs-schreiben gratis u. franco.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Schriftliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Schöner Nebenverdienst
für diejenigen Agenten und Damen, die in besseren Häusern Verkehr haben. Näheres: Dob-uteza 24, II. em. 24. 28409

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird bei der Ersten ungar. Schriftgießerei - Aktien - Gesellschaft Budapest VI., Dessoewffy-uteza 32, aufgenommen. 1127

Házvezetőnői
állást keres egy közép-korú izr. szolid nő magános urhoz szerény igényekkel. Ajánlatokat „Házvezetőnői, szolid 6733“ alatt a kiadóba kér. 1157

Gyermeknevelés
nő kerestetik, igénytelen, szerény modoru leány, türelmes, ügyes bánásmóddal. Czim a kiadóban. 1144

2 fia vagy
leány tanuló egy fővár. izr. tanárnál teljes ellátásba felvétetik. Erzsébet-körút 14. sz., földsz. 3. 1081

Ein Spezereikommiss
der in Budapest schon servirt hat, wird sofort acceptirt. Brukner Ignác, József-uteza 53. 1077

Zwei Schulknaben
aus besserem Hause nimmt intelligente isr. Familie in ganze Verpflegung. Adresse: Sándor-uteza 36, II. St. 16. 1080

Großkellerei
mit Getränkeauschank in einer der belebtesten Gassen, im besten Betriebe, ist wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 1079

Brautweinschank
im 7. Bezirk, lebhafter Posten, billiger Zins, elegant eingerichtet, welcher von einzelner Person leicht zu führen ist, wird wegen anderer Unternehmung sofort verkauft. Näheres bei 1181

Freud Ignác
VII., Klauzalgasse 9. 1185

Kaffehauseneinrichtung
Alpaca, Lamberie, Spiegel, Billard, Tisch, Sessel, Sparherd, wegen Auflösung des Kaffeeshankes billig. Dob-uteza 23. 1181

Csigafabrik
in einer Provinzstadt, in bestem Betriebe, einziger Lieferant für 3 Komitate, in Engros- und Detailverkauf mit 20,000 fl. Jahresumsatz, die Fabrik gänzlich eingerichtet, u. zw. Komptoir, Wagnerwerkstätte, Wagen sammt Pferd, mit sämmtlichen Nebengebäuden, ist wegen Familienverhältnisse mit günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Vom Jahresumsatz ist reiner Prozentfuß 40%. Näheres Josef Diófi, Budapest, Rótt Szilárdgasse 30. 1167

Kaffeeshank
auf dem frequentesten Punkte Budapests, schön eingerichtet, sehr gut gehend, wird nur von besserem Publikum besucht und kann selbst ge-wissenhaftest Jedem zum Ankaufe anempfehlen, da von dem Erträgnisse dieses Geschäftes beliebiger eine sichere und sorglose Existenz findet, wird äußerst billig und dringend verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körút 22. 1188

Für Offiziere
2 komplette Reitzeuge, per Stück 30 fl. Petőfigasse 4. I. Stod, Thür 11. 1142

Musik-
und Musikschule der Frau Auquite Lohor, Stadt, Baitnergasse 7. Die Einschreibungen zur Aufnahme von Schülern findet täglich Vormittags statt. Klavier, Gesang, Violine, Malerei, Sprachen durch dpt. Lehrer. 1164

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12-2 Uhr. Fodor, István-ter 1. 1126

Mit 20-30
Mille Kronen theilweise mit an einem Industrie-Unternehmen oder an einer Engros-Niederlage in der Textilbranche. Offerte unter 20-30 Mille“ an die Expd. 1095

Gasthaus,
kleineres, im VII. Bez., anerkannt gut gehend, in der Nähe einer Markthalle, großer Getränke-Konsum, billiger Zins, ist wegen Führung zweier Geschäfte sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei **Freud Ignác**, VII., Klauzalgasse Nr. 9. 1184

Liebevolles
Heim finden zwei Knaben aus besserem Hause bei einem hauptstädtischen Zahnarzt in den Mittelgassen der Stadt, nahe zu allen Schulen. Gest. Anträge unter „Gute Aussicht 30“ an die Exp. 1171

Spezereigeschäft
mit Eisen, Trafit, Porzellan und Getränkeauschank verbunden, in einer Provinzstadt, das erste und beste Geschäft an dortigen Plage, Eigentümer besitzt selbst seit 34 Jahren und hat sich darin ein großes Vermögen erworben, Jahresumsatz 120,000 fl. nur im Detail, wovon sich enormer Käufer aus den Büchern überzeugen kann, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Waarenlager repräsentirt 15,000 fl. Zur Uebernahme benötigt Käufer 5000 fl. in Baarem. Näheres Josef Diófi, Geschäfts-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Rótt Szilárdgasse 30. 1168

Vorbeter
mit angenehmer Stimme, der zugleich Bal Thea und Bal Kore ist, wird für 2-3 Familien zu den hohen Feter-tagen gesucht. Bezahlung 70 Kronen und 30 Kronen Reisepesen. Zuschriften sind an **Jakob Stern, Maglaj**, Bosnien, zu richten. 1094

Schönerbett,
wenig gebraucht, ist billig zu haben. Auch ist daselbst ein neuer Selchermwagen zu verkaufen. I. Bez., Krisztina-körút 97. 1072

Heirathsantrag!
Wegen Mangels an Bekanntschaft suche ich auf diesem Wege für meine junge, hübsche, gebildete, häuslich erzogene Tochter, der ich 6000 Kronen nebst schöner Ausstattung gebe, einen israelitischen ersten jungen Kaufmann oder Beamten in sicherer Anstellung. Vermittler ausgeschloffen. Nichtanonyme Briefe sind zu richten unter „Erster Heirathsantrag 1900“ an die Expedition. 1070

Mészárszék
élénk forgalmu helyen, ahol most 50 frt napi árulás van, yjonnab berendezve, más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 1115

Gesucht.
Israelitin, dipl. Erzieherin, zu 2 Mädchen der 2. und 3. Bürgerklasse. Gewünscht wird Klavier, Französisch u. daß die Kinder an einer Judapester Schule Prüfung ablegen. Gehalt 700 Kr. Offerte unter **Goldmann Mór, Rákos-Csaba**. 1071

Norddeutsche
Bonne wird zu 3 Kindern von 5-2 1/2 Jahren aufgenommen. Zeugnisse u. Photographie erwünscht. Adr. in der Exp. 28403

Buchhalter,
deutscher und ungarischer Korrespondent,
verläßlich, verständig, sucht Vertrauensposten. Anträge unter „Budapest“ an die Expd. 1101

Balltuch Leon
kauft Frauen- und Herrenkleider, Möbel und Militäruniformen u. s. w. Korrespondenzart genügt, komme sofort ins Haus. VIII., Lujza-uteza 1/c, II. em. 1112

Schöner
Eisenschimmel,
sehr gängig, verläßlich, auch Wagen und Geschirr preiswerth veräußert. Rákos-Palota, Vasut-uteza 46. 1111

Deutsche Erzieherin
(Israelitin) wird nach Kolozsvár (Klausenburg) zu zwei die öffentliche Schule besuchenden Mädchen im Alter von 11, respektive 12 Jahren gesucht. Kenntniß der französischen Sprache unbedingt erforderlich. Aus jüdisch-religiösem Hause stammende, oder solche, die eventuell auch Klavier unterrichten kann, wird bevorzugt. Offerte nebst genauer Angabe der Gehaltsansprüche sind bis 15. September unter Chiffre „Erzieherin 1107“ an die Exp. zu richten. 1107

Eine französische
bonne supérieure,
perfekt im Englischen, tüchtig in Handarbeiten, 180 fl. Jahresgehalt u. eine französische Bonne, 150 fl. Jahresgehalt, direkt aus Frankreich angekommen, Beide mit zweijährigem Kontrakt u. Reise-spezieserfaß von Frankreich, ferner mehrere deutsche Damen und Kindergärtnerinnen; 150 u. 180 fl. Jahresgehalt, wünschene Stellung durch die Agentur **Pföffer Perencz**, Budapest, Harsfa-uteza 42. 1178

Tüchtiger Plagagent
(junge Kraft), der mit dem Verkauf von Federhandschuhen vertraut und bei der Primafundenschaft gut eingeführt ist, wird gegen Provision, eventuell Fixum acceptirt. Offerte unter „Strebfam 100“ an die Exp. 1173

Möbel.
Sehr schönes Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdivan, Lampe, Schreibtisch, sowie verschiedene Möbelstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 37, földsz. 10. 1180

Zu Institut
Renwirth
beginnt der Lehrkurs im **Schnittzeichnen, Zuschneiden, Kleider-machen und Sticken** Anfangs September. Gewissenhafter gründlicher Unterricht. Einschreibungen täglich. Rottenbiller-uteza 39, I. em. (Löwölde-ter mellett). 1176

Wahrsagerin,
deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Zu sprechen von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. József-körút 17, Mezzanin Nr. 6. 1160

Spezereigeschäft,
ein noch nie dagewesener Gelegenheitskauf, belebteste Gasse Budapests, 7. Bezirk, altes und sehr gut gehendes Geschäft, mit sicherem Kundentkreis, elegant eingerichtet, Tageslohnung nachweisbar 40 fl., ist sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Komora és Szirmák, Dohány-uteza 82. sz. 1141

Pensionäre
übernimmt intelligente deutsche Familie (Klavierprofessor) unter günstigen Bedingungen. Király-uteza 82, 2. St. 20. 1145

Komptoirist,
perfekt deutsch und ungarisch, wird für ein Fabrikbureau gesucht. Offerte unter „Textil-fach 1140“ an die Expd. 1140

Spezerei-
das Samstag ge-
schlossen ist,
wäre mit großem geschäftigen Kundentkreise Erbschaft halber zu übergeben. Adr. in der Exp. 1154

2-300
Waggons Staubfalk offeriren zu Düngungszwecken, namentlich für saure Böden praktisch erprobt. Bei Abnahme von mindestens 5 Waggons a 30 Kronen per Wagon ab Bahnhofstation Podrite. Vidniscinaer Steinbruch- und Kalkbrennerei A.-G., Budapest, VII., Király-uteza 49. 1152

Bierdepot,
welches seit 15 Jahren besteht, ist sammt Kunden zu übergeben, jährlicher Umsatz 8500 Hekto. Nöthiges Kapital 8 Mille, Fixum 4000 fl. jährlich und Provision. Offerte unter „Bierdepot“ an die Exp. 1146

L. S.
Alle Briefe gelosen, herzlichsten Dank. Bitte nochmals mich besuchen. Marie 1. 16. 1137

Wohnungseinrichtung,
Möbel, Bilder, Spiegel, Teppiche, Kücheneinrichtung u. wegen Auflösung der Wohnung billig zu verkaufen. Margit-rakpart 56, nächst Margit-körút, nur Vormittags. 1150

Stuhlflügel,
neu, schwarz, beste Konstruktion, billig zu verkaufen. Preis 320 fl. Ankaufst. von 1 bis 3 Uhr Café Margitpark. 1151

Ganze Verpflegung
sucht Staatsbeamter bei einer vornehmen israelitischen oder christlichen Familie. Gewünscht wird ein Zimmer mit separaten Eingänge (kann eventuell auch unmobilt sein) möglichst auf dem Waitner-Boulevard oder in einer Nebengasse des-jelben, u. gute bürgerliche Kost. Schriftliche Anträge mit gleichzeitiger Angabe des Preises werden unter „Verpflegung 1131“ an die Exp. erbeten. 1131

Tüchtiger
Detailverkäufer der
Teppichbranche,
erste Kraft, der auch Portale arrangiren kann, wird acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter „Teppich“ an die Expd. zu richten. 1092

Zur Gründung
eines Verproviantirungsgeschäftes wird ein Kaufmann ohne Kapital als Theilnehmer gesucht. Von 11 bis 3 Uhr. Adr. in der Exp. 1133

Junger Mann
sucht ganze Pension in der Nähe des Volkstheaters. Offerte nebst Preisangabe unter Chiffre „Rein“ an die Exp. 1100

Eine gute
Hausmeisterstelle ist zu vergeben gegen Bezahlung einer kleinen Provision. Spiller Fülöp, Kerepesi-ut 39. sz. 1104

Egy vagy két
tanuló
teljes ellátást kaphat int. izr. családnál szép utozai lakásban, gimnázium és polgári iskola közelében. VII., Szövetség-uteza 26, II. em. 21. 1078

Eine altrenommirte
Porzellanneiederlage, Haus- u. Küchengeräthe-Etablissement in Wien, in der inneren Stadt, mit sehr feinem und ausgedehntem Kundentkreis, auf frequentem Posten, ist wegen Fabrikübernahme preiswürdig zu verkaufen. Erforderliches Kapital 10-12 Mille Gulden. Briefe unter „Hoher Verdienst“ an die Exp. 1088

Praktikant
aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird fürs Komptoir acceptirt. Offerte unter „L. M. 082“ an die Exp. 1082

Deutsche
Konversation
wird gesucht. Offerte unter „Hungaria“ an die Exp. Damen bevorzugt. 1073

Photograph,
tüchtiger Arbeiter, in allen Zweigen, als: Aufnahmen, Negativ u. Positiv-Netouche, Kopiren bewandert, wird mit 80 Kronen Monatsgehalt per 1. September aufgenommen. **Gustav Wunder**, Fehért-templom. 28402

Ein diplomirter
jüdischer Lehrer zu 10 Kindern gesucht. Gehalt 300 Kronen und Kost. Persönliches Erscheinen erwünscht. Halpert József, Czece, Fehérmogye. 1076

Verloren
wurde am Samstag zwischen dem artesischen Bade und Restauration „Mausfang-kehr“ eine alte silberne Damenuhr sammt Kette. Da dieselbe nur als Andenken Werth besitzt, wird der ehrliche Finder ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung im 8. Bez., Kisfaludy-uteza 16, Thür 9, abzugeben. 1098

Kommis
der Mode-Manu-
fakturbranche, tüch-
tiger Verkäufer,
Auslagearrangeur
zu sofortigen Eintritte gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte nebst Photographie und Zeugnisstücken an **Napheal Fried's Sohn, Trenesen**. 28405

Ein deutsches,
13- bis 14-jähriges Mädchen aus besserem Hause wird zu zwei Kindern aufgenommen bei Luft József, Egyetem-uteza 9. 874

Bei kinderlosem
Ehepaar werden zwei Studenten in Pension genommen. **Aradergasse Nr. 32, Dreuer**. 1090

Kanzleidiener
wird sofort aufgenommen. Gehalt 30 fl. monatlich. Adr. in der Exp. 1091

Gebrauchte Kaffe,
3- oder 4er, gesucht. Spitzer festvérek, Paks. 1089

2 feine
Teppichdivane
sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Arany János-gasse 34. 1086

Suche
meine gut erzogene und häusliche Nichte, junge Wittfrau mit 5000 Kronen, an einen anständigen isr. Kaufmann oder Beamten zu verheirathen, kann auch Witwer sein, nicht unter 30 Jahre. Anträge unter „Witwe 5000“ an die Exp. 1094

Erzieherinnen,
ung. gepr. Lehrerinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen, Bonnen u. Kindergärtnerinnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft Frau **Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoewffy-uteza 22.** Deutsche. 28406

Französinen,
Erzieherinnen
dringend gesucht. 28406

Intelligente Dame,
die sich an einem sehr rentablen Saison-Geschäfte mit einigen hundert Gulden und persönlicher Mitwirkung theilnehmen will, möge sich brieflich unter „Saison-Geschäft“ an J. Blochner, Budapest, IV., Sütő-uteza 6, wenden. 28407

Fräulein,
17 Jahre alt, gute Postschreiberin, sehr bescheiden, sucht einen Posten in einem Komptoir oder solidem Geschäft. Gest. Anträge unter „Bescheiden 364“ an die Exp. 28364

Buchführung
bewandertes junger Mann, Christ, 80-100 Kronen Monatsgehalt, wird gesucht. Adr. in der Exp. 1130

2 Kostknaben
werden bei israel. kinderloser Familie aufgenommen. Schule daneben. Dárszaggasse 18, I. Stod 14. 28424

Erzieherin
suche für 2 Mädchen, 4 u. 3. Bürger, 2 Mädchen 1. Bürger, 1 Knaben 3. Elementar eine jüd. streng religiöse Erzieherin, die auch deutsch und Handarbeit zu unterrichten hat. Diplomirte wird bevorzugt. Jahresgehalt 360 Kronen und ganze Verpflegung. Stelle sofort zu besetzen. Respektirende wollen Schul- und Wirkungszugnisse einfinden an **Erzmann Adolf, Katona, posta Mócs, Kolozsm.** 28427

Gesucht
werden 2 gut erhaltene **Lastwagen** mit Federn. Anträge unter Angabe der Tragfähigkeit unter „Br. R.“ an die Expd. 28426

Feine Pension
nebst schönem, geräumigem Zimmer erhält intelligenten Herr unmittelbar Andrássy-straße bei distinguirter Witwe. **Csengery-uteza 48, Th. 26.** 1187

16 családból
való nős társat keresek biztos jövedelmű szesz-, bor- és gabona-üzlethez, lehetőleg gabonaszakmából, 8-10.000 frt tőkével. Leveleket **Rotter Károly** címre „Brassó Nr. 1“ címzen kérek. 1172

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebrauchte u. neue feinste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 98471

Am 29., eventuell auch noch am 30. d. M., jedesmal um 9 Uhr Vormittags beginnend, werden in der hauptstädtischen Korps-Artill. Regts.-Kaserne am Hungaria-körut Möbel, Offiziers-Uniformen etc. Licitationsweise versteigert, wozu Kaufstücker eingeladen werden. 1075

Es wird gesucht ein älterer, tüchtiger, intelligenter isr. Erzieh. zu 2 Glem.-Knaben per sofort in einer Provinzstadt zu einer Herrschaft, Eintritt sofort. Gehalt nebst ganz freier Station 1200 bis 1400 Kronen. Nur erste erprobte Kräfte wollen ihre Offerte nebst Zeugnis-kopien unter „Tüchtig 1900“ an die Exped. tion prompt ein-senden. 28404

Kommiss, tüchtiger Auslagearrangeur, in der Mode-Manufaktur-Branche sehr versiert, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, findet per 15. September einen Posten bei Eduard Grünberger, Lugos. 28400

Junger Kommiss der Kurz-, Galanterie- und Wirkwaren-Branche, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, wird per 15. September acceptirt bei Eduard Grünberger, Lugos. 28401

Erzieher, junger Mann, hat eine Präparandien-Klasse mit gutem Erfolge absolviert, guter ungar. u. Deutscher, unterrichtet auch hebr. u. russ. wie auch hebr. u. russ. sucht einen entsprechend guten Posten, als Haus-lehrer, resp. bei 2-3 Familien oder bei einer kleinen Gemeinde. Schreiben mit Angabe des Honorars an Elias Friedmann, Pardics, via Nagy-Mihály. 28360

Gebrauchte, leere Fässer, 600-700 Literige, sind preis-würdig zu verkaufen. Nähe-res bei Kollmann & Kohn, Budapest, Dohány-u. 2. 976

Feinste Tafeltrauben versendet in 5 Kg.-Postkörben à fl. 1.90 franko jeder Post-station. Csányi mintaszőlő-telep kezelőse, Csány, Heves megye. Wieder-verkäufer entsprechend billiger. 28298

Franczia, bonne (jászolány), szerény igényű, ügyes kézimunkás, 7 éves gyermekek mellé felvétetik Budán a Rózsadombon, Szentvölgy-utca 17. 1002

Bronzarbeiter werden in einer Metallwaaren-fabrik aufgenommen. Ab-r. in der Exp. 989

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körut 15. szám. Szeged, Atilla-u. 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden besorgt. 98981

Fräulein, Israel, gesucht, die Volksschul-Unterricht zwei Kindern, I. u. 2. Klasse, ertheilen kann. Offerte an Klein Armin, Gyulafalva per Kovászna Bahnhof bis 1. erbeten. 28878

Fräulein mit Gymnasialbildung, ung., deutsch, möglichst französisch sprechend, tagsüber zu Familie mit 3 Kindern zu 12, 9, 8 Jahren per Anfang September gesucht. Schriftliche Of-ferte unter „Werthvoll 972“ an die Exp. 972

Geschäftseinrich-tung, Dezimalwaage und Schreibstische sind billigst ab-zugeben. Näheres bei Klein Testvérek, Uj-utca 4. 28391

Korrepetitor mit Matura, Ungarisch, Deutsch, Französisch, Latein unterrichtend, seit mehreren Jahren Hauslehrer und Er-zieher, sucht Stunden. Geff. Anträge unter „Eminenten Erfolg 111“ an die Exped. erbeten. 843

Gesucht ein tüchtiger landwirtschaftlicher Adjunkt, der 3 Landes-sprachen kundig, Israelit, ledig, Gehaltsansprüche nebst nicht retournirenden Zeugnis-kopien zu richten an Ent-scheidung Ujmajor, Post Köpöcsény. 28356

Demolirung, Wegen Räumung des Demo-lirungsplatzes sind Mauerziegel, Steine, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Thüren, Fenster, 400 q Meter Hopsplaster, ganz neue Parquetten 150 q Meter, und Brennholz per Klasten um jeden Preis zu verkaufen. Näheres am De-molirungsplatz 28385

Lónyay-utca 30. 2 Schulknaben finden bei intelligenter isr. Familie ganze Verpflegung unter strengster Aufsicht. Nä-heres: Guttmann Sándor, VI., Jzabellagasse 45. 28394

Intelligente, sehr anständige, in besten Jahren stehende Israelitin wünscht zu einem alleinstehen-den Herrn als Hauswirthin-stantin zu kommen. Baroni Janny, Mezeset-utca 15. 1021

Ein Kassirer, dem es auch zur Pflicht ge-macht wird, durch Agenturen am Plage bei Sandwerkern und Privatfunden Verkäufe zu machen, wird zum sofor-tigen Eintritte gesucht. Kautio-n erforderlich. Offerte an die Singer & Co. Nähmaschinen-fabrik, Kereposi-ut 30, er-beten. 942

4 fl. Heberzieher, 3 fl. Franz Josephs-Mod 2 fl. Raguet 3 fl. Sacco 2 fl. 50 kr. Dofe Volksthümliche Abtheilung (Schwemme) Jakob Rothberger Christophplatz Nr. 2, I. St. 27810

Ausschließlich gut erhaltenes Mobiliar aus eleganten Haushaltungen, komplette Einrichtungen und auch einzelne Gegenstände werden zu guten Preisen ge-kaufte und sofort baar aus-bezahlt.

Offerte (auch aus der Provinz) sind zu richten an die Möbelhalle Budapest, IV., Grünebaum-gasse Nr. 10, I. St. Die Adresse beliebe man zu no-tiren. (Vermittler werden ho-norirt.) 28384

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes 12pferdekraftiges Locomobil und eine mit Trieb-kombi-nierte Kopperie wird zum Ver-triebe einer Mahlmühle zu kaufen gesucht. Offerte unter Angabe des Fabrikates und Preises an J. Reismann in Neupest, Boestagasse Nr. 20. 1028

Ein tüchtiger Komptoirist, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, wird per sofort, eventuell per 1. Oktober aufgenommen. Offerte mit Zeugnis-kopien, Photographie und Gehalts-anprüchen bei freier Station an Moriz Nagel Sohn, Galgóc, zu richten. 28379

Kommiss, Christ, tüchtige Kraft, der un-garischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, guter fester Verkäufer der Teppich- und Kofenwaarenbranche oder Manufakturist, wird für ein größeres Budapest Geschäft in dauernder Stellung ge-sucht. Ab-r. in der Exp. 977

Eine Geflügel-mastanstalt sucht zu sofortigem Eintritte einen jungen Mann als Expe-ditor. Verlangt wird gründ-liche Fachkenntnis, Fleiß und Anhänglichkeit. Nur Bewerber, die bereits in Geflügel-mast-anstalten thätig waren, die ungarisch und deutsch sprechen und schreiben können, wollen ihre Gesuche nebst Gehalts-anprüchen und Zeugnis-kopien richten an Siegfried Bunzl, Pressburg. 28373

Konkurs. In der hiesigen isr. Kultus-gemeinde ist die Stelle eines Kantors (ק"מ), der Schochet

Wolodet Boforoh ist u. auch zur Ausübung der rabbinischen Funktionen die erforderliche Qualifikation (ק"מ) be-sitzt, mit 1. November l. z. zu besetzen. Jahresgehalt 1200 Kronen, Naturalwoh-nung und die üblichen Neben-emolumente. Bewerber, die ung. Staatsbürger sind, haben ihre Offerte sammt nöthigen Dokumenten nebst Angabe ihres Familienstandes bis inkl. 20. September an den gefertigten Kultusvorstand zu-senden. Möbel wird bevor-zugt. Zum Probewortrage werden nur die Berufenen zugelassen, jedoch nur dem Acceptirten die Reisepesen laut Uebereinkommen vergütet. O-Besetzereze (Armenischer Kom.), den 23. August 1900. David Glasel, Kultusvorstand. 28374

Das neue Stock-höhe Haus VIII., Föh. Sándor-u. 12, Ede Eszterházy-utca, wird demolirt und verkauft per so-fort zu den billigsten Preisen 70 Stück prachtvolle moderne Fenster, nach innen aufgehend, mit Spalten, schöne Parquetten, Sparherde, Gang-platten und Gitter, Dachstühle, Dippel-bäume, Bretter. Eine Million Ia Mauerziegel, Dachziegel etc. Näheres in der Demolirungs-fabrik, Sándor-utca 12. 28317

Baumeister gesucht mit 60-70.000 fl. Baargeld für einen größeren Bau hier. Ab-r. in der Exp. 1037

Férjezett okl. tanítóné, intelligens családból való 2 leánykát teljes ellátásra elfogad, ahol esetleg elemi, polgári, tantárgyakban, német, francia nyelvből oktatást nyerhetnek. Vörös-marty-utca 59, III. em., ajtó 20. 936

Neues Waarenhaus! Simon Steiner, Königsgasse 34. Rein Seiden-travanten à 25 kr., echte Jil-d'oeufstrümpfe, Prima Glace-handschuhe, Reinfeldenstoffe, Alles Tafel u. Brocat, Leinwandtücher etc. zu spottbil-ligen Preisen. Ich kaufe Waaren gegen Kassa. Agenten honorirt. 99875

Ich suche eine Erzieherin zu 7 Kindern, die 4 Elementarlassen unter-richten kann, ungarisch, deutsch, hebräisch. Jahresgehalt 300 Kronen und freie Station. Die Speise werden erseht. Offerte mögen die Reflektan-ten an Simon Brüder, Ná-dály, einjenden. 850

Csakis tisztességes foglalkozást keres bármely téren jó irásu, szimpati-kus külsejű okleveles tanítóné. Óvoda-utca 27, III. 28. 946

Französisch. Junger Mann, der längere Zeit in Paris gelebt, hat noch einige Stunden zu ver-geben. Vorzügliche Methode. Unterrichtsprache deutsch oder ungarisch. Geff. Anträge unter „Marco 832“ an die Exp. erbeten. 832

Eine Bäckerei mit 2 Defen ist sogleich zu beziehen in Budapest. Ab-r. in der Exp. 919

Junge französische Bonne sucht Stelle bei hauptstädti-scher Familie. Hofmeister, ungarisch-deutsch, etwas musi-falisch, mit vorzüglichen Zeug-nissen, empfiehlt Wwe Nietsch-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52. sz. 28369

Korrespondent, ungarisch-deutsch, schöne Schrift, wird sofort acceptirt. Solche, welche stenographiren und beim Militär dienen, bevorzugt. Ausführliche Of-ferte mit Angabe des Ge-haltsanspruches werden unter „Dauernde Anstellung“ an die Exp. erbeten. 1125

Pariser Hautreinigungs-Spezialität: Raviffante von Dr. Lejoffe, Paris. Bestes Mittel, um d. Teint immer frisch, rein, zart u. frei v. Schweiß zu erhalten. Verleiht sofort blühendes, jugendfrisches Aussehen. Vollkommen unschädlich. Orig.-Flac. I fl. 50 kr. (für 3-4 Monate). Blafrosa u. Schneemeiß für Blondinen; Raschel, gelblich, für Brünnetten. Hüten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen. Édit en gros u. en détail Apotheker J. v. Lörö, An-dráffystraße 29 u. Königsgasse. 27996

Schuhgelegenheits-verkauf. Feine Herren- u. Da-men-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 909

Schlafzimmer-Möbel matt, geschmückt, sowie ein Pianino und Tischspard zu verkaufen. VI., Uj-utca 30, im Stiegenhaus. 872

Gutes Geschäft! Jeder Händler kann bei unse-ren aus alten Militär-Zuch-tünden erzeugten Kleidern be-deutenden Gewinn erzielen. Auch empfehlen wir unsere alten hergerichteten Militär-Röcke u. Schuhe, komplette Tramway-Gesetze, Riemen-zeuge, neue Kautschuk-Kapuzen etc. etc. Auf Verlangen Preis-courant. L. Preßburger & Sohn, Wien, XX/1 und 2849

10 Juch Ackerfeld mit Lány in Kun-Jeleghazaer Gutter bei günstigen Zahlungs-bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Paul Kószó, Budapest, V., Lipót-körut 18. 28189

Mügyetemi hallgató (reáliskolátvégzett) lecke-krákát vagy bármí neki megfelelő foglalkozást vállal. S. V., VI., Sziv-utca 50, I. em. 19. 28345

Klavierunterricht ertheilt ein Fräulein. Leicht-fachliche Methode, rascher Erfolg. Ab-r. in der Exped. 839

Gefete A., Lehrkräftebureau, Váci-kör-ut 16, empfiehlt und placirt verlässliche Lehrerinnen, Er-zieherinnen, Kindergarten- u. Bonnen jeder Art. 98591

Klaviere. Mehrere Stückflügel, wenig bemüht, von fl. 230 aufwärts. Neue Klaviere, Wirth, Bo-torny, Sch. Bofendorfer sind preiswürdig zu verkaufen und zu vernünftigen. Szvigu-linszky, Szervita-tér 5. 28323

Die neueste Preisliste von engl. Sport-Spielen, Spagaten, Seilerwaaren, Säden, Plagen, sowie Turngeräthen, Gängematten, Angelgeräthen u. aller Sor-ten Reke eigener Erzeugung ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Firma: Soffer Antal, Budapest, IV., Karls-gasse 1, Geschäfts-lotal Nr. 12, gratis und franko zugesandt. 27156

Házmesternek ajánlokzik fiatal gyermek-telek házaspár, ki már több évek óta nagyobb házban működik. Szives ajánlatokat „Házmester“ jellegé alatt a kiadóba ké-rek. 1157

Weinfestung ge-Berkauf. In Eger (Erlau) ist auf dem wegen seiner vorzüglichen Weine berühmten Sikkhegy die heutige Weinlese, eine circa 5-600 Hektoliter betragende Festsung, zu verkaufen. Käufer können auch die am Stode hängende Frucht vorher besich-tigen. Auf Wunsch kann der Most direkt in die Fässer des Käufers gefüllt werden, und insoferne er denselben in Eger ausführen lassen will, steht ihm ein ganz separirter Fel-seneller und Weinhauslotal mit sämtlichen Requisiten zur Verfügung. Auskunft er-theilt der mit dem Verkaufe Bevollmächtigte, Adolat Dr. Ernst Ede in Eger. 28326

Klavier, Pianino-Verkauf- und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen Csuptort J., IV., Kronpringsgasse Nr. 9. 98823

Intelligents izraelita esalánál 2 fia vagy leány teljes ellátás-bal furdoszobahaszalátal elfogadtatik. Alsóerdő-sor 3, III. emelet, 29. ajtó. 99753

Herrschafsmöbel (kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speise-saal-, Schlafzimmer-, Salon-Einrichtungen, Garni-turen, Perfer- und Sutturma-Teppiche, Gas- und elektrische Luster, Kammeleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delge-mälde werden stammend billig verkauft Ujvilág-utca 21, I. em. 26449

Tüchtige Lehr- und Erziehungs-kräfte jeder Nationalität, sowie Fran-zösinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach- u. Musik-kenntnisse empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die 1871 gegr. Schulagentur S. Schleginger, Budapest, Sütő-utca 6, I. em. 9. 27700

Greislerei, Arbeitergegend, mit Getränke-ausverkauf, anstößender Woh-nung, en bloc zu verkaufen. VI., Podmaniczky-utca 77. 1074

Erzieherinnen, Erzieher, Kindergarten- u. Bonnen jeder Nationalität empfiehlt und placirt Institut Salmi, Gyár-utca 42/B, I. St. 1124

Violinunterricht ertheile ich in und außer dem Hause gegen mäßiges Honorar. Zuschriften erbeten unter „Gewissenhaft“ an die Exp. 1122

Czimbalom mit Pedal vom besten Meister, fast neu, ist wegen Ueber-fiedlung zu verkaufen. Auch ein Theatrisches. Alsó Erdősor 34, I. 15. 28352

Hotel in dem größten u. beliebtesten Kurorte Oesterreichs, versehen mit 14 Passagierzimmern, großer Speise-saal, Wirths-geschäft, große u. schöne Gar-tenlokalitäten, Eisgrube etc., sämtliche wunder schön ein-gerichtet, als eine wahre Gold-grube anerkannt, welches fast nur von Ungarn frequentirt wird, ist sammt Haus für 32.000 fl. zu verkaufen. Zum Ankauf genügen 10.000 fl. in Baarem. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftes-Kauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 1189

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 27. August. Die ausländischen Börsen verkehrten ausnahmslos in lustiger Stimmung, die sich auch auf den hiesigen Effectenmarkt übertrug.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 659 bis 658.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 649.

An der Mittagsbörse wurden auf Liefer- und geschlossenen: ungarische Kreditaktien zu 678.50 bis 678, ungarische Hypothekendarlehen zu 424 bis 423.75, österreichische Kreditaktien zu 658.75 bis 657.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 649.50 bis 649.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 657.50 bis 658.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 648.50. Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 658.25.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war lebhaft, das Angebot von Waggonwaare begegnete heute nur mäßiger Kaufkraft, und wurden bei ruhiger Stimmung 30,000 Mtr. umgesetzt.

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81.5 Kg. zu R. 7.90, 100 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 7.85, 200 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.90, 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.90, 100 Mtr. 80 Kg. und 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 79.8 Kg. zu R. 7.60 (belegt), 100 Mtr. 79.8 Kg. zu R. 7.80, 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.80, 600 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.75, 1000 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.87 1/2, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.80, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.60, 1300 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.75, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.80, 300 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.75 (gelb), 200 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.80, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.70, 400 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 1900 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.70, 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.65 (gelb), 200 Mtr. 78.3 Kg. zu R. 7.72 1/2, 100 Mtr. 78.3 Kg. zu R. 7.65 (alter), 150 Mtr. 78.2 Kg., 200 Mtr. 78.5 Kg. und 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.80, 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.72 1/2, 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.85, 800 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.82 1/2, 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.75, 200 Mtr. 78 Kg., 250 Mtr. 78 Kg., 100 Mtr. 76 Kg. und 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.65, 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.67 1/2, 500 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 77.8 Kg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.70, 1600 Mtr. 77.2 Kg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.60, 500 Mtr. 77.2 Kg. zu R. 7.70, 550 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.70, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.70, 200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.60 (belegt), 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 75.5 Kg. und 100 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.50 (gelb), 100 Mtr. 74.2 Kg. zu R. 7.50,

Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1450 Mtr. 79.4 Kg. zu R. 7.70, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.70, 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.45 (alter), Alles per drei Monate. — Makóder: 500 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.75, per drei Monate. — Viharér: 100 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.50, 1000 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 7.42 1/2, Beides per drei Monate. — Óberungarischer: 100 Mtr. 74.4 Kg. zu R. 7.40, per drei Monate. — Pesther Boden: 300 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.80, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.65, 3200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.62 1/2, 300 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.60, 600 Mtr. 76.8 Kg. zu R. 7.45 (belegt), 300 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.60, 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.47 1/2, Alles per drei Monate. — Temesvárer: 4500 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.60, per drei Monate. — Magazinswaare: 100 Mtr. 74 Kg. zu R. 7.05 (gelb, belegt), per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu R. 6.95, 300 Mtr. zu R. 6.80, 200 Mtr. zu R. 6.80, Alles per Kaffe, Parität, 400 Mtr. zu R. 6.85, per drei Monate, 100 Mtr. zu R. 6.85, 200 Mtr. zu R. 6.82 1/2, 200 Mtr. zu R. 6.85, 200 Mtr. zu R. 6.95, 400 Mtr. zu R. 6.82 1/2, 500 Mtr. zu R. 6.85, Alles per Kaffe, Parität, 400 Mtr. zu R. 6.82 1/2 (belegt), per drei Monate. — Haffer: 100 Mtr. zu R. 5.45, per Kaffe. — Gerste: 600 Mtr. zu R. 6, per Kaffe. — Termine: Trotz lauem Ausland und billigerem Effectengeschäfte Tendenz befestigt auf überwiegender Kaufkraft. Preise für Weizen circa 5 Heller gestiegen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 8 bis 8.02, Weizen per Oktober zu R. 7.59 bis 8.763, Mais per Mai 1901 zu R. 4.84 bis 4.86, Mais per August zu R. 6.20 bis 6.22, Haffer per Oktober zu R. 5.31 bis 5.33, Roggen per Oktober zu R. 7 bis 7.03. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.02 bis 8.04, Weizen per Oktober zu R. 7.63 bis 8.765, Mais per Mai 1901 zu R. 4.86 bis 4.87, Roggen per Oktober zu R. 7.03 bis 7.05. — Abends schlichen: Weizen per April zu R. 8.03 Geld, R. 8.04 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.65 Geld, R. 7.66 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 4.86 Geld, R. 4.88 Waare, Mais per August zu R. 6.20 Geld, R. 6.22 Waare, Haffer per Oktober zu R. 5.32 Geld, R. 5.34 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.05 Geld, R. 7.06 Waare.

Prodnktengeschäft. Der Verkehr war schwach. Verkauf wurde Schweinefett zu R. 58 per 50 Kilogr. — Amlich notiren: Schweinefett: Stadtwaare R. 58. — Geld, R. 58.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 48. — Geld, R. 48.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 52. — Geld, R. 52.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflaumenumus (effektiver Waare): slavonisches 1899er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1899er R. 18. — Geld, R. 18.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Theiß (alt): 75 Kg. R. 7.20-7.35, 75 Kg. R. 7.25-7.40, 76 " " 7.35-7.50, 76 " " 7.40-7.55, 77 " " 7.45-7.60, 77 " " 7.50-7.65, 78 " " 7.60-7.75, 78 " " 7.65-7.80, 79 " " 7.70-7.85, 79 " " 7.75-7.90, 80 " " 7.80-7.90, 80 " " 7.85-8. — Theiß (neu): 75 Kg. R. 7.25-7.40, 75 Kg. R. 7.30-7.45, 76 " " 7.35-7.50, 76 " " 7.40-7.55, 77 " " 7.45-7.60, 77 " " 7.50-7.65, 78 " " 7.55-7.70, 78 " " 7.60-7.75, 79 " " 7.65-7.80, 79 " " 7.70-7.85, 80 " " 7.75-7.90, 80 " " 7.80-7.90, 80 " " 7.85-8. —

Table with 2 columns: Weissenburger (old) and Weissenburger (new). Rows include various grain types and prices.

Table with 2 columns: Pesther Boden (old) and Pesther Boden (new). Rows include various grain types and prices.

Table with 2 columns: Banater and Bácskaer. Rows include various grain types and prices.

Table with 2 columns: Roggen Ia and Roggen Mittel. Rows include various grain types and prices.

Table with 2 columns: Weizen per Oktober and Weizen per April. Rows include various grain types and prices.

Table with 2 columns: Mais per August and Mais per September. Rows include various grain types and prices.

Budapest, 27. August. (Spiritus.) Hochspiritus notirt R. 40.50 Geld, R. 41 Waare.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 27. August.)

Privat-Telegramm. Der heutige Viehtrieb belief sich auf 469 Stück ungarische, 285 Stück galizische, 190 Stück Bukowinaer und 1029 Stück deutsche, zusammen 6195 Stück Rinder, worunter sich 757 Stück Weibvieh und 2218 Stück Weibvieh befanden. Bei unbedeutend größerem Auftriebe als vorige Woche verkehrte der Markt, was Prima- und beste Mittelochsen anbelangt, zu Beginn des Geschäftes in freundlicher Stimmung, und haben sich die letzten Preise so ziemlich behauptet. In den übrigen Sorten ist das Geschäft noch sehr wenig entwickelt, es dürfte jedoch später eine Abschwächung der Preise eintreten. Der Stiermarkt tendirte wegen übergroßen Angebots sehr flau, und verloren Prima-Stiere bis zu 2 K., mindere Stiere bis zu 5 K. per 100 Kilogramm. Bei Schluss des Berichtes notirten per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 72 K. bis 76 K. (ausnahmeweise 77 K. bis 78 K.), Sekunda von 65 K. bis 71 K., Tertia von 58 K. bis 64 K.; galizische Mastochsen Prima von 72 K. bis 76 K., Sekunda von 66 K. bis 71 K., Tertia von 58 K. bis 65 K.; deutsche Mastochsen Prima von 78 K. bis 82 K. (ausnahmeweise 83 K. bis 84 K.), Sekunda von 70 K. bis 77 K., Tertia von 62 K. bis 69 K.; mindere Mast- und Bauernochsen von 48 K. bis 60 K.; Stiere und Kühe von 46 K. bis 68 K.

Budapester Börsenkurse. 27. August. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Fremde Staatsanleihen, etc.

Table with columns for various commodities like Mehl, Zucker, etc., and their prices.

Liquidations-Kurse vom 23. August. Table with columns for various financial instruments and their liquidation prices.

Die Kurse der unter I-V notirten Effecten verstehen sich für je 100 Kronen. Die Kurse der unter VI-XV notirten Effecten verstehen sich per Stück in Kronen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Billige, große Lager- räume, Gewölbe, als: I. Mit Gasheizung, ver- sehens großes Getreidemaga- zin; II. Gasfeller für Werf- stätte oder Waschanstalt ge- eignet; III. Ein Gewölbe mit Zimmer; IV. Ein Gewölbe mit Hof, sämtliche Lokaltäten trocken, sind alljährlich oder später zu vergeben. Näheres beim Hausmeister VIII., Uj- vásár-tér 23. 961

Möblirtes Zimmer bei intelligentem, funder- bosem Ehepaare an anständi- gen Herrn per sofort zu ver- mieten. Szóvetség- utca 11. sz., 1. em. 21. 945

Egy igen szép arnyékos fekvésű Villa Bessenyőn, 4 hold terje- delmü, all: 5 szoba, ese- léd-, fürdőszoba, konyha, vintzellérakás, istálló, kocsiszin, konyhakert és parkból, az egész épületen veranda, 7000 frt-ért eladó. 3000 frt törlesztési teher van rajta. Bővebbet VIII., Népszínház-utca 33. I. 4. 28381

Károly-körút 5 egy üzlethelyiség novem- ber 1-ére kiadó. 813

Möblirtes, separirtes Zimmer für zwei Herren jüde bei einer deut- schen Familie, eventuell mit Verpflegung. Anträge sind mit Bezeichnung des Preises an Eugen Boyan, Jurist, Keszthely, zu richten. 996

7 év körüli egészséges gyermeket ha- sonló koru fiúcska mellé kitünő gondozással neve- lésbe fogad intelligens család Buda legközsége- sebb táján villában. Czim a kiadóban. 1003

Monatszimmer, schön möblirt, mit separatem Eingang, sofort zu vergeben. VIII., Teleki-tér 7, 2. St., Thür 15. 1053

Kleine Gasfienwoh- nungen u. Geschäftsz- lokale Nagymező- utca 66 u. 68, nächst Váci-körút, sind zu vermieten. 28195

Szálloda, Andrassy-ut közelében, teljesen bebutorozva, ked- vező feltételek mellett azonnal bérbeadó. Détsy, ügyvéd, Budapest, Váci- körút 18. 1182

Haszonbérlet. Nőgrádmegyében 780 hol- das birtokomat több évre kedvező feltételek mellett, bérbeadom. Détsy Imre ügyvéd, Budapest, Váci- körút 18. 1183

Wohnung, bestehend aus 2 zweifemjir. Gasfienzimmern, Vor- u. Bade- zimmer, Küche, Speis etc., wird per sofort gesucht. Of- ferte unter „C. F.“ an die Exped. erbeten. 1136

Eine Villa in Budafok mit 2 großen Zimmern, 1 kleinen Zimmer, Küche, Speis, Veranda, Keller, Stall, neu gebaut, großer Grund mit Obstbäumen, ist billig zu verkaufen. Adresse: Szeber Matyas, Antreicher- meister, Budafok 864, nächst der Gumbel-Villa. 1134

Elegant möblirtes Gasfienzimmer, sehr groß, mit Vorzimmer, Stiegen- haus, ganz separirt, ist sofort zu haben. Király-utca 58, 2. em., ajtó 11. 1109

3-, 4-, 5zimmerige Gasfienwohnungen per sofort oder November 1. Pauler- utca 2 und 4. **Gewölbe** per sofort Akácza-utca 57. 647

Intelligens joghallgató keres lakást teljes ellátással intelligens izr. családnál. Ajánlatokat kérek „Jogász“ alatt a kiadóba. 1097

VII., Kazinczy-u. 6/a, egy utca és több szépen berendezett udvari lakás ugyint egy utcazi pinozhelyiség november negyedre kiadó. 1096

Elegánsan butorozott kétalakos utcazi szoba külön bejá- rattal és egy udvari ki- sebb szoba azonnal kiadó. Uj-utca 34, özvegy Adler Józsefnénál. 1085

Két elegánsan butorozott szoba külön be- járattal 2 ur részére azon- nal kiadó. Erzsébet-körút 23, I. 3. 1138

Eine schön gelegene Villa in Budafok, mit herrlicher Aussicht auf die Donau (auch im Winter bewohnbar), anstehend an die Hegedüs und Sturmsche Villa, 5 Minuten von der elektrischen Bahn, ist um 6000 fl. zu verkaufen. Die- selbe besitzt 3 große Zimmer und Küche, Stallung für 4 Pferde, großen Weinfelder, großen Obstgarten, Brunnen (welcher 1000 fl. kostete), Wasserleitung und elektrische Beleuchtung. Beim Kaufe sind 500 fl. zu erlegen, wunach die Umschreibung sofort erfolgt, der Rest kann in 20 fl. Monatsraten getilgt werden. Der Grundkomplex hat 600 □ Klafter. Nähere Auskunft ertheilt Rauscher György, Budapest, IV., Duna-utca 6, Klotild fõ- herczegnõ-palota. 28408

Zu vermieten schönes Haus, Hochparterre, modern gebaut, bestehend aus 2 großen Gasfienzimmern, Hof, Vorhaus, Küche, Dienst- botenzimmer, Speis, Keller, Boden, 11 Meter lange, breite, verglaste Veranda, auch im Winter zu benützen, schönes Sommerfalettel, Ge- flügelhof, Gartenbenützung. Außerordentlich gutes Trink- wasser, nahe zur elektrischen Bahn. Kispest, Petõfi-utca 16. sz. 1116

Elegant möblirtes Gasfienzimmer mit separatem Eingang, Bade- zimmerbenützung, ist an 1-2 Herren zu vermieten. Große Feldgasse 49, 1. Stock 11. 1113

Gasfienlokal auf frequentester Straße, mit Nebenraum, **sofort** zu mieten gesucht. Offerte unter „R. A.“ poste re- stante Rákos-Palota. 1110

Birtok, 135 hold szõllõ, 270 hold szántó, gazd. épületekkel, 180 hold Duna meder, uri jogokkal igen olcsón el- adó. A birtok a fõváros mellett van. Erteke a vé- telár kétszerese. Bővebbet Spitzer Károly megbizott, Erzsébetfalván. 28421

Stallung mit Wagenremise und eine 3zimmerige Hochparterre-Gas- fienwohnung, mit allem Kom- fort eingerichtet, mit Garten- benützung, sofort zu übergeben. Csengery-utca 22, Th. 1. 28411

Csinosan butorozott különbejáratu világos szoba egy vagy több ur számára, esetleg teljes ellátással azonnal kiadó. Özv. Oesterreicher- né, Sándor-utca 17, 2. em. 35. sz. 1153

Bei einer christlichen Familie ist ein hübsches Monatszimmer mit Verpflegung für eine anstän- dige Dame zu vermieten. V., Árpádgasse 10, 1. Stock 15. 1169

Gelegenheitskauf. Im 7. Bezirk gut gebautes, 13 Jahre steuerfreies, mit Badezimmern

3stöckiges Haus, Erträgniß 8500 mit Amort. von 75.000 um den billigen Preis von 105.000 zu ver- kaufen, oder gegen Parterre- haus oder kleines Gut zu ver- tauschen. Näheres (auch brief- lich) bei Braun, Nagymező- utca 41. 1175

Drei Villengründe, 14.000 □ Klafter, sind am Fuße des Gebirges Tétény, wo mehrere schöne Villen stehen, nahe zur Landstraße, 2 Bahnen, Schiff und Elek- trische, billig zu verkaufen. Näheres bei M. Böhm, Ke- repeststraße 14, Esketés- ügyvivõség. 1174

Birtok, 1630 hold, vasuton 1 óra a fõvárostól, holdanként 110 frt-ért eladó. Kitiünõ jó vétel. Spitzer Károly megbizott, Erzsébetfalván. 28420

Herrschafthaus aus 6 Zimmern und Neben- räumlichkeiten, in einem neu- bauten Parterre-Haus, mit Glasveranda, billig sofort oder per 1. November zu ver- mieten. Peterdy-utca 32. 28412

Külön bejáratu utcazi szoba akorol. ele- gánsan butorozva, fürdõ- szobahasználattal 2-3 fal- tal embernek kiadó, irdó- dának is alkalmas. V., Mészáros-utca 12. sz., II. em., 5. ajtó. 1128

Bernhardiner Puppys reinster und edelster Abstam- mung, 3 Monate alt, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1108

Garnitur, Tische, Sängellampe, Kaffe- ganz neu, sehr fein, sofort zu verkaufen. Aus Gefällig- keit Krisztina-körút 115. 1105

Magy. kir. államvasutak 122961/900 szám.

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvas- utak igazgatósága az 1901. évi január hó 1-tõl számitandó egy, esetleg három éven át, egy és többszínü vasuti kéreg- menetjegyekbõl felmerülõ szükségletének szállítási bitosítani kívánván, ezen- nél nyilvános pályázatot hirdet. A kirás tárgyat képezõ vasuti kéregmenet- jegyekrõl szóló kimutatás, mely egyszersmind aján- lati mintául szolgál, vala- mint a szállításra vonat- kozó részletes módozatok valamennyi hazai keres- kedelmi és iparkamaránál megtekinthetõk és a magy. kir. államvasutak igazgató- sága anyag- és leltár- beszerzési A III. szakos- tályánál (Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 73. szám, II. em. 54. ajtószám) kap- hatók. Budapest, 1900. augusztus hóban. Az igaz- gatóság. 28242-2141

Betheiligung gesucht für Budapest mit einem Ka- pital von **50.000-60.000 Kronen** und theilweiser Mitwirkung von einem intelligenten und über gute Verbindungen ver- fügenden Manne. Bevorzugt wird ein Geschäft, welches hauptsächlich Bureauarbeit er- fordert, und ist geeignetes Bureau mit Personal, Schreib- maschinen und Telephon be- reits jetzt vorhanden. Offerte unter „Technisch und kom- merziell 5350“ an die An- noncen-Expedition Josef Schwarz, Budapest, V., Ma- rokkanergasse 4, erbeten. 28425

Klassenlotterielose zur VI. Kl. sind noch einige in 1/2 und 1/4 preiswerth abzugeben. Sprechstunden von 11 1/2 bis 1 1/2 täglich. Hu- nyadi-tér 2, 2. St., Th. 20. 1165

Agent, sehr tüchtig, wird für einen Photographen aufgenommen. Adr. in der Exp. 1177

Einen Kostnaben suche ich aus besserer isr. Familie von 13-16 Jahren, besonders aufmerksame Pflege suchend. A. Salamon, Bu- dapest, VII., Kertész-utca 37. sz. 28423

Agenten, Herren oder Frauen, welche Prinats, sowie Gastwirthe, Kaffeehäuser, Bäckereien, Zuderbäder besuchen und 6 Kronen Sicherstellung leisten können, können sich täglich leicht mindestens 6 Kronen verdienen. Näheres: VII., Königs-gasse 41, 1. Stock, Thür 9. 28422

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. assz., gép- harisnyakötõszerte, Buda- pest, V. ker., Lipót-körút 1. szám, 4. em., ajtó 4 (Vest.) Arbeiten werden abge- holt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korre- spondenzkarte genügt. 27783

Deutsches Fräulein mit gefälliger Handschrift, spricht und schreibt korrekt deutsch und ungarisch, sucht entsprechende Stelle. Exterieur. Gest. Anträge unter „R. G. 100“ an die Exp. erbeten. 1155

Weißnäherin, welche die feinste Wäsche ver- fertigt, auch Ausbesserungen übernimmt, empfiehlt sich den Herrschaften auch übers Land. R. Mittelmann, VI., Szondi- gasse 82, 2. Stock, Th. 12. 1180

Ein Lehrbursch aus anständiger Familie, welcher deutsch, slovakisch spricht, wird für ein Ge- michtwaarengeschäft sofort aufgenommen. Offerte an G. Leindörfer in Nagy- Bittse. 28416

Kinder erhalten Verpflegung bei dipl. Lehrerin zu günstigen Bedingungen, gute Erziehung und Ausbildung im Schulunter- richt. Mädchen auch Hand- arbeit. Näheres Schlegler, Königs-gasse 78. 1158

Jünger Mann (Jr.), war 3 Jahre als Komptoirist thätig, ist der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der un- garischen kundig und in der Buchführung gut versirt, sucht passende Anstellung. Gest. Anträge unter „Kleine Anträge“ an die Exped. 1119

Jünger Kommiss, Jr., der Speerebranche, wel- cher der drei Landesprachen mächtig ist, wird sofort auf- genommen. Offerte und Ge- haltsansprüche sind an Herrn Bernhard Stein, Liptó-Szt.- Miklós, zu richten. 28413

Gesellschafterin, welche auch den Haushalt zu überwachen versteht, ungar. und deutsch spricht, zu älterer Dame gesucht für Mitte Sep- tember. Anträge mit kurzer Skizze der bisherigen Thätigkeit unter „R. S. 35“ an die Exp. erbeten. 1148

Jünger Chemiker, mit 2jähriger Fabrikpraxis in der chem. Großindustrie, beendet derzeit sein Freiwilligenjahr, sucht passende Posten. Anträge unter „Chemiker“ an die Exped. erbeten. 1147

Suche Erzieherin (Israelitin) zu einem, event. 2 Kindern der ersten und zweiten Elementarklasse. Ge- halt 240 Kronen jährlich und ganze Pension. Die Stelle ist am 15. September zu befe- gen. Offerte nebst Zeugniß- abschriften und Photographie sind an M. D. Fuchs, Kál- máncsa, Szogy megye, zu richten. 1143

Praktikant, Handelschüler mit schöner Handschrift, wird in einem großen Fabrikkomptoir auf- genommen. Offerte unter „Berlächlich 139“ an die Exp. 1139

Bonne frangaise qui aide dans le ménage, adroite dans la couture, âgé entre 30-40 à peu près, demandé pour trois jeunes gargons. Les offres sont priées à l'exp. sous la chiffré „R. R. 60.“ 1149

Konkurs. Die gefertigte Kultusgemeinde acceptirt für die ימים כסרי נוראים einen בעל מוקד Kantor und dotirt diese Stelle mit 300 Kronen. Reflektanten wollen Zeugnißkopien über Befähigung und Moralität sofort einreichen und Verun- fassung abwarten. Diejenigen, welche gleichzeitig „ר“ sind und das Gemeindevotariat ungarisch führen können, kön- nen bei gegenseitigem Ein- verständnisse auf händige Acceptation rechnen. Berufene, wenn nicht acceptirt, erhalten als Vergütung der Kosten 20 Kronen ausbezahlt. Acceptir- tem werden diese Kosten nicht vergütet.

Der Vorstand der Kongregation. E.-Ujvár. Ersekujvár, den 26. August 1900. 28415

Komptoirist, jüngerer Kraft, für sofort ge- sucht. Gehalt 30 fl. Offerte unter „Schöne Schrift“ an die Exp. 1163

Behufs Neben- beschäftigung in den Nachmittagsstunden erbiete ich mich zur Ueber- nahme von Komptoirarbeiten in deutscher oder ungarischer Sprache. A. F., VII., Not- tenbiller-gasse 37/2, II. 6. 1118

Religiös. Suche streng orthodoxe Ver- pflegung mit separatem Zim- mer oder ohne, in der Nähe der Heilöserstraße. Offerte un- ter „Religiös“ an die Exp. 1120

Kostbarer Mann! Ich freue mich sehr, daß Du Dich auf den Jahreswechsel unseres Bündnisses erinnerst und fühle mich von diesem Tage wohler. Hoffe auch, daß wir die Zukunft uns verdient haben. Inseter von Sonntag verhebe ich nicht. Bitte Dich, mir baldigt klar zu schreiben, lasse mich nicht lange in Un- gewißheit, ich bin nicht schuld- bewußt. Ergebener: Slave Loggenburg. 1115

Bei einer intelligenten isr. Familie werden zwei Schulfrauen oder Mädchen in Pension genom- men. Klavier und Badezim- mer zur Disposition. Sorg- fältige Ueberwachung. VIII., Aggteleky-utca 17, I. Stiege, 3. Etage, Thür 3. 1121

Gute Verpflegung können erhalten 2-3 Schül- finder bei intelligenter isr. Familie mit Badezimmerben- ützung. Näheres bei Steiner, Kóhary-gasse 19/B, 1. St. 8. 1102

Gasthaus mit Garten, elegant eingerich- tet, sofort zu verkaufen oder in Pacht zu geben. Preis sehr billig. Adr. in der Exp. 1106

Haushälterin wünscht Witwe aus der Pro- vinz unterzukommen, bewan- dert im Kochen und allen häuslichen Arbeiten. Anträge an Kovács Maria, Ránodir- gasse 14, 1. St. 22. 1099

2 Studenten werden bei einem Fleis- chhauer in Kost und Verpfle- gung genommen. Adr. in der Exp. 1170

Trajik am schönsten Posten der Stadt ist wegen Heirat zu über- geben. Näheres bei David Polländer von 12 bis 2 Uhr. Teréz-körút 38. 1186

Magyar királyi államvas- utak. Igazgatóság. 117613 900. szám.

Pályázati hirdetmény. Az alulírott igazgatóság a magyar kir. államvas- utak részére 1900. évben szükségselt vonatok villa- mosvilágítására alkalma- zandó akkumulátorok szállítására ezenel nyil- vános pályázatot hirdet. Ezen szállításra vonat- kozó részletes módozato- kat tartalmazó ajánlati felhívás a magy. kir. államvasutakigazgatósága EI szakosztályánál (Buda- pest, VI., Andrassy-ut 73. sz., III. em. 27. ajtószám) kaphatók. E szabályszer- telen kiállított iventkint 1 korona m. k. okmány- bélyeggel ellátott ajánla- tok lepecsételve legkésõbb f. évi szeptember hó 15-iki déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak gépészeti fõosztályában átadandók, illetõleg posta útján oda küldendõk és a boríték ezen külszimmel látandó el: „Ajánlat a 117613/900. számhoz.“ Az ajánlott akkumulátorok összer- tékének 50%-kal felérõ bá- natpénz legkésõbb f. évi szeptember hó 14-iki déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti fõpénztáránál leteendõ. Bónatpénz nélküli vagy késõbb benyújtott ajánla- tok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módozatok betartása mellett állítanak ki, figyelembe nem vét- tetnek. Budapest, 1900. augusztus havában. Az igazgatóság. 28283-2150